



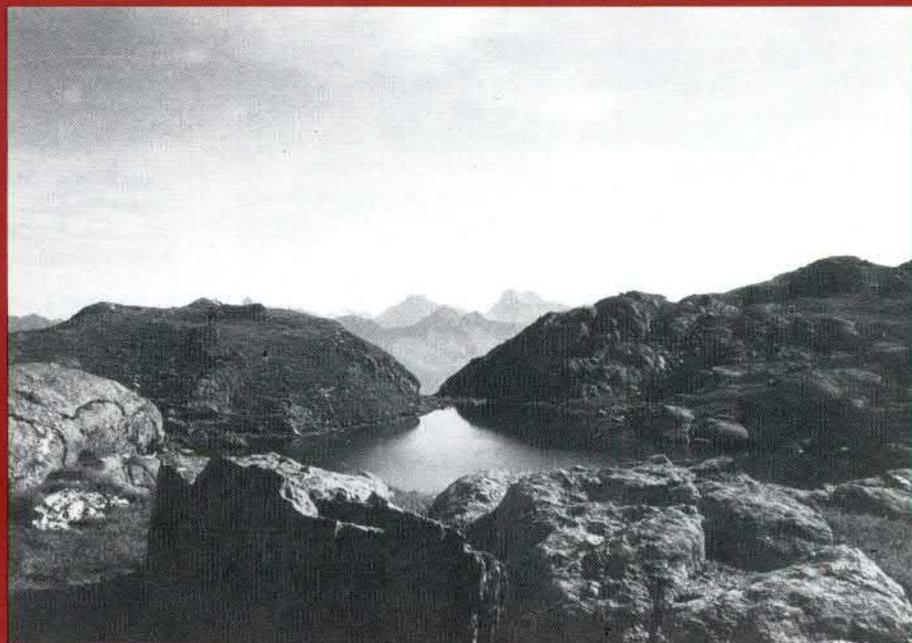
1/88  
FEBRUAR

**SERFAUS:  
LANDWIRTSCHAFT,  
LANDSCHAFT UND  
WEISSE INDUSTRIE**

dreiteilige  
gletscherspalten-  
serie 1988

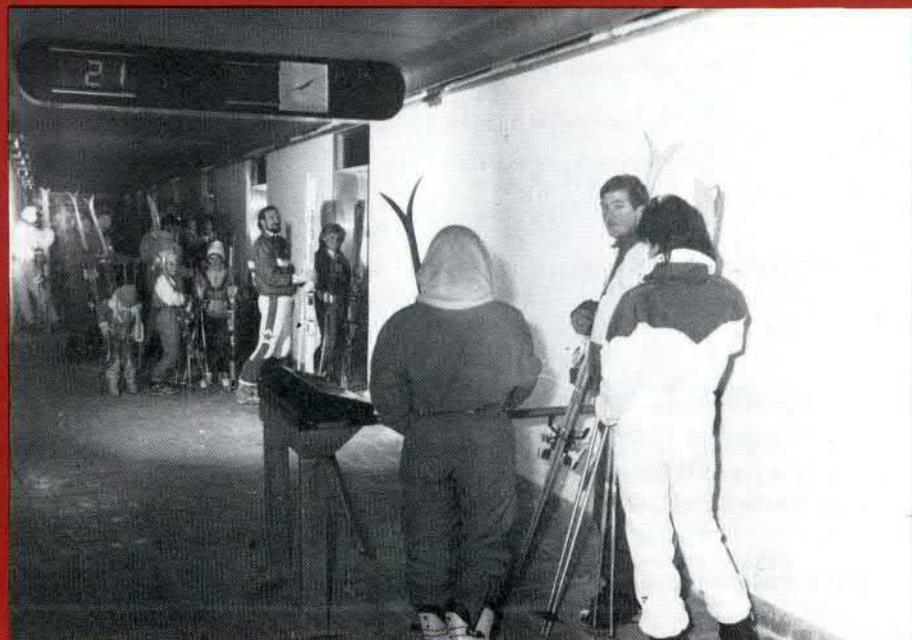


**DAS JAHR 1987  
TOURENTIPS:  
LECHTALER ALPEN**



# gletscher spalten

MITTEILUNGEN DER SEKTION  
RHEINLAND KÖLN DES  
DEUTSCHEN ALPENVEREINS



# Deutscher Alpenverein Sektion Rheinland Köln

## Gegründet 1876

### Geschäftsstelle

Gereonshof 49 · 5000 Köln 1 · Telefon 13 42 55  
Geschäftsführerin: Frau Egoldt

### Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30–18.30 Uhr

### Mitgliedsbeiträge

A-Beitrag = 70,- DM  
B-Beitrag = 35,- DM  
Junioren = 35,- DM

### Aufnahmegebühr

50,- DM  
30,- DM  
20,- DM

(18–25 Jahre bzw. Studenten bis 28 Jahre,  
für Ältere als 25 Jahre bitte Vorlage der Studien-  
bescheinigung)

Jugend = 12,50 DM  
(10–18 Jahre)

Kinder = 3,50 DM  
(6–10 Jahre)

Bei Ihrer Überweisung geben Sie bitte genaue Anschrift an:  
Postleitzahl und Zustellpostamt.

Jede Adressenänderung umgehend der Geschäftsstelle  
melden!

### Bankverbindungen:

Postgiro: Köln 38 90-504 · Bankkonto Delbrück & Co., Köln,  
360 354 · Stadtparkasse Köln 29 052 289 (BLZ 370 501 98)

### Bücherei:

Öffnungszeiten **nur** donnerstags 18.00 bis 19.30 Uhr  
Bücherwart: Giesela Becher, Tel. 5 99 23 97

Eifelheim Blens, 5169 Heimbach 1, Telefon 0 24 46/35 17  
Kölner Haus auf Komperdell, A-6534 Serfaus,  
Telefon 00 43/54 76–62 14

**GLETSCHERSPALTEN**, Mitteilungen für die Mitglieder der  
Sektion Rheinland Köln des Deutschen Alpenvereins,  
Gereonshof 49, 5000 Köln 1

**Redaktion und Gestaltung:** Karin Spiegel (verantwortlich),  
Elisabeth Stöppler, Robert Wagner

Druck: Rheinland Druck GmbH,  
Auf der Kaule 23–27, 5060 Bergisch Gladbach 1

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe: 15. 4. 1988

### Bitte vormerken!

Mitgliederversammlung am Freitag, dem  
11. April 1988

### Aushänge der Sektion Rheinland/Köln

|                                                                                    |                                                                        |
|------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------|
| Apothek „Zum weißen Hirsch“<br>Ottostraße/Ecke Subbelrather Straße<br>5000 Köln 30 | Sonnendrogerie Georg Bach<br>Longericher Straße 441<br>5000 Köln 60    |
| He-Ha-Sport<br>Breitestraße 40<br>5000 Köln 1                                      | Sport Bürling KG<br>Zehntstraße 7-11<br>5000 Köln 80 Mülheim           |
| Josef Herkenrath<br>Wiesdorfer Platz<br>5090 Leverkusen-Wiesdorf                   | Sportgeschäft Röhrich<br>Kölner Straße 17<br>4047 Dormagen 1           |
| Schuhhaus Koch<br>Dürener Straße 228<br>5000 Köln 41                               | Herm. Josef Schmitz<br>Höninger Weg 241–243<br>5000 Köln 51            |
| Schuhhaus Bernhard Middendorf<br>Buchheimer Straße 48<br>5000 Köln 80              | Rolf Stöcker<br>Kuckenberg 32<br>5093 Burscheid                        |
| Schuhhaus Helmut Middendorf<br>Kalk-Mülheimer-Straße 92<br>5000 Köln 91            | Viktoria-Apothek<br>am Rudolfplatz<br>Aachener Straße 6<br>5000 Köln 1 |
| „Nordkante Nideggen“,<br>Dieter Siegers<br>Zülpicher Straße 6<br>5168 Nideggen     | Wittekind-Apothek<br>Luxemburger Straße 238<br>5000 Köln 41            |
| C. Roemke & Cie., Buchhandlung<br>Apostelnstraße 7<br>5000 Köln 1                  |                                                                        |

### INHALT

|                                                                                                                                                                                                                                                               |    |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| <b>Serfaus: Landwirtschaft</b>                                                                                                                                                                                                                                |    |
| <b>Landschaft und weiße Industrie</b>                                                                                                                                                                                                                         | 1  |
| Kindermarkt in Friedrichshafen                                                                                                                                                                                                                                | 2  |
| Hermann Mangott, Serfauser Schwabenkind<br>vor 78 Jahren                                                                                                                                                                                                      | 4  |
| Not um die Jahrhundertwende                                                                                                                                                                                                                                   | 5  |
| 38 Jahre Hüttenwart – Kölner Haus                                                                                                                                                                                                                             | 6  |
| <b>Das Jahr 1987</b>                                                                                                                                                                                                                                          | 7  |
| Alpinistengruppe · Ausbildung · Blens · Jugend ·<br>Bücherei · Klettergruppe · Skigruppe · Sport-<br>gruppe · Sportklettergruppe · Tourenggruppe ·<br>Wandergruppe · Wege · Naturschutz ·<br>Herbstwanderung 87 · verstorbene Mitglieder ·<br>neue Mitglieder |    |
| <b>Querfeldein</b>                                                                                                                                                                                                                                            | 27 |
| <b>Zwischen Hinkelsteinen und Teufelsley</b>                                                                                                                                                                                                                  | 29 |
| <b>Jahresabschlußwanderung der Wandergruppe</b>                                                                                                                                                                                                               | 30 |
| <b>Mainfranken: Kultur und Landschaft</b>                                                                                                                                                                                                                     | 31 |
| <b>Öztaler Alpen – eine erlebnisreiche<br/>Tourenwoche</b>                                                                                                                                                                                                    | 34 |
| <b>Kein Platz in der Sektion für kritische<br/>Bergsportler?</b>                                                                                                                                                                                              | 37 |
| <b>Touren-Tips: „Lechtaler Alpen“</b>                                                                                                                                                                                                                         | 39 |

# Serfaus: Landwirtschaft, Landschaft und weiße Industrie

– Aus der bewegten Geschichte unseres geliebten Serfaus –

Schon oft war an dieser Stelle die Rede vom „Arbeitsgebiet der Sektion Rheinland-Köln, von Hütten und Wegen: „zu oft“ sagen die Kritiker, denen die Samnaungruppe in Tirol wenig sagt, „zu wenig“ sagen die Verant-

wortlichen der Sektion, die Kölner Haus und Hexenseehütte als lohnende Ziele für jedermann anzupreisen versuchen.

Selten aber fehlte bisher der leicht erhobene Zeigefinger, vorsichtige Mah-

nung für alle Verantwortlichen in Serfaus, auch mit dem Erbe der Natur verantwortlich umzugehen. Doch der Blickwinkel war stets derselbe: von oben herab, aus der „Hüttenbesitzerposition“.

(1/88)

Ganz unten im Dorf und ganz vorne vor Beginn des Fremdenverkehrs in Serfaus soll diese dreiteilige Serie heute beginnen, in dem Bergbauerdorf Serfaus, aus dem die Kinder jedes Jahr in die Ferne geschickt wurden, um dem Hunger zu entkommen:

„DIE LANDWIRTSCHAFT LÄSST HUNGERN“



(2/88)

Wie sehr der Beginn des Fremdenverkehrs rettender Strohalm für die verarmte Bevölkerung bedeutete, soll in der Sommerausgabe dargestellt werden:

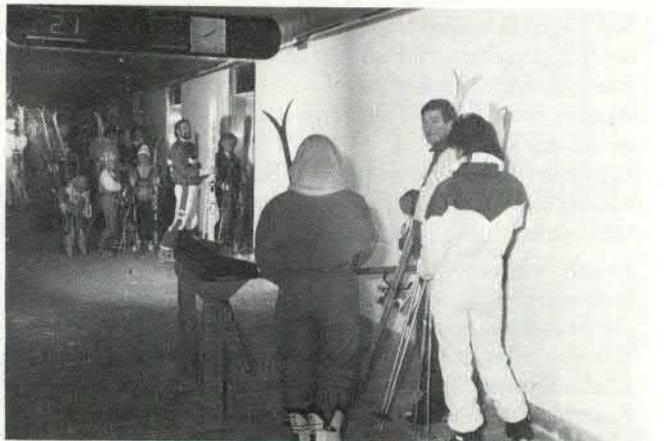
„DIE FREMDEN KOMMEN, DER LANDSCHAFT ZULIEBE“



(3/88)

Welche Probleme schließlich heute die „weiße Industrie“ verursacht und welche Lösungsmöglichkeiten auf der Sonnenterrasse gesehen werden, damit soll sich die Herbstausgabe befassen:

„DIE WEISSE INDUSTRIE MACHT PROBLEME“



Hilfreich sind uns bei dieser Serie die Serfauser selbst: Siegmund Tschuggmall, Leiter des Serfauser Fremdenverkehrsvereins, stellte uns nicht nur Artikel aus dem „Serfauser Boten“ zur Verfügung, sondern versorgte uns

auch mit Bildmaterial; dafür herzlichen Dank!

Nicht untätig war die Sektion Rheinland-Köln selbst:

1984 wurden zwei Arbeiten bei jungen Wissenschaftlern aus Köln und Nim-

wegen in Auftrag gegeben, die als Buch im September 88 in der Geschäftsstelle der Sektion Rheinland-Köln erhältlich sein werden und die wir schon heute unseren Lesern zur Bestellung empfehlen.

**Bezugspreis:**  
 Vierteljährlich in Vorauszahl. und  
 Nachzahlung bei Post 3 RM. 40 Pf.  
 Der Abnehmer zuzüglich 3 RM. 20 Pf.  
 Nachzahlung bei Abnahme 3 RM.  
 Nachzahlung zuzüglich alle Postgebühren und  
 Nachzahlungen an.  
 Expedition Nr. 2.

# Seeblatt.

**Einzelverkaufspreis:**  
 Die Einzelverkaufspreise sind beim  
 Abnehmer 10 Pf.  
 Einzeln verkaufen bis höchstens 10 Uhr am  
 Tage vor dem Erscheinen anzugeben  
 werden.  
 Preise nach Bedarf erhöhen mit Frank.  
 Expedition Nr. 2.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit dem als Gratis-Zugabe wöchentlich einmal erscheinenden

**Illustrierten Sonntags-Blatt die „Fischer.“**

Redaktion, Druck und Verlag von Robert Geisler's Witwe (H. Binder's Buchdruckerei) in Friedrichshafen.

Friedrichshafen,

Nr. 40.

Sonntag den 15. März 1903.

## Tiroler Hülkinder-Verein:

Die Ankunft der Tiroler Hülkinder erfolgt am **Freitag den 27. März** ca. 9 Uhr vormittags in Friedrichshafen und 3 Uhr nachmittags in Ravensburg. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Vereinskinder nur an **katholische Dienstherrn** verdingt werden.

## »Kindermarkt« in Friedrichshafen

Das war eine seltsame Reisegesellschaft, die der österreichische Bodenseedampfer »Kaiser Franz« am 27. März 1903 nach Friedrichshafen brachte: mehr als 300 Kinder im Alter von acht bis sechzehn Jahren.

Es gab kein fröhliches Johlen, Kichern und Lachen, kein übermütiges Drängen und Schubsen wie bei einem Klassenausflug. Die Gesichter dieser Kinder sahen alt aus, sie waren ernst und verschlossen. Ein paar kleinere weinten vor Erschöpfung, und keiner kam, um sie zu trösten. Alle trugen seltsame Kleider. Wer waren diese Kinder? Sie kamen aus den Bergen Österreichs, aus Vorarlberg und dem fernen Tirol. Seit Tagen befanden sie sich schon auf der Wanderschaft, zu Fuß und mit der Eisenbahn, und für das letzte Stück von Bregenz nach Friedrichshafen benutzten sie das Schiff.

Die Eltern der Kinder waren arme Bergbauern, so arm, daß die Familie oft vom Mittagstisch hungrig aufstehen mußte. Es gab dort zu jener Zeit weder Fabriken noch Hotels, wo man sich das tägliche Brot hätte verdienen können.

Seit vielen Jahrzehnten war es üblich, Kinder aus den Bergen im Sommer auf Bauernhöfen in Oberschwaben zu beschäftigen. Erst nach Beginn des Weltkriegs 1914 hörten die Kinderwanderungen auf. Nach dem Krieg kamen nur noch vereinzelt Hülkinder über den See.

Die Buben und Mädchen auf dem österreichischen Dampfer gehörten zur Gruppe des Pfarrers Gaim. Der betreu-

te die Kinder und sorgte dafür, daß sie in Deutschland zu guten Bauern kamen und einen angemessenen Lohn erhielten.

Zwischen all den Kindern saß Elise, ein kleines Mädchen von zehn Jahren. Weil sie zum erstenmal über ein großes Wasser fuhr, betete sie ängstlich, daß der liebe Gott das Schiff doch heil über den Bodensee führen und sie nicht zu den Fischen schicken möge. Sie hielt ihr Bündel fest an sich gedrückt und erinnerte sich an zu Hause:

Sie war die Tochter des oberen Moosbauern von Stanz bei Landeck und hatte noch sieben Geschwister. Für ihren Schulweg nach Stanz benötigte sie fast eine Stunde. Dabei ging es quer über Wiesen, Bäche und steinige Hän-

ge. Im Winter, wenn hoher Schnee lag, war der Weg noch beschwerlicher. Da Elises Schuhe alt und brüchig waren und deshalb überall das Wasser einließen, kam sie meist mit tropfnassen Strümpfen am Stanzer Schulhaus an. Der Lehrer erlaubte es ihr dann, daß sie sich die Strümpfe auszog und sie zum Trocknen auf die Holzkiste neben dem großen runden Ofen legte. Weil es anderen Schülern ähnlich erging, sah man oft bis zu 20 Paar Socken und Strümpfe liegen. Den Duft im Schulzimmer wird man sich leicht vorstellen können.

Wie ihre Schwester Moni im letzten Jahr, so wollte Elise in diesem Sommer auch im Schwabenland arbeiten. An langen Winterabenden hatte Moni

Fortsetzung nächste Seite



nämlich stundenlang begeistert von dem Land erzählt, das ihr wie ein Schlaraffenland erschien. Dort durfte Moni essen, soviel sie wollte; dabei gab es keinen Streit um das letzte Brotstück wie zu Hause. Zum Frühstück aß man frisches Holzofenbrot, dick mit selbstgemachter Butter bestrichen, und trank eine Tasse kuhwarme Milch dazu.

Moni hatte auf dem Hof im Schwabenland beim Melken von fünfzehn Kühen geholfen. Zu Hause im Stall stand nur eine einzige Kuh, und die gab am Abend kaum eine Schüssel Milch, wenn man sie einen halben Tag lang vor den Pflug oder den Wagen gespannt hatte.

Trotz ihrer elf Jahre hatte Moni im Schwabenland hart arbeiten müssen. Immer wenn es draußen hell wurde, kletterte sie in der Scheune eine steile Leiter hoch und warf das dort lagernde Heu in den Stall hinab. Da galt es aufpassen, denn bei einem falschen Tritt hätte sie zehn Meter tief auf den harten Boden fallen können. Tagsüber trieb sie das Vieh auf die Weide und hütete es bis zum Abend; bei Sonnenschein, Sturm oder Regen.

Doch ihr schönster Tag, das vergaß sie nie anzufügen, war der, an dem sie im Spätherbst wieder in ihr Heimatdorf zurückkehrte. Wie ein Lauffeuer hatte es sich herumgesprochen, daß die »Schwabenkinder« heimkamen. Gemeinsam waren sie zum Kirchplatz gezogen, voller Stolz auf ihr neues »Häs« (so sagte man damals zu den Kleidern) und den Geldbetrag von 60 bis 80 Mark. Beides zusammen war der Lohn für ihre Arbeit im Schwabenland.

Sie fielen in die Arme ihrer Mütter und weinten vor Freude. Voller Neid wurden sie von all den anderen Kindern gemustert, die zu Hause geblieben waren, die nie neue Kleider erhielten und immer nur die gebrauchten ihrer älteren Geschwister abtragen mußten.

Damals hatte sich Elise vorgenommen, im neuen Jahr auch zum Arbeiten ins Ausland zu gehen. Ihr Lehrer war sehr traurig, als sie ihm von diesem Wunsch erzählte. Mehr als die Hälfte seiner Schüler fehlten in der Sommerschule, und wenn sich diese Kinder im Spätherbst zur Winterschule wieder einfanden, hatten sie fast alles vom vorigen Jahr verlernt. Der Stanzer Lehrer schimpfte auf die Schwaben, die ihre eigenen Kinder zur Schule schickten, für die Ausländer aber — und das waren die Österreicher in Deutschland — den

Schulbesuch nicht für nötig hielten. Als Elise in Friedrichshafen ihre Füße wieder auf das trockene Land gesetzt hatte, waren Wasser und Fische vergessen. Aber neue Ängste befielen sie: Wollte sie überhaupt einer der unzähligen, hier wartenden Bauern mitnehmen? Sie war doch noch so jung, und Kraft hatte sie auch nicht viel.

Doch es ging nicht lange, da sprach sie schon der erste an: »Na, Kleine, kannst du schon melken?« »Nicht gut«, antwortete sie. Der Bauer lief weiter. Der nächste prüfte ihr Arme: »Kannst du mit der Heugabel umgehen?« »Ein wenig« meinte Elise bescheiden. »Das reicht mir nicht«, und weg war er. Elise hatte sich in ihrem ganzen Leben noch nie so einsam und verlassen gefühlt wie auf dem »Kindermarkt« von Friedrichshafen. Mit dem Vater hatte sie einmal in Landeck einen Viehmarkt besuchen dürfen. Und daran mußte sie jetzt denken, wenn ihre Augen den prüfenden Blicken der Bauern begegneten. Tränen liefen über ihre Wangen. Wenn doch die Mutter da wäre!

»He du, Kleine, wie heißt du denn?« Eine gutgekleidete Bäuerin interessierte sich für sie. Ob sie mit dem Vieh umgehen könne? Ob sie schon einmal kleine Kinder gehütet habe? Ob sie auch etwas von der Hausarbeit verstehe? Die Bäuerin aus Ettenkirch war mit Elises Ant-

worten zufrieden. Vielleicht hatte sie auch ein wenig Mitleid mit dem armen Mädchen. »Du kannst bei mir arbeiten, wenn du willst«. Elise war froh, diesem Markttreiben entronnen zu sein. Gemeinsam gingen sie nun zu Pfarrer Gaim, der schriftlich festhielt, was Elise als Lohn erhalten sollte: ein Doppelhäs (neue Werktags- und neue Sonntagskleider) und 80 Mark in Geld.

Nachdem der Handel abgeschlossen war, holte die Bäuerin ihren Mann aus dem Gasthaus »Kreuz«, und gemeinsam fuhren sie mit dem »Bernerrwägle«, einem kleinen Pferdewagen, über Hirschlatt nach Ettenkirch. Als sie in die große Wohnstube traten, tischte die Magd gleich das Mittagessen auf: eine Nudelsuppe, auf der viele Fettaußen schwammen, und danach köstliche Dampfnudeln mit Apfelmus. Als Elise nach der fünften langte, mußten die Ettenkircher lachen: »Du scheinst halb verhungert zu sein«, meinten sie. Elise sagte nichts, dachte aber an zuhause, wo mit der ersten Dampfnudel meist die Mahlzeit beendet war. Glücklicherweise lächelnde sie und freute sich auf die Arbeit und das gute Essen im »Schwobeland«.

*Aus einer Schriftenreihe des Stadtarchivs in Friedrichshafen mit freundlicher Unterstützung der Herren vom Stadtarchiv Dr. Wieland und Kandt.*



## Hermann Mangott, Serfauser Schwabenkind vor 78 Jahren

Die Tiroler Hüt Kinder – keine rührige Anekdote wie aus Tausend-und-einer-Nacht:

Hermann Mangott, 83 Jahre alt, ist einer der Serfauser, die am eigenen Leib das Schicksal eines Schwabenkindes erlebt haben. Er ist einer der letzten Kronzeugen einer schon fernen Vergangenheit. Vor einem Jahr erschien ein Artikel über Serfaus in der FAZ, der auch sein Schicksal skizzierte:

„Mein Vater“, erzählt Hermann Mangott, „war Tischler und Bauer. Wir waren 14 Kinder und hatten zwei bis drei Stück Kühe. Bei uns gab's Hunger.“ Deswegen wurden Jahr für Jahr fünf oder sechs Kinder der Mangott-Familie von Ende März bis Ende Oktober zusammen mit Hunderten von anderen Kindern aus dem Oberinntal – aus Pfunds, Ladis, Serfaus, Spiß oder Fiss – ins Schwäbische geschickt, damit am heimischen Herd weniger Esser saßen. Der Lohn für die Kinder: ein Gewand, ein paar Taler, Essen und Trinken frei. 1914 ging Hermann Mangott als Zehnjähriger zum letzten Mal nach Deutschland – „drei bis vier Stunden zu Fuß nach Pfunds“, dann ging's mit dem Pferdefuhrwerk nach Ried und weiter nach Landeck, wo der Zug nach Ravensburg und Friedrichshafen abfuhr, wo ein „großer Markt für Kinder war“. Hermann Mangott kam nach Möllenbrunn bei Waldsee zu einem Bauern. Der mochte ihn. Hermann, das Bürschchen, erledigte die Arbeiten, die alle Kinder aus den Tiroler, Vinschgauer oder Graubündner Tälern und Bergdörfern machen mußten: Er hütete das Vieh, half im Stall, bei der Heuernte, verscheuchte die bissigen Bremsen von Ochsen- und Pferdehälsen. „Den schweren Mistkarren“, sagt Hermann Mangott, „mußte ich aber mit fahren.“ Ihm ging es besser als zu Hause.

Aber die Schwester und der Bruder, die in einer schwäbischen Ziegelei arbeiteten, bekamen viel Schläge. „Die haben viel weinen müssen“, erinnert sich der Alte. Er selbst dachte schon nicht mehr an die Rückkehr ins Oberinntal, als eines Oktobermorgens die Schwester des Bauern beim Morgenkaffee sagte: Wer ist der Mann, der da kommt? „Das war mein Vater“, erzählt Hermann Mangott, „der mich abholte.“ Und als er den Vater sah, da „hab' ich dann Heimweh bekommen und wollt nimmer bleiben“. Daheim sagte die Mutter: „So, jetzt kann ich euch wieder durchfüttern.“

Heute haben Hermann Mangotts Kinder Häuser und Pensionen, und die Geschichte ihres Vaters, die die Geschichte des Oberinntals ist, erscheint ihnen wie ein Alptraum. „Alles ist nit gut“, meint der Greis mit den schlohweißen Haaren und den blauen Augen, „aber der Fremdenverkehr hat schon viel Gutes gebracht“ – auch ein sorgenfreies Alter. Und an die Kindertage, als allein aus Serfaus 20 bis 30 Kinder nach Deutschland zogen, erinnert sich Hermann Mangott heute mit der verklärten Distanz, die alles rosiger erscheinen läßt: „Geschadet hat's uns nit, die Arbeit draußen im Schwäbischen.“ Und dann sagt er, was alle Alten sagen: „Die Kinder von heut' sind zu verweichlicht.“

Zwei Welten begegnen sich:  
Alter Serfauser an der Baustelle der unterirdischen Dorfbahn



## Not um die Jahrhundertwende

Die beiden von der Sektion Rheinland Köln in Auftrag gegebenen Arbeiten sind bereits erwähnt worden. Die geschichtliche Entwicklung von Serfaus hat Dr. Gabriele Knoll dargestellt: „VOM BERGBAUERNDORF ZUR FREMDENVERKEHRSSIEDLUNG“. Ein kurzer Auszug aus dieser Arbeit soll die wirtschaftliche Not aufzeigen, die zu Beginn dieses Jahrhunderts in Serfaus herrschte. Damit dürfte uns auch eines klar werden: Der Fremdenverkehr bedeutete damals keinen erfreulichen Nebenerwerb für die Bewohner von Serfaus, sondern die Milderung einer existenziellen Not.

### Das Wandern der Arbeitskräfte – der Zwang zum Nebenerwerb

Die Mißstände in der Landwirtschaft hielten den Abwanderungsprozeß in Gang, der durch den Niedergang des Bergbaus am Rotenstein auf Komper-

dell verursacht worden war. Im 16. und 17. Jh. hatte der Bergbau viele Menschen nach Serfaus gelockt; 1750 wurden 1116 Einwohner gezählt. Mit der Aufgabe des Bergbaus konnte einer solchen Einwohnerzahl keine Lebensgrundlage mehr geboten werden, so daß rund ein Drittel der Bevölkerung bis zum Jahre 1837 abwanderte.

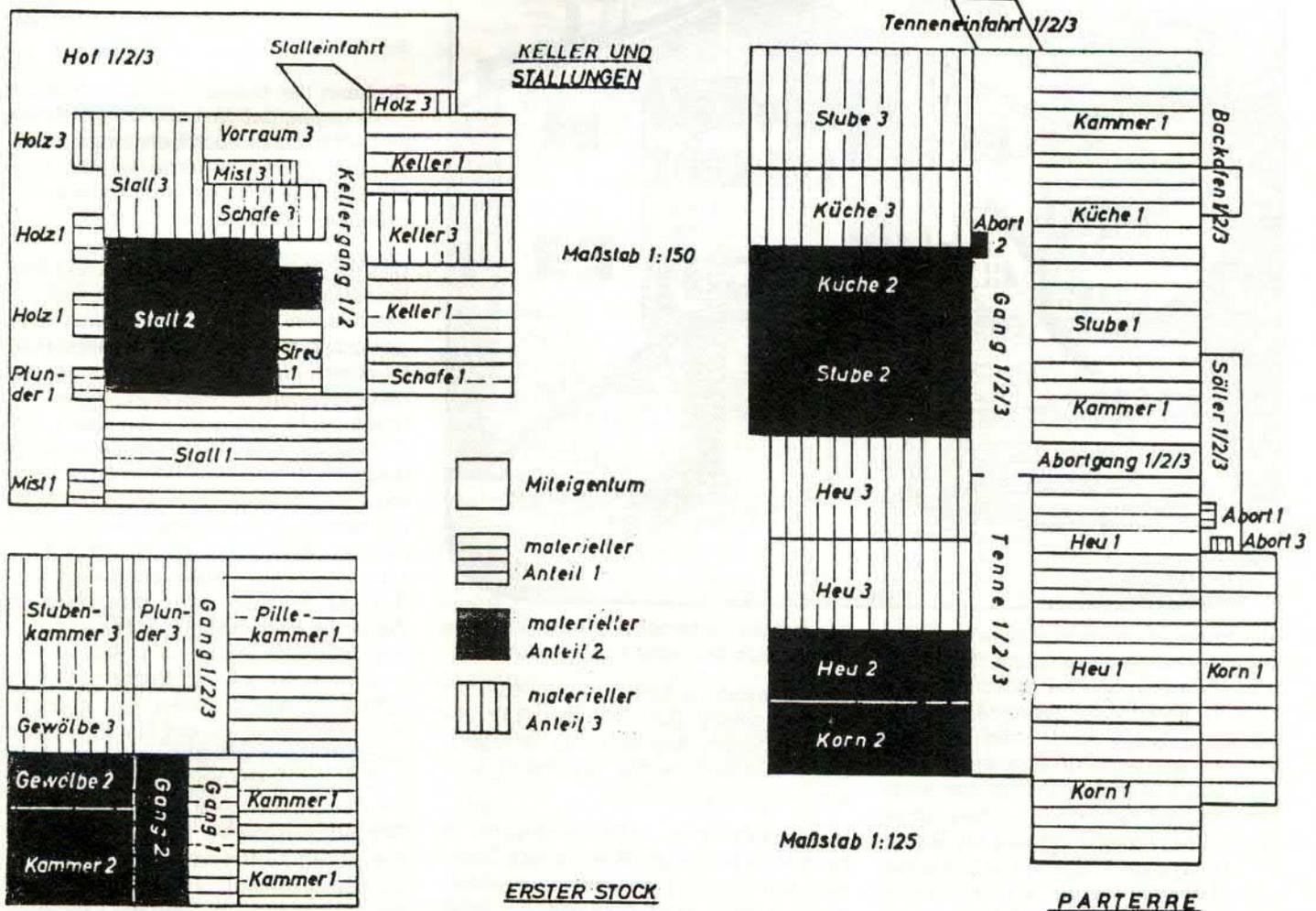
Trotzdem blieb noch eine Bevölkerungsmenge, die die Tragfähigkeit des Bodens überstieg. Von 1837 bis 1923 verlor Serfaus weitere 21 % seiner Einwohner.

Die Erbsitte der Realteilung bewirkte eine ständige Teilung der Höfe und landwirtschaftlichen Nutzflächen, so daß schließlich eine Besitzersplitterung eintrat, die mit ihren kleinen Parzellen eine rentable Landwirtschaft völlig unmöglich machte. Diese Teilungen wurden auch bei den bestehenden Gebäuden durchgeführt, indem Trennwände selbst in kleine Räume einge-

zogen wurden, um den Platz einer Familie gleichmäßig an zwei oder drei zu vergeben. (Vgl. Abb.) Unter beengten Verhältnissen lebten teilweise 20 bis sogar 30 Personen in einem Wohnhaus, das auf die Bedürfnisse einer Familie zugeschnitten war. Diese verstärkte Abnutzung der Gebäude und die gleichzeitig mangelnde Pflege oder Ausbau, da keine Familie größere Investitionen in ein Gebäude stecken wollte, das sie mit anderen zu teilen hatte, beschleunigten den Zerfall der Bausubstanz. Eine Vielzahl sanierungsbedürftiger Wohnhäuser charakterisiert den baulichen Zustand des Dorfes in der ersten Hälfte des 20. Jh., also dem Zeitraum vor der touristischen Erschließung. Mit dem großen Brand von 1942 wurde bereits ein Teil des alten Gebäudebestandes vernichtet.

Einschneidende Veränderungen vollzogen sich ebenfalls in der Zahl der Betriebe, die zu Klein- und Kleinstbetrie-

### REALGETEILTES HAUS IN FISS



ben heruntergekommen waren. In den achtzig Jahren von 1860 bis 1940 wurde ein Drittel der Betriebe aufgegeben, insgesamt 41 der 1860 bestehenden Höfe.

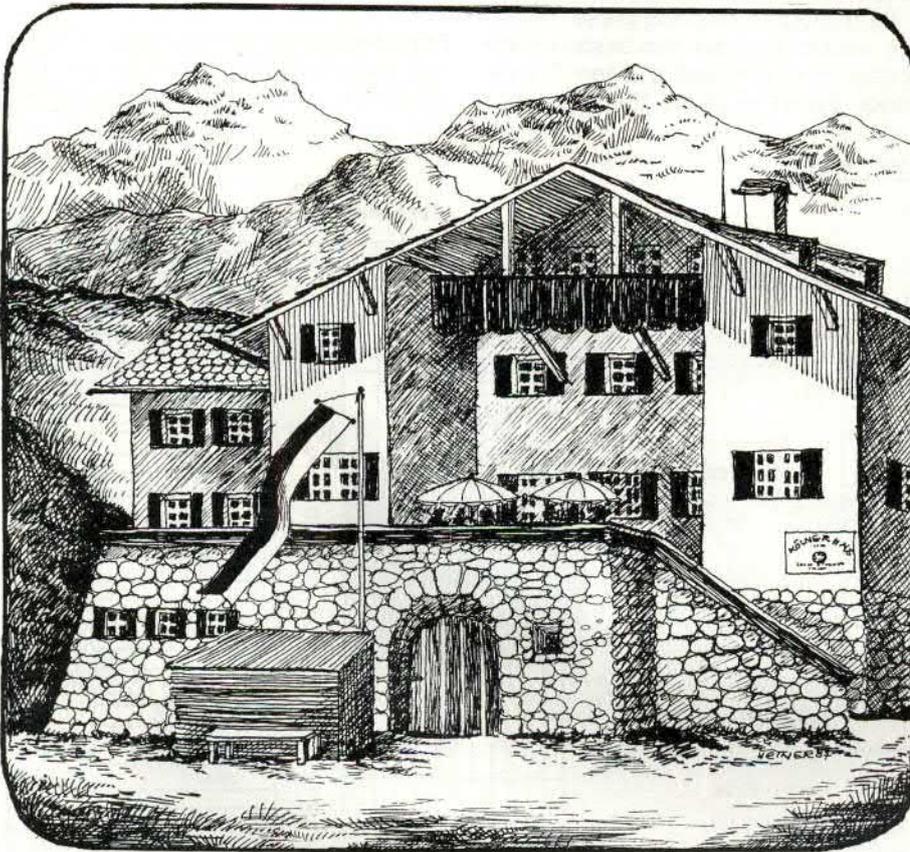
Neben der endgültigen Auswanderung gab es die Form der saisonalen Wanderung, zu der weite Bevölkerungskreise durch die wirtschaftliche Not gezwungen waren. Durch das Bestreben der Bauern nach weitestgehender wirtschaftlicher Selbständigkeit war man auch fähig zur Ausübung bestimmter, mit dem bäuerlichen Leben verbundener Handwerke. Besonders betraf dies die mit dem Bauen verbundenen Handwerke. Die Kleinbauern verfügten teilweise gleich den städtischen Handwerkern über eine gewerbliche Ausbildung, die ihnen Möglichkeit zu einem

Nebenerwerb bot, jedoch nicht im eigenen Dorf. So verließen die Männer mit Beginn des Frühjahrs bis zum November oder Dezember das heimatliche Dorf, während alte Männer, Burschen und Frauen blieben und die Landwirtschaft führten. Aus dem Oberinntal zogen Zimmerleute, Maurer, Stuckarbeiter und Maler z. B. nach Schwaben, Bayern oder nach Frankreich und Holland, andere fanden in Sardinien oder Savoyen Arbeit als Bergleute oder in der Schweiz als Holzarbeiter. Aber nicht nur die Männer gingen auswärts einer Arbeit nach, sondern auch Kinder wurden von ihrem siebten Lebensjahr an nach Schwaben zur Landwirtschaft geschickt.

Die sog. „Schwabenkinder“ zogen im März über den Fernpaß oder den Arl-

berg nach Norden, nicht nur um einen bescheidenen Beitrag zum Familieneinkommen zu liefern, sondern um die Familie zu entlasten, die ihnen keine ausreichende Nahrung und Kleidung bieten konnte. Zwei Wochen dauerte die Wanderung unter der Leitung eines Erwachsenen, der die Jungen und Mädchen auf die Kindermärkte von Friedrichshafen und Ravensburg führte. Dort mußten sich die Kinder für den Lohn von 2 – 4 Gulden, Ende des 19. Jh. 24 – 30 Mark, Verpflegung und ein Kleid als Mägde oder Hirten verdingen. Ende Oktober traten sie dann wieder den Heimweg an, den sie ebenfalls zu Fuß zurücklegten. Erst nach 1884 mit der Eröffnung der Arlbergbahn war es möglich, einen Teil der Wanderung durch eine Bahnfahrt zu ersetzen.

## 38 Jahre Hüttenwart – Kölner Haus



Die Entwicklung des Kölner Hauses, die Beschreibung der Gäste, ihrer Ziele und Wünsche ist eine Dokumentation des Wintersports. Tourenläufer und schwere Winterbergfahrten standen am Anfang – Sommerbergsteigen in einer unberührten Natur in einem leichten Hochgebirgsmassiv – fast unbekannt: Die Samnaungruppe im Grenzland Oberinntal-Engadin. Für Botaniker und Geologen genau so interessant wie für Familien, Jugendgruppen und Senioren. Kaum eine Hütte hat für die-

se extrem unterschiedlichen Interessen das Umfeld, aber auch die Last.

Die Entwicklung eines Bergdorfes zum internationalen Schitreff hat dann die Schwerpunkte fast einseitig verlagert. Der Pistenlauf wurde favorisiert und ihm alles untergeordnet.

Die Umsatzzahlen im Dorf stehen 85 % für den Winter und 15 % für den Sommer. Die Bagger haben dann „die Steine aus dem Weg geräumt...“, damit man ungehindert abfahren kann. Wer

im Sommer dort wandert, wird traurig und empfindet das Opfer für den Wintersport als zu hoch. – Aber wer das sagt, kommt aus dem Kölner Umland mit Rheinbraunbaggerlöchern und Rekulтивierung, wohnt inmitten von Chemiewerken und anderen Industriebetrieben, denen der Rhein als Abwasserkanal dient.

So kann der Bürgermeister in Serfaus stolz sagen, daß fast alle Bürger Arbeit im Dorf haben – auch Behinderte – derweil der Tourist zu gerne die alte „Idylle“ des gottverlassenen Bergdorfes fotografieren möchte.

Unsere Zeit ist kurzlebig und jagt Rekorde und Erfolge nach, derweil wir alle wissen, daß wir kaum glücklicher geworden sind. Was aus unserem Hüttenbesitz, dem Kölner Haus und der Hexenseehütte einmal wird, wissen wir heute nicht. Ich spüre die Last, das Ziel der Erbauer – einen Stützpunkt für Bergsteiger den Mitgliedern zu sichern als eine große Aufgabe. Alle, die hierbei helfen wollen, sollten sich zusammen tun. Wir haben alle Hände voll zu tun, um unsere Hütten umweltverträglich zu machen, die abgerutschten Wege als Naturbelastung genau so zu erkennen wie Pisten und Seilbahnen, und ich hoffe, daß im September sich Mitglieder bereit finden, um in einer Herbstwanderung nicht nur zu klagen, sondern Hand anlegen um Unrat, Müll und Hüttenbesitz so zu beachten, daß sie zu Aufgaben aller werden, statt den DAV als Nutzobjekt für seine eigenen Interessen zu taxieren. Wer beim Hüttendienst oder im Herbst mitmachen will, melde sich bei **Herbert Clemens, Liblarerstr. 122, 5040 Brühl**

# DAS JAHR 1987

## Alpinistengruppe

Das Jahr 1987 begann im Rahmen unserer monatlichen Fixtreffen in der Geschäftsstelle mit Film und Vortrag über den Zusammenhang von Segelfliegen und Bergsteigen. Weitere Veranstaltungen dieser Art waren eine Diskussion über Versicherungsfragen beim Bergsteigen, ein Referat über die Möglichkeiten der Wettervorausbestimmung für das Urlaubsgebiet, eine Ausrüstungsinformation, ein Übungsabend mit Karte und Kompaß und die Vorstellung der Sportart Drachenfliegen.

Diaabende gestalteten wir mit Vorträgen über die Julischen Alpen und die Besteigung des 7 070 m hohen Aconcagua. Seine Besteigung gelang im Januar dieses Jahres Bert Zeferer und Wolfgang Friedrich. Nachträglich noch einmal einen herzlichen Glückwunsch zu diesem großen Erfolg!

Aber auch in wesentlich niedrigeren Höhen wurde geklettert, so in der Eifel, im Morgenbachtal und an den Bruchhausener Steinen.

Zum festen Bestandteil unserer Aktivitäten gehören eine Vennwanderung und mehrtägige Wanderungen, die uns in diesem Jahr in den Harz und ins Siegerland führten.

Das Ziel eintägiger Wanderungen waren das Bergische Land, die Maare der Eifel und der Rhein bei Linz.

An dieser Stelle sei allen herzlich gedankt, die sehr viel Zeit und Mühe in die Vorbereitung und Durchführung der einzelnen Veranstaltungen gesteckt haben.

Jürgen May

## Ausbildung

Das Jahr 1987 war – trotz der schlechten Wetterbedingungen – ein erfolgreiches Jahr im Ausbildungsbereich. Das Ausbildungsangebot war recht umfangreich und gut frequentiert. Im einzelnen wurden folgende Kurse durchgeführt.

- Grundkurs Bergsteigen
- Fortgeschrittenenkurs Bergwandern
- Aufbaukurs alpines Klettern

- Aufbaukurs Sportklettern
- Fortgeschrittenenkurs alpines Klettern

außerdem zum ersten Mal:

- Vorbereitungskurs für Fachübungsleiter
- Bergsteigergrundkurs für Familien mit Kindern

Mit sehr großem Erfolg wurde der „Bergsteigergrundkurs für Familien mit Kindern“ durchgeführt – trotz sehr ungünstiger Wetterbedingungen. Was ursprünglich als Versuch im Bereich Familienbergsteigen geplant war, löste bei Kindern, Eltern und „Führern“ so viel Begeisterung aus, daß diese Veranstaltung auch 1988 in unserem Programm nicht fehlen wird.

Erfolgreiche Ausbildung wird natürlich getragen von einer entsprechenden Anzahl von qualifizierten Ausbildern. So haben 1987 sechs Fachübungsleiter (FÜ) Bergwandern und 2 FÜ Hochtouren an einer alle zwei Jahre stattfindenden Pflichtfortbildung teilgenommen. Harald Kramer hat die Prüfung zum FÜ Bergwandern erfolgreich abgelegt. Herzlichen Glückwunsch! Sieben weitere Sektionsmitglieder befinden sich zur Zeit in einer FÜ-Ausbildung. Folgenden Ausbildungsziele werden angestrebt: FÜ-Hochtouren, FÜ-Sportklettern, FÜ-Skilauf, FÜ-Skihochtouren. Besonders erfreulich ist es, daß der Bereich Skilauf in unserer Sektion künftig durch einige qualifizierte FÜ belebt werden kann. So wird z. B. schon im Winter 87/88 ein Grundkurs Skitouren angeboten.

Überhaupt – wenn ein Blick auf das Jahr 1988 erlaubt ist – werden im nächsten Jahr eine Vielzahl von Kursen angeboten, die bei einer Mindestzahl von 3 bis 6 Teilnehmern (je nach Kursart) durchgeführt werden. Das Ausbildungsprogramm 1988 realisiert so zum ersten Mal die von uns konzipierte Ausbildungsstruktur (s. dazu Gletscherspalten 3/86, S. 31 f.). Für alle Mitglieder, die an einer Ausbildung in unserer Sektion interessiert sind, haben wir ein „**Ausbildungsinfo 1988**“ zusammengestellt, das nicht nur das Ausbildungsprogramm enthält, sondern auch die Durchführung der Kurse, aber auch Trainingsangebote anspricht, das Entwicklungen in „unserem“ Klettergarten Nordeifel beschreibt und auf die Nutzung der Eifel-

hütte hinweist. Sicherlich für manchen eine interessante Lektüre. Aus Kostengründen ist die Auflage beschränkt. Daher muß das Info bei der Geschäftsstelle oder beim Ausbildungsreferenten abgeholt bzw. angefordert werden.

Übrigens: Ausbildung findet natürlich für unsere Sektionsmitglieder statt. Anregungen, aber auch Kritik von Ihrer Seite würden wir in unsere Arbeit mit einbeziehen und bei konstruktiven Beiträgen in die Praxis umsetzen.

Zum Schluß möchte ich es nicht versäumen, nochmals allen zu danken, die mit ihrem großen Engagement zum Erfolg der Kurse und Veranstaltungen beigetragen haben.

PS in letzter Minute:

Der Ausschuß für Auslandsbergfahrten im DAV hat Stefan Köhler, der für unsere Sektion als Hochtourenführer tätig ist, als Teilnehmer zu einer Trainingsexpedition im Bereich der Trangotürme/Karakorum aus einer Vielzahl von Bewerbern ausgewählt. Dies ist für einen Bergsteiger aus der Mitte unserer Republik ein außergewöhnlicher Erfolg! Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg bei der Expedition!

Walter Klinkhammer

## Blens

Es ist nun schon ein Jahr vergangen, seitdem die „Jugend“ den Hüttendienst übernommen hat.

Was bleibt zurückblickend zu sagen? Die Hütte steht noch, und wir haben mehr Arbeit als gedacht. Vor wenigen Wochen wurde in die Hütte ein neuer Ofen eingebaut. Endlich ist eine ordentliche Beheizung gewährleistet.

Auch 1987 wurde die übliche Hüttenrenovierung durchgeführt. Die Zimmer im oberen Stockwerk sind jetzt ein wenig bunter, sagen wir besser farbenfroher gestaltet.

Traurig nur, daß an dem Wochenende der Hüttenrenovierung nur die Jugend anwesend war. Über ein wenig mehr Interesse bzw. Mitarbeit von anderer Seite würden wir uns schon freuen.

Unsere Probleme sind die gleichen geblieben wie im Jahr zuvor. Es ist

schwierig, jemanden zu finden, der Verantwortung übernehmen möchte, und auch die Bereitschaft, den Hüttendienst für ein Wochenende zu übernehmen, ist eher gering.

Was ist für's kommende Jahr geplant? Im nächsten Jahr soll nun endgültig mit dem Ausbau der Hütte bzw. der Erneuerung des Dachstuhls begonnen werden. Hier sind wir kräftig auf die Hilfe eines jeden, der helfen kann und möchte, angewiesen. Die Ankündigung der Wochenenden für den Abriß und Erneuerung des Dachstuhls erfolgt in diesen „Gletscherspalten“.

Bibi Steyer

## Jugend

Hinsichtlich der vorhandenen Jugendgruppen ist aus dem vergangenen Jahr Erfreuliches und weniger Erfreuliches zu berichten. Weniger erfreulich ist, daß die Jugend Ski- und Klettergruppe sowie die Jugend I nicht mehr existieren. Erfreulich ist, daß eine Jungfamilien-Gruppe unter der Leitung von Burkhard Frielingsdorf ins Leben gerufen werden konnte.

Auch in anderen Gruppen gab es personelle Veränderungen. Da einer der bisherigen Leiter der Jugend II, Bernd Deget, aus Köln verzog, kam Klaus Miebach als neuer Leiter in die Gruppe, die nun von ihm und Rainald Walkersheim geleitet wird. Die Jumix wird nun nicht mehr von Gaby Sojka und Viète Winkelmann, sondern von Uli Bischofs geleitet.

In den Gruppen gab es regelmäßig Gruppenabende, auf denen teils alpine Themen behandelt wurden, teils andere Aktivitäten (Kultur etc.) aufgegriffen wurden. Ferner konnte unsere Zeitung „Yeti“ wieder zum Leben erweckt werden. An den Wochenenden standen Fahrten in die umliegenden Klettergebiete im Vordergrund, im Frühsommer leider etwas behindert durch die bescheidene Wetterlage. Daneben gab es auch noch andere Unternehmungen. So nahmen wir wieder am Jugendempfang des Bundespräsidenten teil, fuhren nach Holland surfen, gingen in Höhlen, fuhren ins Hohe Venn und feierten auch zusammen. An längeren Fahrten ist eine zweiwöchige Sommerfahrt in die Alpen zu nennen. In der ersten Woche nahmen wir an einer internationalen Jugendbegegnung in Admont/Österreich teil. In der zweiten Woche veranstalteten wir einen Eiskurs auf der Oberwalder Hütte in der

Glocknergruppe. Unsere diesjährige Herbstfahrt ging ins Allgäu auf die Selbstversorger-Einheit des JDAV-Hauses in Burgberg.

Wir nahmen wieder am Landesjugendleitertag der Jugend des Deutschen Alpenvereins teil. Ferner nahmen wir an dem alle zwei Jahre stattfindenden Bundesjugendleitertag teil, der diesmal hier in Köln durchgeführt wurde.

Zur Aus- und Fortbildung der Jugendleiter nahmen wir wieder an mehreren Schulungen teil, wie etwa an einer Schulung „Führungstechnik“ im Wetterstein. Ihre Grundausbildung zum Jugendleiter absolvierten in diesem Jahr Uli Bischofs und Klaus Miebach, Bernd Deget beendete erfolgreich seine Ausbildung zum Hochtourenführer.

Seit Beginn dieses Jahres wird das Eifelheim in Blens von der Jugend verwaltet. Wegen Einzelheiten hierzu verweise ich auf den gesonderten Jahresbericht.

Für das kommende Jahr ist schon wieder einiges geplant: Ein „Grundkurs Skitouren“, eine Sommerfahrt, eine Herbstfahrt in die Pfalz oder ins Donautal, eine Winterfahrt. Hoffentlich klappt's. Zuletzt möchte ich mich bei allen Jugendleitern und „sonstigen Mitarbeitern“ für ihr Engagement bedanken und wünsche uns allen ein erfolgreiches Jahr 1988.

Jürgen Sojka

## Bücherei

Die Zahl der Büchereibenutzer ist leicht angestiegen. Wir hoffen im neuen Jahr weitere Interessenten zu begrüßen und zufrieden zu stellen. Daher erinnern wir an die Umfrage zur Ermittlung der Bücherwünsche, an der bis zum 29.2.88 teilgenommen werden kann. Im vergangenen Jahr wurden 348 Bücher, 17 Karten, 271 Führer und 230 Zeitschriften entliehen.

Gisela Becher

## Klettergruppe

Die Klettergruppe nutzte das Jahr 1987, um sich zu reformieren. Gesucht wurden Leute, die sich neben Absichtserklärungen auch aktiv in der Gruppe engagieren wollten. Erfreulicherweise fanden sich diese in ermutigender Zahl.

Absicht der Klettergruppe war es 1987 die Gruppe zu festigen und Kontakte zu den anderen Gruppen zu schaffen, die wie wir den Klettergarten Nordeifel aktiv nutzen. So wurden Treffen mit anderen Gruppen veranstaltet wie z. B. Grillabende und ein sehr erfolgreicher Photowettbewerb. Organisiert wurden eine Fahrt in die Pfalz und nach Luxemburg.

Verzichtet wurde dieses Jahr auf die Organisation von Großveranstaltungen wie Alpinistentreffen und Crosslauf. Zum Teil weil sich die Gruppe dafür noch nicht stabil genug fand und zum Teil wegen der alles überragenden Großveranstaltung zur 111-Jahrfeier im Mai des Jahres.

Ich möchte noch früher aktiven Klettergruppenmitglieder das Angebot machen, wieder bei uns mitzuarbeiten, was einer Integration innerhalb der Sektion nur dienlich sein kann. Die Klettergruppe richtet dieses Angebot auch an die anderen Gruppen, damit nicht jeder für sich alleine herumwurstelt. Zum Schluß möchte ich allen Klettergruppenmitgliedern danken, die aktiv mitgearbeitet haben und zum Teil einen erheblichen Teil ihrer Freizeit opferten. Ihnen allen alles Gute für 1988.

Herbert Schmitz

## Skigruppe

Im Februar 1987 wurde eine Fahrt in die Dolomiten zum Sellajoch durchgeführt. Bei gutem Schnee und idealen Wetterverhältnissen konnten durch die optimale Größe der Gruppe wunderschöne Fahrten durchgeführt werden.

Von den täglich wechselnden Zielen war besonders die Skitour „Sella-Ronda“ mit Abstechern bis hin zum Falzarego-Paß zu erwähnen, und natürlich auch die Fahrt nach Arabba und weiter über Porta Vescovo zum Fedaiä See bis zur Station der Marmolatabahn.

Bei gutem Essen und nettem Aufenthalt fuhren wir nach zwei Wochen gut gebräunt wieder nach Hause.

Josef Becker

## Sportgruppe

Das Sportlerjahr 1987 begann für uns mit einem kleinen Sekt-Umtrunk in der Sporthalle des Müngersdorfer Stadions, wo wir uns schon viele Jahre jeden Dienstag Abend zum Sporttreiben treffen.

Auch im Jahre 1987 waren die Sportabende der Sektion recht gut besucht. Es fanden sich wöchentlich ca. 30 weibliche und männliche Teilnehmer ein.

Das Programm unserer Sportabende besteht aus: Warmlaufen auf der Wiese, wenn es das Wetter zuläßt, Gymnastik in der Halle oder einem leichten Turnprogramm an einfachen Geräten bzw. Zirkeltraining. Den Abschluß bildet meistens ein viertelstündiges Volleyballspiel. Im Winter wird auch zusätzlich Skigymnastik betrieben. Je nach Wetterlage findet im Sommer ein Teil des Sportabends im Freien auf den Stadion-Wiesen statt, oder ein Geländelauf steht auf dem Programm.

Besonders konditionsstarke Sportler haben vor diesem Programm bereits einen Waldlauf durch den Grüngürtel absolviert. Hierbei gibt es eine „Damenrunde“ und eine entsprechend längere „Herrenrunde“.

Ein kleiner Teil der Sportgruppe setzt sich nach dem Sport noch am „Stammtisch“ zusammen, um den Flüssigkeitshaushalt wieder in Ordnung zu bringen und ein Schwätzchen mit den Kameraden zu halten.

Bei der Jubiläumswanderung waren erfreulich viele Teilnehmer der Sportgruppe vertreten. Zwei Sportsfreunde schafften es sogar, als Fotografen für die „gletscherspalten“ nebenher und mitzulaufen.

Ich glaube, daß trotz der alters- und konditionsmäßig gemischten Zusammensetzung unserer Gruppe der Sportabend unter Leitung von Herrn Prof. H. Brinkmann für die Teilnehmer ein gutes Fitneßtraining darstellt.

Auch für 1988 wünschen wir uns viele schöne Sportabende ohne ernste Unfälle.

Karin Spiegel

## Sportklettergruppe

Alle Jahre wieder ..., so könnte man das vergangene (Kletter)Jahr zusammenfassen. Neben den hinreichend bekannten, heimischen und auswärtigen Klettergebieten wurden auch einige neue, unbekannte besucht. Diese erwiesen sich als durchaus tauglich, da außer bester Felsqualität auch absolute Ruhe gewährleistet war, und das oft nur wenige Kilometer von überfüllten Modegebieten entfernt (z. B. Menèrbes bei Buoux).

Weiterhin sah der Sommer Kölsche Climber in aller Welt: USA, Australien, Neuseeland, Elbsandstein...

Überraschend war im Frühjahr der erstmalige „West-Besuch“ eines sächsischen Kletterfreundes, hoffentlich nicht der einzige unserer Kletterkameraden aus der DDR.

Obligatorisch die Jahresabschlußfeier im Eifelheim und die Fahrt nach Finale in den Weihnachtsferien. Aus rein sportlicher Sicht erfreulich, daß es im vergangenen Jahr einigen unserer Mitglieder gelang, in den 9. Grad vorzustoßen (Donnerstagstraining !?).

Gregor Jaeger

## Tourengruppe

Das Jahr 1987 war für die Tourengruppe mit einer personellen Änderung und einigen Erweiterungen des Angebots verbunden.

Edi und Willi teilten sich die Leitung der Tourengruppe, was für manchen zumindest gewöhnungsbedürftig war.

Das Programm wurde im Ausbildungsbereich um den Kinderkletterkurs und einen Ergänzungsteil B zum Grundkurs Bergsteigen erweitert.

Bedingt durch die erheblichen Einschränkungen des Kletterbetriebs im Klettergarten Stenzelberg waren wir gezwungen, den ältesten Teil des Ausbildungsprogramms der Tourengruppe, das Alpintraining, am Hondjesberg im Klettergarten Nordeifel durchzuführen. Leider stehen auch hier für die drei Veranstaltungen des Jahres 1988 einige Schwierigkeiten an, von denen wir jedoch hoffen, sie bis zum Frühjahr beiseiteräumen zu können.

Das gesamte von uns veranstaltete Kursprogramm vom Sicherheitstraining Eis im Winter bis zum Grundkurs Bergsteigen im Herbst wird seit 1987 in enger Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsreferat erstellt und erscheint auch im entsprechenden Programm. Diese gemeinsame Arbeit halten wir für sehr fruchtbar und beabsichtigen, sie im kommenden Jahr zu vertiefen.

Die im vergangenen Jahr durchgeführten Ausbildungsveranstaltungen waren – bezogen auf ihre Ergebnisse – durchaus erfolgreich. Leider war der Zuspruch der Sektionsmitglieder etwas gering; das trifft ganz besonders für den Kinderkletterkurs zu.

Die von den Tourenleitern durchgeführten Hochtouren und Bergwanderungen

waren wie eh und je außerordentlich beliebt; es nahmen 174 Sektionsmitglieder teil.

Zahlenmäßig sind die Wanderungen im Mittelgebirge nicht zu schlagen. Für diesen Programmteil stimmten schließlich 792 Sektionsmitglieder im wahrsten Sinne des Wortes „mit ihren Füßen“.

Nur einige Anmerkungen zur Entwicklung der Tourengruppe.

Obwohl 1988 Willi Reyers die Leitung der Gruppe übernimmt, sind Befürchtungen, sie würde nun völlig umstrukturiert, unangebracht.

Wenn man das Jahr 1988 betrachtet, wird man feststellen, daß sich das Angebot an Mittelgebirgswanderungen und Bergfahrten kaum verändert hat; es hat lediglich eine notwendige Erweiterung erhalten.

Wir hielten es für erforderlich, ein auch für jüngere Sektionsmitglieder attraktives Programm anbieten zu können, um für die Tourengruppe den Nachwuchs und damit auf lange Sicht das Bestehen sichern zu können.

Die Entwicklung ist einfach dahin gegangen, daß wir heute das gesamte Spektrum vom Kulturspaziergang bis zum Klettern und vom sanftesten Skilanglauf bis zur Skihochtour anbieten müssen, weil inzwischen Vertreter all dieser Bereiche ihre Heimat in der Tourengruppe gefunden haben.

Wir halten dies für eine Bereicherung unserer Gruppe, während wir jegliche Grenzziehung, sowohl nach oben als auch nach unten, ganz einfach für eine nicht akzeptable Reglementierung halten.

Für die geleistete Arbeit bei der Vorbereitung und Durchführung von Kursen, Touren und sonstigen Veranstaltungen dürfen wir allen Tourenleitern und Mitarbeitern unseren Dank aussprechen und – wie sollte es auch anders sein – gleichzeitig die Bitte anschließen, auch im kommenden Jahr für die Gruppe tätig zu sein.

Für das Jahr 1988 wünschen wir allen Sektionsmitgliedern, nicht ausschließlich bei ihren Touren, Erfolg und Gesundheit.

Eduard Stöppler/Willi Reyers

## Wandergruppe

Von der Wandergruppe wurden im Jahr 1987 51 Veranstaltungen durchgeführt. Sie teilten sich wie folgt auf:

- 1 Zweitageswanderung mit dem Dünsbergverein an der Lahn.
- 1 Zweitageswanderung Trier
- 1 Dreitageswanderung Taunus, Limes
- 1 Besichtigung der Biologischen Station des Rheinisch-Bergischen Naturschutzverbands in Overath-Schmitzbüchel
- 1 Jahresabschlußwanderung mit anschließender Adventfeier
- 9 Kulturspaziergänge
- 37 Eintagswanderungen

---

51 Veranstaltungen

Die Beteiligung betrug 1 022 Personen.

Wandergebiete waren: Das Bergische- und Oberbergische Land, die Nordeifel, das Ahrtal, die Südeifel, die Sieg, die Lahn, der Westerwald, der Taunus und die Mosel. Als Unterkünfte dienten Hostels an der Lahn, im Taunus und in Trier.

Unsere diesjährige Adventsfeier hatten wir im Anschluß an die Jahresabschlußwanderung am 13.12.87 in Dürhölzen bei Marienheide im Oberbergischen Land.

Bei der 111-Jahrfeier der Sektion in Blens führte die Wandergruppe zwei Wanderungen.

Einen festen Platz hatten auch die geselligen Veranstaltungen nach Wanderungen und nach der Adventsfeier.

Ohne die tatkräftige Mithilfe aus der Gruppe heraus wäre es nicht möglich gewesen, das Programm so erfolgreich zu gestalten. Ich möchte allen, die durch ihren Einsatz zum guten Gelingen beigetragen haben, recht herzlich danken.

Für das Wanderjahr 1988 sind wiederum etwa 50 Veranstaltungen geplant. Damit erfüllt die Wandergruppe als eine der ältesten Gruppen der Sektion die ihr laut Satzung gestellte Aufgabe. Für das erste Halbjahr 1988 haben wir 28 Veranstaltungen fest im Programm.

Die Kontakte zu anderen Sektionen und Wandervereinen sollen auch in Zukunft erhalten bleiben.

Ich wünsche allen ein recht schönes Wanderjahr 1988.

Eberhard Scheferhoff

## Wege

Liebe Bergfreunde,

lassen Sie mich einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr 1987 im Referat Wegebau halten. Ende September konnten wir den Weitwanderweg 712 im Streckenabschnitt Kölner Haus – Hexenseehütte durchmarkieren. Diese Arbeiten waren erforderlich, weil zwischenzeitlich von der Scheid am Erzköpfel vorbei zum Kölner Haus eine Skipiste eingerichtet wurde. Hierdurch wurden auch die nassen Stellen im Lausbachtalbereich besser begehbar gemacht. Als Wegewart muß ich der Seilbahngesellschaft in diesem Zusammenhang ein großes Lob aussprechen, die sehr einfühlsam und natur-schonend, ohne die Erdkruste abzuschieben, im Erzköpfelbereich eine mustergültige Piste angelegt hat. Bleibt nur zu wünschen übrig, daß die Radtraks ihre zerstörerische Wirkung im Bereich Scheid-Arrezjoch bis zum Mindersjoch hin einschränken.

In diesem Jahr trafen sich erstmals die Leiter der Fremdenverkehrsverbände aus unserem Sektionsbereich zu unserer Jahresbesprechung. Mit den FVV aus Pfunds, Ladis, Fiss und Serfaus wurde über die Probleme der Wegmarkierung und Arbeitsgebietsbegrenzungen diskutiert, u. a. auch über die bereits schon 1984 durch die Tiroler Landesregierung beschlossene Zusatzmarkierung für Wege im alpinen Bereich. Es handelt sich hierbei um 3 Schwierigkeitsgrade, die durch Dreiecke in den Farben rot, blau und schwarz, also den Pistenmarkierungen, nachempfunden wurden. Als Wegewart lehne ich diese zusätzliche Beurteilung von Wegen grundsätzlich ab, da selbst der leichteste Weg im Hochgebirge bei entsprechend mangelnder Ausrüstung und dem dazugehörenden katastrophalen Wetterzustand zum Tode führen kann. Wollen wir Alpinisten nicht noch mehr vorge-spielte Sicherheit in die Alpen tragen, denn ich meine, es sterben schon zu viele leichtsinnige Touristen im Hochgebirge. Hiervon kann die Bergwacht ganze Bände berichten.

In letzter Zeit mehrten sich die Beschwerden, die jedoch jahreszeitlich bedingt waren, über das Schlammbad am Arrezjoch und an der Scheid. Auch hier haben wir versucht, Abhilfe zu schaffen, und der FVV Serfaus wird sich in dieser Angelegenheit an den Verursacher wenden.

Der sehr gut gemeinte Vorschlag, Bretter zu legen oder einen Knüppeldamm

zu schaffen, scheidet an der erhöhten Unfallgefahr und wird sowohl von mir als auch von der Bergwacht abgelehnt. Es soll versucht werden, durch großflächige Steine das schlammige, zeitweise nicht begehbare Gebiet für Touristen begehbar zu machen. Hängt doch von solchen Kleinigkeiten die Beliebtheit eines Sommerferiengebietes für Touristen ab. Hierbei soll ebenfalls der Weg oberhalb der Böderalpe mit einbezogen werden.

Aufgrund der Wegewünsche vom FVV Pfunds wurde über die Begehbarkeit der Wege am Gatrasch-, Lafairsch- und Masnerbach gesprochen. Nochmals wurde darauf hingewiesen, daß wir in einer mündlichen Vereinbarung mit der Jägerschaft Serfaus die Pfade in den Hängen des Vord. Heubergs seitens des AV nicht mehr markieren, um so dem Wild auch einen Platz der Ruhe einzuräumen.

Überlegt werden soll ferner eine kürzere Verbindung zwischen Hexenseehütte und Mindersjoch mit Abzweig zur Ochsenalpe. (Weitwanderweg 713). In einer besonderen Begehung mit meinem Sohn Michael zum Blauen Talrücken von der Masneralm konnten wir das ganze Gebiet sehr gut einsehen und werden entsprechend Trassierungsvorschläge an Pfunds weiterleiten.

Ferner sollte noch kurz von den Bemühungen der FVV Ladis und Fiss gesprochen werden, die den Bereich zwischen Sattelkopf – Schönjochl auf der einen Seite und zum Rotpleißkopf und Gamsbergscharte auf der anderen Seite für sehr viel Geld touristisch erschlossen haben. Eine finanzielle Beteiligung unserer Sektion wurde andiskutiert. Hier bieten sich neue interessante Rundwanderwege an, die bisher nur Eingeweihten vorbehalten waren. Nähere Einzelheiten sollten den regionalen Wanderkarten entnommen werden.

Zum Abschluß möchte ich mich bei allen Bergfreunden, zu denen ich auch meine lieben Bergfreundinnen zähle, für die konstruktiven Vorschläge und die gute Zusammenarbeit herzlich bedanken. Mein besonderer Dank gilt den Leitern der Fremdenverkehrsverbände.

Manfred Stein

## Naturschutz

Eines der herausragenden Ereignisse der Naturschutzarbeit im Jahre 1987 war der Vortrag von Karl Partsch anläßlich der Mitgliederversammlung am 20.3.1987 im Kolpinghaus.

Es war gelungen, Herrn Partsch für diese Veranstaltung zu gewinnen. In seinem Diavortrag über das Waldsterben in den Alpen machte er wohl jedem der Anwesenden klar, in welcher Gefahr sich der Lebensraum Alpen derzeit befindet. In eindrucksvoller Art und Weise schilderte er die Auswirkungen des Waldsterbens und anderer Veränderungen der Ökologie. Sein Vortrag endete mit einem eindringlichen Appell an die Anwesenden, umzudenken und statt Naturnutz endlich Naturschutz zu betreiben.

Im Jahre 1987 tagte der Arbeitskreis Rurtal im März auf der Krefelder Hütte. Aus dem Kreise der Anwesenden wird mit Besorgnis die Entwicklung im Klettergarten Rurtal beobachtet. Es ist festzustellen, daß trotz eindringlicher Appelle immer noch mit Magnesia geklettert wird. Im Frühjahr und Frühsommer sind Massenveranstaltungen, wie z. B. Kletterkurse usw., regelmäßig zu beobachten. Nicht selten sind auch ausländische Kletterer aus den Niederlanden und Belgien, die mit Bussen anreisen, hieran beteiligt.

Obwohl z. Z. behördliche Sperrungen des Klettergartens Rurtal oder einzelner Teilgebiete nicht angekündigt sind, sieht der Arbeitskreis bei einem Fortschreiten dieser Entwicklung eine ernste Gefährdung des Klettergebietes.

Vom 6.-8.11.1987 fand die Naturschutzreferententagung des DAV in Düren statt. Der Veranstaltungsort wurde so gewählt, um im Gesamtverein die Problematik der norddeutschen Klettergärten einmal in den Vordergrund zu stellen. Eine Exkursion sowie ein Arbeitskreis beschäftigte sich mit der Situation der Klettergärten. Man kam zu dem Ergebnis, daß nur durch ein naturschonendes Verhalten in Klettergärten weiteren Sperrungen vorgebeugt werden kann, auf die Aktion „Sanft Klettern“ wurde hingewiesen.

Die Arbeit der niederländischen Wissenschaftler über die Veränderung der Vegetation im Bereich der Komperdellalm (Kölner Haus) infolge Schitourismus wurde mittlerweile durch Herrn Professor Linskens überarbeitet. Sie wird im Jahre 1988 veröffentlicht.

Die Bezirksregierung Trier beabsich-

tigt, die Dolomittfelsen in Gerolstein unter Naturschutz zu stellen. Die Grenzen des Gebietes wurden festgelegt, ein Entwurf der Schutzgebietsverordnung liegt vor. Der Entwurf sah ein Kletterverbot für alle Felspartien vor. Die Sektionen Trier und Rheinland-Köln haben darauf hingewiesen, daß ihre Interessen hier betroffen sind und um Beteiligung im Unterschutzstellungsverfahren gebeten. Am 17.12.1987 hat im Rathaus Gerolstein ein Erörterungstermin unter Beteiligung der Bezirksregierung Trier, der unteren Landschaftsbehörde des Kreises Daun, der Stadt Gerolstein, der Forstverwaltung, des Eifelvereins sowie der DAV-Sektionen Trier und Rheinland-Köln stattgefunden.

Von seiten der Bezirksregierung Trier wurde nochmals darauf hingewiesen, daß ein generelles Betretungsverbot und somit auch Kletterverbot für sämtliche Felsmassive vorgesehen ist. Nach eingehender Erörterung lenkten die Vertreter der Bezirksregierung Trier ein und sagten zu, das Klettern in den Dolomittfelsen Gerolstein unter einen zeitlich und räumlich begrenzten Genehmigungsvorbehalt zu stellen. Es kam jedoch klar zum Ausdruck, daß man nur bereit ist, eine entsprechende Genehmigung der Sektion Trier als Vertragspartner der Stadt Gerolstein zu erteilen. Die Sektion Trier soll mit dem Erhalt dieser Genehmigung gleichzeitig den Kletterbetrieb in Gerolstein überwachen. Es wird jetzt Aufgabe der Sektion Rheinland-Köln sein, über Vereinbarungen mit der Sektion Trier zu erreichen, daß auch in Gerolstein weiterhin Mitgliedern unserer Sektion ein Betretungsrecht eingeräumt wird.

Walter Büttgens

## Herbstwanderung 1987

Eine nicht ganz ernst zu nehmende Tourenbeschreibung, denn der Weg war unser Ziel!

Frisches Schreckenskammerkölsch ließ uns die Nacht im Liegewagen nach Oberstdorf wie im Fluge vergehen (ausgenommen die kurzzeitigen Schnarch- und Sägeaktivitäten).

Ankunftszeit gleich Frühstückszeit. Es sammelten sich ca. 12 Bergwanderer zum heißen Kaffee bei Franziskus. Neun gingen zum E 5 und drei zum Bus nach Tannheim.

Nach den ersten Fußübungen wurde am Vilsalpsee eine kurze Pause eingelegt. Unerwartet begegnete mir ein Bergkamerad von Frühjahrsaufstieg auf der Toilette, wo sich Bergwanderer meistens treffen.

Auf geht's, der Berg ruft, wir legten den ersten Gang ein. Bei der Rast auf der Oberen Traualpe bekamen wir einen Vorgesmack auf den schweißtreibenden Restanstieg und den lindwurm-artigen Menschenstrom, der sich von der Landsberger Hütte aus auf uns ergoß. Oben angekommen, vor und in der Hütte außer uns nur einige hundert Menschen. Glück und ein rechtzeitig geführtes Telefonat sicherte uns die Fürstensuite (Komfort-Dreibettzimmer).

Allgemeines Wohlbehagen befahl uns, als wir über unser Radlermaß hinweg die Bergspitzen der kommenden Tage sahen. Drei Gipfel zum Akklimatisieren hatten wir uns vorgenommen. Als wir nachmittags nach dem vierten Gipfel abbrachen, war es angebracht, die ersten Fußwaschungen zur Kühlung im Laachsee unterhalb der Hütte vorzunehmen.

Die Lailachspitze wurde der erste Höhepunkt auf unserer Wanderung. Im unteren Bereich der Krottenköpfe konnten wir noch Gemen beobachten, die auf den Schneefeldern lagerten. Aber dann wurde gemeinschaftlich an den Fels Hand angelegt. Mit einem letzten Ruck und einem Felshaken wurde schweißnaß, aber glücklich, der Gipfel gemeistert. Ein herrlicher Rundblick bei strahlend blauem Himmel auf Gaißhorn, Hochvogel und Gimpel entschädigten uns für die Anstrengung. Beim Abstieg sahen wir jetzt auch die steile Schotterwand der Lachenspitze, die wir tags zuvor weglos abgestiegen waren. Das obligate Fußbad war nach diesem Tage wieder fällig.

Wir rüsteten uns für den Saalfelder Höhenweg, der in den Jubiläumsweg übergeht. Gut gelaunt und mit ausreichend Wasser versorgt, aber ohne Hut, war es anstrengend, aber landschaftlich sehr schön.

Der Aufstieg im losen Geröll zum Grenzjoch (der Bockkarschachte) und der Abstieg zum Prinz-Luitpold-Haus zeigten fast die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit auf. Ein Ruhetag war angesagt.

Das Mittagessen im Giebelhaus mit 800 m Ab- und Aufstieg brachte uns die nötige Kondition für die anschließenden Wegstrecken.

Der Anstieg zum Laufbachereckjoch – ohne Hut aber mit Kopftuch – sowie ein

verkrampfter Magen behinderten uns zwar ein wenig. Aber mit vereinten Kräften trugen und schoben wir uns das letzte Stück zum Joch. Wir wurden mit einem phantastischen Blick auf die Allgäuer Alpen belohnt. Während der Brotzeit bewunderten wir den Doppelpfahl der Höfats und der Mittagsdunst gab sogar den Blick auf die Mädlegabelgruppe frei.

Der interessante aber belebte Laufbacheckweg endete am Edmund Propsthaus mit guter Übernachtung und üppiger Küche.

Von hier aus sahen wir am Abend vor lauter Nebel das Nebelhorn nicht (logisch, oder?).

Am nächsten Morgen machte der Gipfel seinem Namen weiterhin Ehre, was uns aber nicht abhielt, ihm aufs Haupt

zu steigen. Der Abstieg über den Gleitweg bei nebliger Feuchte erforderte Trittsicherheit und Kondition. Der Direktabstieg betrug 1.200 m.

Ein Stimmungstief erwartete uns am Oytalhaus – keine Bedienung, keine Übernachtungsmöglichkeit.

Das Wetter und die Stimmung verbesserten sich schlagartig, als wir in der Unteren Gutenalpe Quartier fanden. Bei Sonnenschein, einem Bier, Suppe, Wurst- und Käsebrot sowie einem zünftigen Skat vor der Hütte, da war die Bergwelt wieder in Ordnung.

Die letzte Hüttennacht ließ uns noch einmal unsere Geruchsorgane eine wahre Orgie feiern. Wir schliefen über dem Kuh- und Schweinestall. Am sonnigen Morgen wurden wir mit einem üppigen Frühstück und leider auch mit

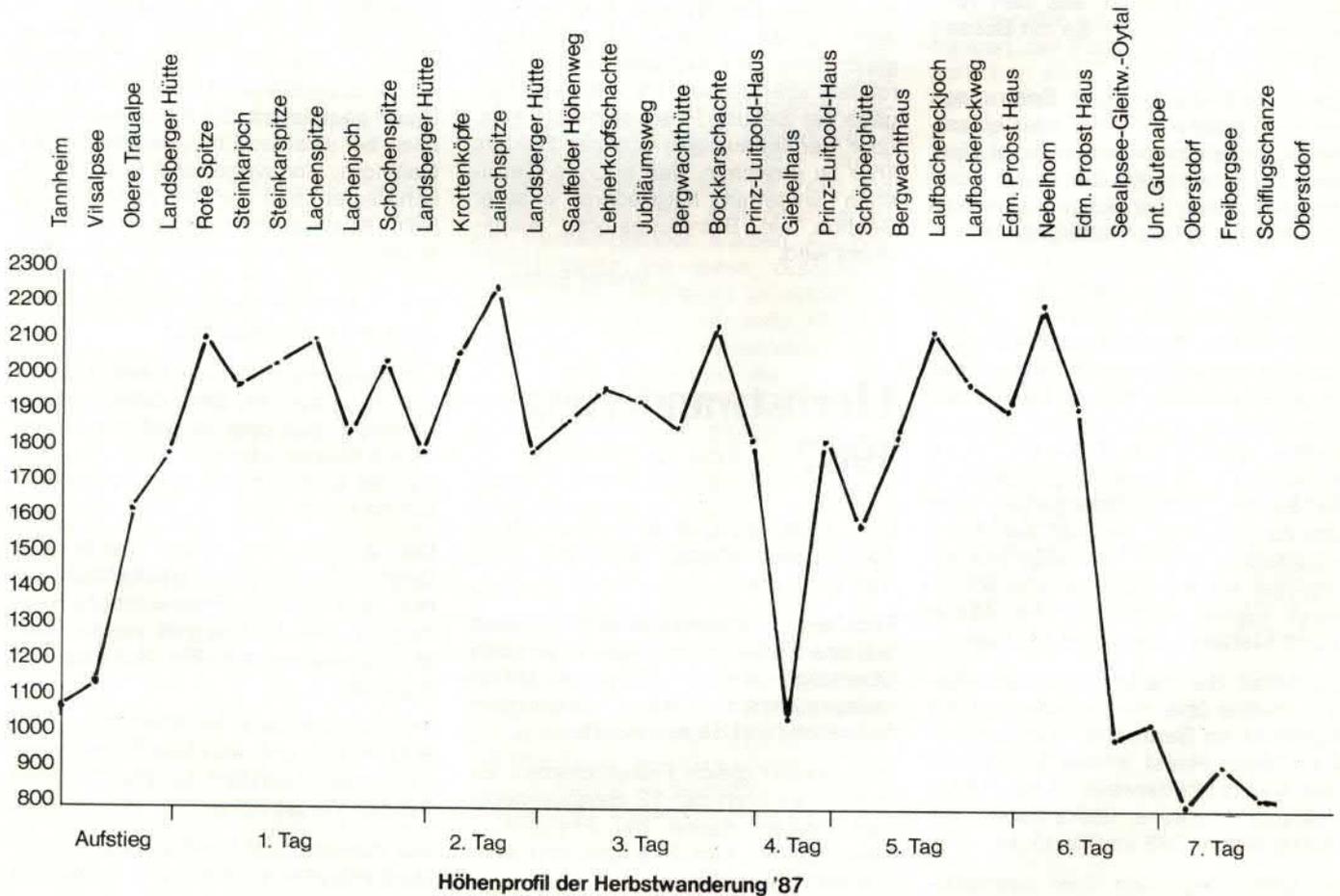
verkorkstem Magen überrascht. Der Abmarsch von dieser familiären Hütte in Richtung Oberstdorf fiel uns schwer.

Die Rucksäcke belasteten uns nicht mehr, frei und unbeschwert genossen wir den letzten Tag. Ein Spaziergang um das „Kuhdorf“ nach Freibergsee und weiter zur Schifflugschanze brachte unwiederruflich den letzten Abstieg.

Der Schlafwagenschaffner konnte davon überzeugt werden, daß es unzumutbar war, einen weiteren Schnarcher und Stinker zu uns in das Abteil zu legen.

Diese gelungene Herbstwanderung wurde mit einem lang entbehrten heimatischen Frühstück abgeschlossen. Berg Heil!

Klaus Windmüller



## Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Herr Ludwig Beck  
Herr Arthur Gemünd  
Herr Wolf Hentschel  
Herr Dr. Heinz Hepner  
Frau Else Pesch  
Herr Franz Remmer

Herr Karl Sommer  
Herr Gotthard Springer  
Herr Gerhard Trimborn  
Herr Dr. Heinz Wirtz  
Frau Else Wruck

## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder des Jahres 1987

### A-Mitglieder (einschl. Ummeldungen)

Volker Anders  
Werner M. Anders  
Hartmut Aschenbach  
Wilhelm Baumanns  
Heinz Rudolf Becker  
Adolf Beer  
Christian Behlau  
Detlef Beßling  
Adolf Beyer  
Karl Bilstein  
Eicke Blümcke  
Dr. Werner Braun  
Josef Bohné  
Dr. Dieter Briechle  
Wolfgang Brügelmann  
Günter Bylitz  
Uta Chabbi  
Georg Dausner  
Eva Dietrich  
Wolfram Dietz  
Rainer Dunschen  
Rudolf Eichel  
Lorenz Ernst  
Paul Esser  
Ferdinand Feldmann  
Leo Frantzen  
Agnes Göbbels  
Peter Goede  
Franz Gottschlich  
Michael Gutmann  
Peter Gysling  
Dieter Hagen  
Wilhelm Hahn  
Ferdinand Hamecher  
Bernd Hantusch  
Jürgen Hasenkamp  
Reinhard Hentrup  
Hella Hildebrandt

Jürgen Hinz  
Josef Honert  
Günter Horst  
Dietrich Huland  
Günter Hupperich  
Alfred Jezweski  
Winfried Kalder  
Athena Karas  
Hans Kingma  
Wilhelm Klein  
Peter Knopp  
Sylvia Koep  
Ingrid Koch  
Christoph Kraeber  
Petra Kramp  
Hans J. Lang  
Markus Langen  
Heinz Lohmann  
Otto Bernhard Ludorff  
Rudi Lutschak  
Dieter Mayworm  
Dr. Günter Meider  
Sigrun Melmer  
Diethard Müller  
Wolfgang Neitsch  
Michael Nesgen  
Peter Neumann  
Lothar Nolte  
Sabine Ottersbach  
Werner Otto  
Hartmut Pätz  
Ursula Pisters  
Wolfgang Hartmut Picard  
Herbert Plaha  
Wolfgang Post  
Bernd Quirini  
Michael Remppis-Zanders

Dietrich Reuter  
Johann Richert  
Werner Rossbach  
Otto Roßbach  
Bernhard Schicke  
Theodor Schiffer  
Günter Schlesiger  
Hans Schlüter  
Wolfgang Schmidtke  
Edelgard Schmitz  
Hans-Willi Schmitz  
Dieter Schöniger  
Herbert Schulz  
Helmut Schumacher  
Christine von Sigriz  
Lutz Spadowsky  
Wolfram Stein  
Wilhelm Stenzel  
Raimund Struwe  
Klaus Többen  
Rolf Törpel  
Franz Tombers  
Hans-Peter Tribbels  
Hans-Gerd Ulrich  
Dr. Wolfgang Uthe  
Peter Warmbier  
Willi Weber  
Robert Wilhelm Wenda  
Rolf Wermelskirchen  
Rosemarie Wich  
Wolfgang Wille  
Erika Willms  
Bernd Worms  
Michael Zander  
Klaus Michael Zeyen  
Richard Zietarski  
Dieter Zimmermann

### B-Mitglieder (einschl. Ummeldungen)

Alwine Anders  
Renate Backhaus  
Barbara Blümcke  
Angelika Bohné  
Annemie Eichel  
Johanna Hahn  
Johanna Hupperich  
Sofia Kingma  
Monika Langen

Brigitte Maxein  
Helga Meider  
Barbara Pätz  
Ursula Richartz  
Anna Rossbach  
Ute Schicke  
Helga Spadowsky  
Ingrid Stenzel

Heide Többen  
Helga Tombers  
Gisela Uthe  
Gisela Wagner  
Ute Warmbier  
Margret Wermelskirchen  
Birgit Zander  
Christa Zietarski

**Junioren** (einschl. Ummeldungen)

Joachim Arndt  
 Stefanie Bartko  
 Doris Bell  
 Georg Blissenbach  
 Elvi Bongard  
 Guido Breuer  
 Eva Maria Briechle  
 Kirsten Brügger  
 Thomas Büchel  
 Markus Burgmer  
 Claudia Cappel  
 Marcel Caspar  
 Spencer Florian Coca  
 Ralph Dimke  
 Gunnar Dietz  
 Volkmar Dietz  
 Thomas Oliver Eisenreich  
 Christiane Ewald  
 Hannelore Fetten  
 Thomas Freist  
 Oliver Fuchs  
 Torsten Gareis  
 Christoph Geskes  
 Uta Göhring

Margret Hirsch  
 Gerald Höhne  
 Anja Höller  
 Brigitte Holloh  
 Simone Huber  
 Andrea Joseph  
 Wolfgang Juchem  
 Ruth Kautz  
 Gerd Kempermann  
 Volker Klein  
 Carsten Kramer  
 Michael Kramer  
 Susanne Laudenberg  
 Yvonne Linden  
 Christoph Malangré  
 Rupert Martin  
 Peter Mein  
 Stefan Metternich  
 Ursula Mücke  
 Susanne Nettekoven  
 Jochen Opdenplatz  
 Britta Pisters  
 Volker Püschel  
 Markus Puggé

Ralf Reschke  
 Angelika Röhrig  
 Karin Rohde  
 Sven Rossbach  
 Andreas Schelenz  
 Matthias Henrich Schmidt  
 Edgar Schmitz  
 Volker Seinsche  
 Bernadette Simon  
 Thorsten Schmidt  
 Stephan Schnorpfeil  
 Willi Schnorpfeil  
 Susanne Spauke  
 Barbara Schröder  
 Karin Schumacher  
 Bernhard Stoinski  
 Georg Tjong-Ayong  
 Harald Wieching  
 Axel Wordsworth

Jugend: 22  
 Kinder: 6

Es soll eine neue Jugendgruppe für Jungen und Mädchen im Alter von 9-13 Jahren eröffnet werden. Innerhalb dieser Gruppe sollen die Jugendlichen durch gemeinsame Gruppenabende und wenn der Wunsch besteht, auch durch Wochenendfahrten, an das Bergsteigen herangeführt werden. Weiterhin werden an den Gruppenabenden auch Möglichkeiten zum Spielen, Basteln,... und zum gemütlichen Beisammensein gegeben.

Die neue JI trifft sich am Montag, den 18. 4. um 17 Uhr im Jugendraum neben der Geschäftsstelle, Gereonshof 49, 5000 Köln 1

**Kontaktadressen:**

**Daniela Schlopke, Geraerstraße 5, 5000 Köln 91, Telefon: 87 72 07**

**Petra Schick, Erfurter Straße 8, 5000 Köln 91, Telefon 87 40 35**

**Heinz Moritz, Telefon 0 22 27/10 89**

**...in der Jugend ist was los...**

– **diesmal: Grundkurs Skitouren**

... doch dazu braucht man Ausrüstung...

... und die kostet Geld...

... und Geld haben wir nicht!!!

deshalb: wer verschenkt, verleiht oder verkauft  
 billig Tourenbindungen, Felle, vielleicht  
 auch Tourenskier und -schuhe

bitte **möglichst schnell** melden bei:  
 Jürgen Sojka, Telefon: 76 02 878 (auch spät abends)

**Gesucht!!!**

Lager/Fabrikhalle, Keller o.ä. mit möglichst hoher Wand zwecks Errichtung einer „Indoor“-Kletterwand zum Wintertraining.

**Sportklettergruppe Gregor Jaeger, Telefon 84 38 81**

# Sektion Rheinland/Köln des Deutschen Alpenvereins

Gereonshof 49, 5000 Köln 1, Tel. (02 21) 13 42 55

## Programm 1988

### Mitgliederversammlung 1988

---

#### Einladung

zur Mitgliederversammlung am 11. März 1988 im Kolpinghaus, Köln, St.-Apern-Straße, Einlaß 19.00 Uhr, Beginn 19.30 Uhr.

**Tagesordnung:**

1. Begrüßung
2. 111 Jahre Sektion Rhld. Köln – ein Rückblick in Bild und Ton
3. Totengedenken
4. Ehrung der Jubilare
5. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
6. Kassenbericht
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Neuwahlen
10. Haushaltsvoranschlag 1988
11. Satzungsänderungen § 2, 14, 18, 23  
Textvorschlag der Neufassung s. Seite 26
12. Verschiedenes

Ich weise darauf hin, daß die Teilnahme an der Mitgliederversammlung nur mit AV-Mitgliedsausweis mit gültiger Beitragsmarke 1987 möglich ist und bitte Sie, sich am Eingang in die Teilnehmerliste einzutragen.

Dr. Karl-Heinz Dries (Vorsitzender)

Parkmöglichkeiten in den Parkhäusern der Innenstadt empfohlen.

## Vorträge

26. 2. 88 Gert Reitz, Sektion Aachen

**8-tägige Höhenwanderung in den Ötztaler Alpen ohne Zwischenabstieg von Obergurgl nach Vent Ramol-Haus 3.006 m, Martin-Busch-Hütte, Saykogel 3.360 m, die Besteigung der Wildspitze 3.772 m sind nur einige der erlebten Hütten und Gipfel.**

Beginn: 20.00 Uhr in der Gehörlosenschule Gronewaldstraße 1. Erreichbar mit Bus 136 ab Neumarkt bis Geibelstraße (Schweringplatz) oder Linie 1 und 2 bis Universitätsstraße, von da ca. 5 Minuten Fußweg. Parkplätze vor der Schule oder in unmittelbarer Nähe.

Wir bitten unsere Mitglieder, zu den Vorträgen pünktlich zu erscheinen. Einlaß: 19.30 Uhr; Beginn: 20.00 Uhr. Ab 20.15 Uhr sind die Eingangstüren aus Sicherheitsgründen verschlossen.

### Alpinistengruppe

Telefonische Voranmeldung bis Freitag, dem 27. 5. 1988, unter 44 52 38 unbedingt erforderlich!

Wir möchten unserem Programm einen kleinen Hinweis vorausschicken. Die „Alpinisten“ sind keine geschlossene Gesellschaft, die mit „Nordwandgesicht“ dahergeht. Alle Sektionsmitglieder und solche, die es werden wollen, sind herzlich eingeladen, an unseren Aktivitäten rund um's Bergsteigen teilzunehmen.

15. 6. 1988

#### **Orientieren im Gelände**

Leitung: F. Katz u. Jürgen May  
Treffpunkt: 18.00 Uhr Jahnwiese  
Kompass mitbringen

24. 2. 1988 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)

Diavortrag: **Wandern und Bergsteigen im Engadin**  
Referent: Bert Zeferer

25. und  
26. 6. 1988

#### **Klettern und Wandern im Morgenbachtal**

Leitung: Jürgen May  
Abfahrt: Linksrh. BAB Richtung Mainz.  
Abfahrt Stromberg – Waldalgesheim, am Ortseingang links Richtung Wormsroth – Forsthäuser/Kinderheim – Jägerhaus/Kinderheim – geradeaus Gerhardshof – hinter Gerhardshof rechts zum Haus Waldfrieden – dort Zeltmöglichkeit.

16. 3. 1988 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)

#### **Sicherheitsfragen am Berg**

Eine Diskussion von Sicherheitsfragen unter Leitung von Friedrich Katz und einem weiteren Hochtourenführer unserer Sektion.

24. 7. 1988

#### **Wanderung**

#### **Rund um den Rurstaensee/Schwammenauel**

Leitung: Leo Janssens  
Treffpunkt: 8.00 Uhr Amerikahaus

27. 3. 1988 Wanderung **Rund um Eckenhagen** (Rucksackverpflegung!)

Leitung: Werner Meschter  
Treffpunkt: 9.00 Uhr Raststätte Aggertal

18. 9. 1988

#### **Strichwanderung**

Leitung: Jürgen May  
Treffpunkt: 10.30 Uhr Berkenroth  
Anfahrt: Köln – Hennef – Bröltal Richtung Waldbröl – 7 km vor Waldbröl: Berkenroth, Nähe alte Schule im oberen Ortsteil.  
Die Wegstrecke der Wanderung im Waldgebirge des Nutscheid orientiert sich an einem Strich auf der Landkarte. Kmplette Kletterausrüstung einschließlich Pickel und Steigeisen erforderlich.

17. 4. 1988 **Vennwanderung**

Leitung: Dieter Kretzschmar  
Treffpunkt: 8.15 Uhr Verteilerkreis in Köln  
Hohes Schuhwerk oder Stiefel sind Teilnahmevoraussetzung!

20. 4. 1988 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)

Diavortrag: **Brasilien – Vergangenheit und Zukunft**  
Referentin: Wiete Winkelmann

21. 9. 1988

Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)

#### **Jahreshauptversammlung und Programmgestaltung für 1989**

Alle Aktiven und solche, die es werden wollen, sind herzlich eingeladen.

24. 4. 1988 **Klettern in Nideggen** (Bergschuhgruppe)

Leitung: Hans Schlosser  
Treffpunkt: 9.30 Uhr Gaststätte „Waldschänke“ an der Straße von Nideggen nach Rath.  
Telefonische Voranmeldung bis Freitag, dem 22. 4. 1988, unter 44 52 38 unbedingt erforderlich!

24. und  
25. 9. 1988

#### **Klettern und Wandern im Morgenbachtal**

Leitung: Hans Schlosser  
Anfahrt siehe Veranstaltung vom 25./26. 6.1988

18. 5. 1988 **Techniktraining mit Video an der Kletterwand der Sporthochschule**

Leitung: Walter Klinkhammer  
Treffpunkt: Ab 18.00 Uhr an der Kletterwand  
An diesem Training kann nur derjenige teilnehmen, der auch an der Veranstaltung vom 16. 3. 1988 – Sicherheitsfragen am Berg – teilgenommen hat.

8. und  
9. 10. 1988

#### **Pfalzwanderung**

Leitung: Hans Schlosser  
Verbindliche Voranmeldung bis 31. 8.1988 unter Bezahlung von 10,- DM an Hans Schlosser  
Telefon: 44 52 38

29. 5. 1988 **Klettern in Nideggen** (Bergschuhgruppe)

Leitung: Hans Schlosser  
Treffpunkt: 9.30 Uhr Gaststätte „Waldschänke“ an der Straße von Nideggen nach Rath.

26. 10. 1988

Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)

#### **Was ich immer schon einmal zeigen wollte**

An diesem Abend kann jeder eine Auswahl noch nicht gezeigter Bilder oder Dias präsentieren.

23. 11. 1988 Fixtreffen in der Geschäftsstelle  
(19.30 Uhr)  
**Lieder und Hüttenspiele** –  
Anregungen für den nächsten Bergurlaub  
Leitung: Jürgen May

14. 12. 1988 Fixtreffen in der Geschäftsstelle  
(19.30 Uhr)  
Diavortrag: **Impressionen über den Dolomiten –  
Höhenweg Nr. 4 und 5**  
Referent: Leo Janssens

Rufnummern der Veranstaltungsleiter:  
Meschter 66 34 39; Zeferer 63 69 80;  
Katz 0 22 32/2 51 73; Kretzschmar 23 02 11;  
Winkelman 41 07 51; Schlosser 44 52 38;  
Janssens 0 22 34/7 43 49.

Leiter der Alpinistengruppe:  
Jürgen May, Oberländer Wall 26  
5000 Köln 1, Tel.: 38 39 66

## Ausbildungsprogramm 1988

Wir suchen noch Mitglieder, die bereit sind, für unsere Sektion Kurse durchzuführen und in unserem Ausbildungsreferat mitzuarbeiten. Es fehlt uns besonders an Mitarbeitern für die Bereiche Alpine Kletterkurse und Eiskurse sowie für Skihochtouren. Interessenten, die entsprechende Voraussetzungen mitbringen, können zu Fachübungsleitern ausgebildet werden.

Weitere Informationen:  
Walter Klinkhammer, Ausbildungsreferat 02 28/62 41 84

### 1. „Schnupperkurs“ Bergsteigen

#### Alpintraining

Ziel: Die Teilnehmer sollen einen Einblick in verschiedene Bereiche des Bergsteigens erhalten. Das Alpintraining soll und kann keinen Grundkurs Bergsteigen oder Grundkurs Klettern ersetzen!

Inhalte: Gehen im Gelände  
Übergang vom Gehen zum Klettern  
Begehen und Klettersteigen  
Seilhandhabung  
Sicherungstechnik  
erstes Klettern  
Abseilen/Ablassen

Voraussetzungen: Keine  
Gebiet: Nordeifel (Nideggen)  
Termine: 24. 4., 29. 5., 26. 6. 1988  
Leitung: Willi Reyers

### 2. Grundkurse

#### 2.1. Grundkurs Bergsteigen

Ziel: Einführung in die Grundfertigkeiten des Bergsteigens bis zum II. Schwierigkeitsgrad

Inhalte: Gehen im Gelände  
Übergang vom Gehen zum Klettern  
Klettersteige  
Klettertechnik  
Seilhandhabung  
Sicherungstechniken  
Orientierung

Voraussetzungen: Interesse am Bergsteigen; etwas Kondition

Gebiet: Teufelsley (Ahr)  
Nordeifel (Nideggen)  
Unterkunft: Jugendherberge Altenahr  
Kölner Eifelhütte, Blens  
Termine: Grundkurs A 24./25. 9. und 1./2. 10. 88  
B 15./16. 10. und 22./23. 10. 88  
Leitung: Hannes Arnold/Willi Reyers

#### 2.2 Grundkurs Klettern

Ziel: Einführung in das Klettern bis zum III. Schwierigkeitsgrad

Inhalte: Seilhandhabung  
Sicherungstechnik  
Bewegungsschulung  
Trainingslehre  
Ausrüstungskunde

Voraussetzungen: Spaß an sportlicher Betätigung, etwas Kondition

Gebiet: Nordeifel (Nideggen)  
Unterkunft: Kölner Eifelhütte, Blens  
(Selbstversorgerhütte)  
Termine: 16./17. 4., 23./24. 4., 30. 4./1. 5. 1988  
samstags: Kursbetrieb 10.00–15.00 Uhr  
samstags: Theorie 19.00–20.30 Uhr  
sonntags: Kursbetrieb 9.00–14.00 Uhr

Vorbesprechung: Dienstag, 1. 3. 88, 19.00 Uhr, Geschäftsstelle  
Teilnehmerzahl: max. 20 Sektionsmitglieder  
Anmeldung: bis spätestens 15. 2. 88 schriftlich beim Leiter  
Leitung: Walter Klinkhammer

#### 2.3. Grundkurs Eis, Hochtouren

Ziel: Sichere Durchführung von Gletschertouren

Inhalte: Gehen in Firn und Schnee  
Gehen mit Steigeisen  
Pickeltechniken  
Sturzübungen im Firn  
Spaltenbergung  
Tourenplanung  
Orientierung  
Ausrüstung

Voraussetzungen: gute Kondition, evtl. Sicherheitstraining für Gletscherbegehung

Gebiet: Stubaier Alpen  
Unterkunft: steht noch nicht fest  
Termin: nach Vereinbarung mit den Interessenten  
Anmeldung und  
Leitung: Michael Strunk

#### 2.4 Grundkurs Skitouren

Ziel: Skifahren im ungespurten Gelände  
Durchführung erster Skitouren

Inhalte: Tiefschneefahren  
Skispur anlegen  
Lawinenlage prüfen  
Tourenplanung  
Orientierung  
Schnee- und Lawinenkunde  
Ausrüstung/Materialkunde

Voraussetzungen: Mindestalter 16 Jahre, sicheres Abfahren auf mittelschweren Pisten (mindestens Stemschwung), gute Kondition

Gebiet: Komperdell  
Unterkunft: Hexenseehütte  
Termin: voraussichtlich 20.–26. 3. 88  
Vorbesprechung: Ende Februar  
Teilnehmerzahl: max. 6 Sektionsmitglieder

Anmeldung: bis 1. 2. 88 beim Leiter  
 Leitung: Friedrich Katz  
 d: 0 22 33/48 62 19  
 p: 0 22 32/2 51 73

### 3. Aufbaukurse

#### 3.1. Aufbaukurs Sportklettern

Ziel: Erarbeitung von Sportklettertechnik und -taktik (Sportkletter-Folgekurs zum Grundkurs Klettern)

Inhalte: Seilbehandlung  
 Sicherungstechnik  
 Bewegungsschulung  
 Sturztraining  
 Abseilen/Abklettern  
 Klettern bis zur Leistungsgrenze mit Sicherung von oben  
 Rückzugstechniken  
 Tourenplanung  
 Trainingslehre  
 Ausrüstung

Voraussetzungen: Grundkurs Klettern oder adäquates Können im III. Schwierigkeitsgrad (Vorstieg im Klettergarten), gute Kondition!

Gebiet: steht noch nicht fest  
 Termin: nach Absprache mit den Interessenten  
 Anmeldung: bis 15. 4. 88 bei Walter Klinkhammer  
 Leitung: N.N.

#### 3.2 Aufbaukurs Alpines Klettern

Ziel: Erarbeitung erster alpiner Klettererfahrungen im alpinen Gelände (alpiner Folgekurs zum Grundkurs Klettern)

Inhalte: Gehen in alpinem Gelände  
 spezielle Klettertechniken  
 Seilhandhabung  
 Sicherungstechnik  
 Abseilen/Abklettern  
 Rückzugstechniken  
 behelfsmäßige Bergrettung  
 Tourenplanung  
 Orientierung  
 Wetterkunde  
 Alpine Gefahren

Voraussetzungen: Grundkurs Klettern oder adäquates Können im III. Schwierigkeitsgrad (Vorstieg im Klettergarten), gute Kondition!

Gebiet: steht noch nicht fest  
 Termin: nach Absprache mit den Interessenten  
 Anmeldung: bis 15. 4. 88 bei Walter Klinkhammer  
 Leitung: N.N.

#### 3.3. Aufbaukurs Eis, Eiswände

Ziel: Sicheres Begehen von Eisflanken bis 50°

Inhalte: Steigeisengehen  
 Pickeltechniken  
 Seilhandhabung  
 Sicherungstechnik  
 Rückzugstechniken  
 behelfsmäßige Bergrettung  
 Tourenplanung  
 Orientierung  
 Wetterkunde  
 Alpine Gefahren

Voraussetzungen: Grundkurs Eis, Hochtouren oder adäquates Können, d.h. Beherrschung der Inhalte des Grundkurses Eis, gute Kondition!

Gebiet: steht noch nicht fest  
 Termin: nach Absprache mit den Interessenten  
 Anmeldung: bis 15. 4. 88 bei Walter Klinkhammer  
 Leitung: N.N.

### 4. Fortgeschrittenenkurse

#### 4. 1 Fortgeschrittenenkurs Alpines Klettern (Kombiniertes Gelände)

Ziel: Erarbeitung alpiner Fertigkeiten und Erfahrungen in mittelschwerem kombiniertem Gelände

Inhalte: Seilhandhabung  
 Sicherungstechnik  
 Klettern in kombiniertem Gelände  
 Rückzugstechniken  
 behelfsmäßige Bergrettung  
 Tourenplanung  
 Orientierung  
 Wetterkunde  
 Alpine Gefahren

Voraussetzungen: Aufbaukurs Alpines Klettern und Grundkurs Eis/Hochtouren oder adäquates Können, d.h. weitgehende Beherrschung der Inhalte dieser Kurse. Konditionell anspruchsvoll!

Gebiet: Bergell (Schweiz)  
 Unterkunft: Albigna-Hütte  
 Termin: 11.-17. Juli 1988  
 Teilnehmerzahl: max. 6 Sektionsmitglieder  
 Anmeldung: bis spätestens 15. 4. 88 bei Walter Klinkhammer  
 Leitung: Stefan Köhler

#### 4.2. Fortgeschrittenenkurs Eis (mit kombiniertem Gelände)

Ziel: Sicheres Begehen von Eisflanken und kombiniertem Gelände

Inhalte: Steigeisentechniken  
 Pickeltechniken  
 Steileistechnik  
 Klettertechnik im kombiniertem Gelände  
 Seilhandhabung  
 Sicherungstechnik  
 Rückzugstechnik  
 behelfsmäßige Bergrettung  
 Tourenplanung  
 Orientierung  
 Wetterkunde  
 Alpine Gefahren

Voraussetzungen: Grundkurs Eis, Hochtouren und Aufbaukurs Alpines Klettern oder adäquates Können, d.h. weitgehende Beherrschung der Inhalte dieser Kurse. Konditionell anspruchsvoll!

Gebiet: Stubaier Alpen  
 Unterkunft: Sulzenauhütte  
 Termin: nach Absprache mit den Teilnehmern  
 Anmeldung: bis 15. 4. 88 beim Leiter  
 Leitung: Willi Meyers

### 5. Sonstige Ausbildungsangebote

#### Bergsteigergrundkurs für Familien mit Kindern

Ziel: Einführung in das Bergsteigen für Eltern und/oder Kinder

Inhalte: Gehen im alpinen Gelände  
 Übergang vom Gehen zum Klettern  
 Klettertechnik  
 Seilhandhabung  
 Sicherungstechniken  
 Orientierung  
 Wetterkunde  
 Alpine Gefahren

Voraussetzungen: Die Kinder sollten mindestens 6 Jahre alt sein

Gebiet: Komperdell  
 Unterkunft: Kölner Haus  
 Termin: voraussichtlich August  
 und Leitung: Willi Meyers

## Jugend

### Skifreizeit Heidelberger Hütte für junge Leute

Termin 19. 3. – 25. 3. 1988, max. 6 Teilnehmer  
nähere Infos bei Bernd Deget, Eyselshofener Str. 46,  
5120 Herzogenrath

### Jugend II (ca. 14–17 Jahre)

#### Leiter:

Rainald Wallersheim, Tel.: 02 21/85 44 94  
Klaus Miebach, Tel.: 02 21/72 25 77

Gruppenabende: 18.00 Uhr, Gereonshof 49, 14tägig donnerstags.  
Genauere Informationen bitte bei den Leitern erfragen.

### Jumix (ab 20 Jahre)

#### Kontaktadresse:

Ulli Bischofs, Tel.: 02 21/69 68 07

Treffen sind alle zwei Wochen donnerstags (versetzt zur Jugend II).

### Jungfamiengruppe

#### (für junge Familien mit Kleinkindern)

Treffen ist etwa einmal im Monat. Wer mitmachen möchte, soll sich  
bitte melden. Ansprechpartner hierfür ist:

Burkhard Frielingsdorf  
Steinbrecherweg 22  
5060 Bergisch Gladbach  
Telefon (0 22 04) 2 11 71

## Weitwandergruppe Jahreshauptprogramm 1988

### Die Radwanderung (23. 5. 88–29. 5. 88)

Von Nürnberg durch das Altmühltal nach Kelheim und weiter an der  
Donau entlang nach Regensburg und Passau. Tagesleistung ca.  
60–90 km. Wie ich glaube, ein besonderes Ereignis.

#### Mo. 23. 5. 1988

Anreise mit der DB von Köln Hbf nach Nürnberg Hbf  
Abfahrt: 7.45 Uhr, Ankunft 12.58 Uhr  
Weiterfahrt nach Weißenburg

#### Di. 24. 5. 1988

Weißenburg – Eichstätt (Altmühltal)

#### Mi. 25. 5. 1988

Eichstätt – Kelheim (Altmühltal)

#### Do. 26. 5. 1988

Kelheim – Regensburg (Am Vormittag Dampferfahrt auf der Donau  
zum Donaudurchbruch und Kloster Weltenburg)

#### Fr. 27. 5. 1988

Regensburg – Deggendorf (Donautal)

#### Sa. 28. 5. 1988

Deggendorf – Passau (Donautal)

#### So. 29. 5. 1988

Abreise Passau Hbf – Köln Hbf  
Abfahrt: 9.34 Uhr, Ankunft 17.57 Uhr

Mitzubringen ist ein verkehrstüchtiges Fahrrad. Unterbringung er-  
folgt in Pensionen, Gasthöfen und Hotels. Teilnehmerzahl begrenzt.

#### Anmeldeschluß:

30. 3. 1988 schriftl. oder telefonisch (02 14/5 26 49)

Programmänderung möglich

## Die Jahreshauptwanderung (9. 7. 88–30. 7. 88)

Aus der anfänglichen Wochenendradelei (Münsterland usw.) soll  
nun im Jahre 1988 eine Kombinationsreise entstehen.

Wir radeln von Tagesetappe zu Tagesetappe, jeweils am nächsten  
Tag wird unterbrochen, um eine Tagesbergwanderung auf die am  
Wege liegenden Berge zu unternehmen. Dann gehts wieder per  
Rad weiter. **Vom Bodensee zum Königssee** oder von Lindau nach  
Berchtesgaden.

#### Fr./Sa. 8. 7./9. 7. 88

Anreise nach Konstanz mit der DB, Abfahrt Köln Hbf 00.00 Uhr, An-  
kunft in Konstanz 00.00 Uhr. Frühstück in Konstanz. Weiterfahrt mit  
Schiff über den Bodensee nach Lindau. Beginn der Radwanderung  
nach Lindenberg/Oberstaufen.

#### So. 10. 7. 1988

Radwandertag: Oberstaufen/Lindenberg – Immenstadt

#### Mo. 11. 7. 1988

Bergwandertag: Tageswanderung auf Nagelfluggkette

#### Di. 12. 7. 1988

Radwandertag: Immenstadt – Füssen

#### Mi. 13. 7. 1988

Bergwandertag: Tageswanderung auf den Säuling 2.053 m  
Besichtigung Schloß Neuschwanstein

#### Do. 14. 7. 1988

Radwandertag: Füssen – Oberammergau über Reutle Ammertal

#### Fr. 15. 7. 1988

Bergwandertag: Tageswanderung auf die Klammspitze 1.924 m

#### Sa. 16. 7. 1988

Radwandertag: Oberammergau – Krün/Wallgau  
über Kloster Ettal-Garmisch Patenkirchen

#### So. 17. 7. 1988

Bergwandertag: Tageswanderung im Karwendel  
Soiernspitze 2.259 m

#### Mo. 18. 7. 1988

Radwandertag: Krün/Wallgau – Tegernsee (Rottach-Egern) über  
Sylvensteinsee

#### Di. 19. 7. 1988

Bergwandertag: Roß-Buchstein (Tegernseehütte) 1.698 m

#### Mi. 20. 7. 1988

Radwandertag: Kurztrip Tegernsee – Schliersee

#### Do. 21. 7. 1988

Bergwandertag: Bodenschneid 1.668 m (Spitzingseegebiet)

#### Fr. 22. 7. 1988

Radwandertag: (Königsetappe)  
Schliersee – Bayrischzell – Sudelfeld  
– Frasdorf – Bernau/Prien

#### Sa. 23. 7. 1988

Ruhetag Ausflugstag (Herrenchiemsee) Badetag

#### So. 24. 7. 1988

Bergwandertag: Tageswanderung auf die Kampenwand 1.669 m

#### Mo. 25. 7. 1988

Radwandertag: Bernau/Prien – Inzell über Reit im Winkel

#### Di. 26. 7. 1988

Radwandertag: Inzell – Berchtesgaden

**Mi. 27. 7. 1988**

Bergwandertag: Hochkalter 2.607 m

**Do. 28. 7. 1988**Bergwandertag: Abschlußwanderung auf Deutschlands zweithöchsten Berg und Höhepunkt aller Bergwanderung: **Der Watzmann 2.713 m****Fr. 29. 7. 1988**Ruhetag: Ausflugstag: a) Kehlsteinhaus  
b) Salzberg  
c) Königsee**Sa. 30. 7. 1988**

Reisetag: Berchtesgaden – Köln Hbf

**Information**

Ausrüstung: Mitzubringen ist:

1. verkehrssicheres Fahrrad mit Packtaschen (40/60 l)
2. Leichtbergschuhe
3. Tagesrucksack oder Gürteltasche
4. Regenschutz

**Unterbringung**

Die Unterbringung erfolgt in Pensionen, Gasthöfen und Hotels

**Vorbereitung**

Speziell auf die Jahreshauptwanderung werden Wanderungen und 1988 insbesondere Radwanderungen veranstaltet. Dieses Vorbereitungsprogramm sollte jeder Teilnehmer als Pflichtübung ansehen.

Termine: 6. 3. 88, 1. 5. 88, 26. 6. 88, 2. 10. 88

Für alle Termine gilt wie bisher, am Vortag gibt es Auskunft über Zeitpunkt und Treffpunkt über Telefon 02 14/5 26 49.

Anmeldeschluß: 30. 3. 1988

**Sonderprogramm**

Auf den Höhenwegen des Schwarzwaldvereins

Motto: „Rund um den Feldberg“

**Mi. 12. 10. 1988**

Anreise mit PKW nach Lenzkirch, Treffpunkt 7.00 Uhr Busbahnhof Köln

**Do. 13. 10. 1988**

Wandertag

**Fr. 14. 10. 1988**

Wandertag

**Sa. 15. 10. 1988**

Wandertag

**So. 16. 10. 1988**

Abreise mit PKW nach Köln

Mitzubringen sind Leichtbergschuhe, Tagesrucksack.

Unterbringung erfolgt in Pensionen, Gasthöfen und Hotels.  
Teilnehmerzahl unbegrenzt**Die Weitwandergruppe „extra sportlich“**

Radfahren und Wandern sind die beiden Hauptaktivitäten der Weitwandergruppe. Für beide Aktivitäten gibt es nun einen Härtestest in jedem Jahr. Bereits 1987 wurden intern diese Tests durchgeführt. Sie sind zu schaffen.

**A. Radfahren**

ca. 200 km Anfang bis Ende Köln-Königsforst

Treffpunkt: 8.00 Uhr, Rückkehr 20.00 Uhr

Termin: **Sonntag, den 26.6. 1988****B. Wandern**

ca. 50 km 2. Eifelmarsch

Eine Strecke im Bereich der Eifel, die Teilstrecke wird noch gesucht.

Termin: **Sonntag, den 18. 9. 1988**

Beginn wird noch bekanntgegeben

Beide Veranstaltungen finden nur bei gutem Wetter statt.

Zu A + B gilt folgendes: Alle 2 Stunden gibt es eine Pause von 15 Minuten.

Eine Pause von 1/2 Stunde gibt es mittags.  
Ausreichende Getränke sind erforderlich.  
(Isostar)**Was gibt es sonst noch neues in der Weitwandergruppe 1988**

Bei all dem Radfahren wird auch das Wandern nicht vergessen. 4 x wird besonders eingeladen zum Wandern.

Termine: 15. 5. 88, 12. 6. 88, 4. 9. 88, 18. 9. 88

Flußwanderungen am Rhein, Mosel und Nahe, sowie auf dem Grenzlandweg in der Eifel sind hier vorgesehen.

**Vorschau Jahresprogramm 1989**

Jubiläum 1989 – 5 Jahre Weitwandergruppe

Zum Jubiläum wollen wir etwas besonderes in Angriff nehmen:  
Das Jahr 1989 steht unter dem Motto: „Frankreich sehen und erleben“

2 Termine stehen schon fest:

1. Radwanderung 1989: Schlösser an der Loire.  
Dauer 1 Woche (So.–Sa.) Termine: Ende Mai 1989

2. Die Jahreshauptwanderung 1989: „Die Pyrenäen“.

Diese Wanderung stellt besondere Anforderungen an jeden Teilnehmer. Deshalb sollte eine frühzeitige Anmeldung (unverbindlich) schon 1988 erfolgen. **Termin:** ab 15. 7. 1989 (2. Ferienhälfte). Da diese Wanderung hauptsächlich mit Hüttenübernachtungen stattfindet, ist auch eine begrenzte Teilnehmerzahl vorgeschrieben.

Leiter der Weitwandergruppe

Hans-Jürgen Balzuweit  
Mülheimer Straße 68  
5090 Leverkusen 1  
Tel.: 02 14/5 26 49**Sportgruppe**

Treffpunkt: jeden Dienstag, 20.00 Uhr, Müngersdorfer Stadion, Ost-halle.

**Tourengruppe – Aktivitäten 1988**

12.–16. 2. 1988

Skilanglauf – Gegend  
richtet sich nach der Schneelage

Willi Meyers

21. 2. 1988

Vor den Toren Kölns

Lutz Frommhold

28. 2. 1988

Bödefeld – Skilanglauf

Fritz Matthies

|                                                                                                                                                                                                                     |                      |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|
| 6. 3. 1988<br>Zwischen Engelskirchen u.<br>Drabender Höhe                                                                                                                                                           | Karl-W. Seiffert     |
| 13. 3. 1988<br>Altenahr                                                                                                                                                                                             | Leo Honold           |
| 27. 3. 1988<br>Römerquelle und Kakus Höhle                                                                                                                                                                          | Klaus Müller         |
| 10. 4. 1988<br>Von Schwammenauel nach<br>Dedenborn                                                                                                                                                                  | Willi Reyers         |
| 17. 4. 1988<br>Rheinhöhen bei Erpel                                                                                                                                                                                 | Elisabeth Freyberg   |
| 24. 4. 1988<br><b>I. Alpintraining</b>                                                                                                                                                                              |                      |
| 29. 4. 1988 (Freitag)<br>Ausrüstungsberatung<br>(19.00 Uhr in der Geschäftsstelle)<br>Referent:                                                                                                                     | Willi Reyers         |
| 1. 5. 1988<br>Bergisches Land                                                                                                                                                                                       | Wolfgang Kühnel      |
| 8. 5. 1988<br>Fahrradtour zum Forstbotanischen<br>Garten zur Rhododendronblüte                                                                                                                                      | Gisela Becher        |
| 12.-15. 5. 1988<br>Kultur und Landschaft in Mainfranken<br>Anmeldung u. Anz. von DM 50,- bis<br>15. 4. 1988 bei Elisabeth Stöppler<br>Konto-Nr. 10 100 20 12<br>Raiffeisenbank Frechen-Hürth eG,<br>BLZ 370 623 65. | Rita u. Jupp Siewers |
| 15. 5. 1988<br>Kinderklettertour in der Nordeifel<br>(Teilnahme von Eltern ist erlaubt)                                                                                                                             | Willi Reyers         |
| 21.-23. 5. 1987<br>Homburger Haus/Taunus                                                                                                                                                                            | Hans-Peter Lang      |
| 29. 5. 1988<br>Wied/Westerwald                                                                                                                                                                                      | Klaus Müller         |
| 29. 5. 1988<br><b>II. Alpintraining</b>                                                                                                                                                                             |                      |
| 5. 6. 1988<br>Zwischen Wupper und Dhünn                                                                                                                                                                             | Wanda Sallmann       |
| 9.-12. 6. 1988<br>Weser-Bergland<br>Anmeldung u. Anz. von DM 50,-<br>bis 8. 5. 1988                                                                                                                                 | Ullrich Wiencke      |
| 17.-19. 6. 1988<br>Römerstadt Trier und<br>Luxemburgische Schweiz<br>Anmeldung u. Anz. von DM 30,-<br>bis 25. 5. 1988                                                                                               | Elisabeth Freyberg   |
| 25. 6. 1988 (Samstag)<br>Radioteleskop Effelsberg<br>Gemeinschaftswanderung mit<br>der Wandergruppe                                                                                                                 | Eberhard Scheferhoff |

### 26. 6. 1988 III. Alpintraining

- Änderungen vorbehalten -

Die Einzelheiten zu den Wanderungen und Veranstaltungen werden rechtzeitig durch Aushänge und Handzettel (Monatsprogramm) bekanntgegeben.

Adressen und Rufnummern der Tourenführer sind im Anschriftenverzeichnis aufgeführt.

Das **Alpintraining** am Hondjesberg mit Gipfelkreuz bei Abenden/Eifel, an der Hauptstraße zwischen Nideggen und Abenden, beginnt jeweils um 10.00 Uhr. Die Anfahrt erfolgt per PKW. Empfohlene Abfahrt **8.30 Uhr** vom Treffpunkt Amerikahaus an der Hahnenstraße.

PKW-Inhaber wollen spätestens eine Woche vorher Herrn Stöppler ihre Bereitschaft zum Mitnehmen von Mitgliedern bekanntgeben. Telefon (4 40) 7 59 16 von Köln, sonst (0 22 33) 7 59 16.

Die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen ist erwünscht.

Bitte warten Sie mit dem Kauf von Ausrüstungsgegenständen.

Beratung und Information erhalten Sie beim Alpintraining.

Aus versicherungsrechtlichen Gründen ist die Teilnahme am Alpintraining nur AV-Mitgliedern möglich.

#### Vorankündigung

27. 8.-4. 9. 1988

Fichtelgebirge

Lutz Frommhold

17. 9.-24. 9. 1988

Mittlerer Schwarzwald - Kinzigtal

Karl-W. Seiffert

15.-16. 10. 1988

Teutoburger Wald

Ullrich Wiencke

- Änderungen vorbehalten -

### Kursprogramm der Tourengruppe

**Anmeldungen zu den Kursen der Tourengruppe**  
bitte richten an Leo Honold, Tel.: 02 21/43 86 07

### Sicherheitstraining Eis 1988

Das Sicherheitstraining ist in zwei Teile gegliedert.

Teil „A“ soll für Gletschertouren und Bergwanderungen vorbereiten. Der Teil „B“ soll Grundlagen der Eistechnik vermitteln.

Da beide Veranstaltungen (jeweils ein Wochenende) in der Eifel oder im Sauerland stattfinden sollen, richtet sich der Termin nach der Schneelage bzw. ob der in Frage kommende Wasserfall zugefroren ist.

Terminrahmen vom 16. 1. bis 13. 3. 1988

Leitung - Teil „A“

Michael Strunk  
+ Willi Reyers

Leitung - Teil „B“

Willi Reyers

### Tourenwoche und Bergsteigergrundkurs

auf dem Kölner Haus für Familien  
(Kinder ab 6 Jahre)  
Termin nach Absprache  
Anmeldung erforderlich

Willi Reyers

**Grundkurs Bergsteigen Teil „A“**

24.-25. 9. 88 und 1.-2. 10.88

Der Kurs wird in geeignetem Gelände an der Ahr und im Klettergarten Teufelsley durchgeführt.

Lehrinhalte: Gehen im Gelände, Grundlagen des Kletterns und der Seiltechnik, Orientierung in ungebahntem Gelände.

Hannes Arnold  
+ Willi Reyers

Maximale Teilnehmerzahl: 30 Personen  
Anmeldung bis 31. 7. 1988

**Grundkurs Bergsteigen Teil „B“**

15.-16. 10. 88 und 22.-23. 10.88

Die vorherige Teilnahme an Kursteil „A“ ist Vorbedingung. Der Kurs wird im Klettergarten Nordeifel durchgeführt.

Lehrinhalte: Klettern und Seiltechnik

Maximale Teilnehmerzahl: 16 Personen  
Anmeldung bis 31. 7. 1988

Hannes Arnold  
+ Peter Becker  
+ Willi Reyers

**Tourengruppe –  
Berg- und Skitouren 1988**

27. 2.-5. 3. 1988

Skihochtour Silvrettdurchquerung  
Anmeldung u. Anz. von DM 50,-  
Teilnehmerzahl 6

Edmund Banach

13. 3.-19. 3. 1988

Skilaufen Kölner Haus – wie es Euch gefällt

Anmeldung u. Anz. von DM 100,-  
bis 15. 2. 1988 bei  
Elisabeth Stöppler  
Kto. Nr. 101002012  
Raiffeisenbank Frechen-Hürth eG  
BLZ 370 623 65  
Teilnehmerzahl 15

Elisabeth Stöppler  
Hubert Parting

9. 4.-16. 4. 1988

Skilaufen Kölner Haus – wie es Euch gefällt

Anmeldung u. Anz. von DM 100,-  
bis 15. 2. 1988 bei  
Elisabeth Stöppler  
Kto. Nr. 101002012  
Raiffeisenbank Frechen-Hürth eG  
BLZ 370 623 65  
Teilnehmerzahl 25

Elisabeth Stöppler  
Hubert Parting

11. 6.-19. 6. 1988

Chiemgauer und Berchtesgadener Alpen  
Teilnehmerzahl 8

Willi Reyers

7. 7.-10. 7. 1988

Wetterstein  
Teilnehmerzahl 8

Dieter Eisert

16. 7.-23. 7. 1988

Klettersteige in den Dolomiten

Helmut Silber  
Hannes Arnold

23. 7.-30. 7. 1988

Ortler Gebiet

Helmut Silber  
Hannes Arnold

30. 7.-6. 8. 1988

Südliche Dolomiten – Höhenwege  
u. Klettersteige  
Teilnehmerzahl 6

Dieter Blättermann

14. 8.-21. 8. 1988

Selibühl/Berner Oberland

Leo Honold

21. 8.-27. 8. 1988

Reichenspitzgruppe  
Teilnehmerzahl 6

Bert-Günter Kraus

27. 8.-3. 9. 1988

Stubai  
Teilnehmerzahl 6

Hans Koch

27. 8.-3. 9. 1988

Herbstwanderwoche Kölner Haus  
Anmeldung u. Anz. von DM 50,-  
bis 15. 7. 1988

Helmut Silber

August (Termin nach Absprache)  
Tourenwoche und  
Bergsteigergrundkurs  
für Familien (Kinder ab 6 Jahre)

Willi Reyers

August (Termin nach Absprache)  
Touren- und Ausbildungswoche  
Stubai Alpen

Walter Klinkhammer  
Willi Reyers

4. 9.-10. 9. 1988

Berner Oberland  
Teilnehmerzahl 8

Dieter Eisert

4. 9.-10. 9. 1988

Großglocknergruppe  
Teilnehmerzahl 6

Willi Reyers

September (Termin nach Absprache)  
Stubai Alpen  
Teilnehmerzahl 6

Michael Strunk

Ende Oktober/Anfang November  
Garda See – Klettersteige  
Teilnehmerzahl 6

Peter Becker

– Änderungen vorbehalten –

Der Tourenführer kann pro Tag einen Unkostenbeitrag erheben. Dieser Beitrag wird unter den Teilnehmern einer Tourenwoche aufgeteilt und ist bei der verbindlichen Anmeldung zu entrichten.

**Dia-Vorträge – 1. Halbjahr 1988**

19. 2. 1988

Vom Rosengarten zum  
Monte Cristallo

Herbert Haas

26. 2. 1988

Gehörlosenschule  
Höhenwanderung in den  
Öztaler Alpen  
Überschreitung des Geigenkammes

Gert Reitz

4. 3. 1988

Dämmerschoppen

Böhmer am Ring

11. 3. 1988

**Jahreshauptversammlung**

18. 3. 1988

Kölner Haus – Weitwanderweg 1986

Klaus Müller

25. 3. 1988

Mit Kindern unterwegs

Willi Reyers

8. 4. 1988

Dämmerschoppen

Böhmer am Ring

15. 4. 1988

Bergjahr 1987

Willi Reyers

22. 4. 1988

Sextener Dolomiten

Heinz Kluck

29. 4. 1988

19.00 Uhr – Ausrüstungsberatung

Willi Reyers

6. 5. 1988

Dämmerschoppen

Böhmer am Ring

3. 6. 1988

Dämmerschoppen

Böhmer am Ring

– Änderungen vorbehalten –

**Sportklettergruppe**

Weiterhin jeden Donnerstag (außer Schulferien) 20.00–22.00 Uhr Training und Treff in der Sporthalle der Realschule Köln-Deutz, Im Hasental (linke Halle). Flüssigkeitsausgleich und Wochenendplanung anschl. im „Deutzer Rheingarten“, Siegburger Straße.

**Klettergruppe**

**Sportabend** jeden Dienstag 17.30–19.00 Uhr  
Turnhalle Königin-Luise-Schule  
Alte Wallgasse

Fixtreffs werden intern bekanntgegeben.

Informationen und Absprachen zu allen  
Veranstaltungen auch bei Rainer Bosbach  
Tel.: 02 41/2 76 75.

**Wandergruppe****Wanderungen im 1. Halbjahr 1988**

(Änderungen vorbehalten)

**Sonntag, 13. 2. 1988**

Geisterzug Blankenheim

Wf. W. Lingscheidt

**Samstag, 20. 2. 1988**

Kulturspaziergang

Wf. W. Lingscheidt

**Sonntag, 21. 2. 1988**

Königswinter – Linz

Wf. E. Scheferhoff

**Samstag, 5. 3. 1988**

Kulturspaziergang

Wf. W. Lingscheidt

**Sonntag, 6. 3. 1988**

Hennef – Siegburg

Wf. E. Scheferhoff

**Sonntag, 13. 3. 1988**

Siebengebirge

Wf. P. Boden

**Samstag, 19. 3. 1988**

Kulturspaziergang

Wf. W. Lingscheidt

**Samstag, Sonntag****19. 3./20. 3. 1988**

Zwei Tage Westerwald

Wetzlar und seine Umgebung

Hildeg. Scheferhoff

**Sonntag, 20. 3. 1988**

Schloß Gimborn

Wf. K. Müller

**Sonntag, 3. 4. 1988**

Ostern ins Ahrtal

Wf. W. Lingscheidt

**Für das Eifelheim wird gesucht:**

– Personen, die für ein Wochenende den Hüttdienst übernehmen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Bitte melden bei Michael Simonis (Tel.: 74 09 227) oder Jürgen Sojka (Tel.: 76 02 878)

– Geschirr und Haushaltsgegenstände. Bitte in der Geschäftsstelle abgeben.

**Sonntag, 10. 4. 1988**

Brohl – Gönnersdorf – Bad Breisig

Wf. E. Scheferhoff

**Sonntag, 17. 4. 1988**

Worringen – Kloster Knechtsteden

Wf. H. Scheferhoff

**Sonntag, 24. 4. 1988**

Leutesdorf (Rheinhöhenweg)

Wf. W. Köbe

**Sonntag, 8. 5. 1988**

Zum Muttertag ins Grüne

Wf. E. Scheferhoff

**Donnerstag, 12. 5. 1988**

(Christi Himmelfahrt)

Westerwald

Wf. H. Peintinger

**Samstag 14. u. Sonntag 15. 5. 1988**

Zwei Tage Ferschweiler Plateau

Wf. A. Faßbender

**Sonntag, 22. 5. 1988**

Liesertal

Wf. W. Lingscheidt

**Samstag, 28. 5. 1988**

Kulturspaziergang

Wf. W. Lingscheidt

**Sonntag, 29. 5. 1988**

Rund um Denklingen

Wf. F. Boden

**Samstag 4. 6. u. Sonntag, 5. 6. 1988**

Zwei Tage an der Lahn

Wf. K.-H. Wachter

**Sonntag, 12. 6. 1988**

Berg. Land

Wf. W. Köbe

**Freitag 17. 6. bis Sonntag, 19. 6. 1988**

Drei Tage in den Odenwald

Wf. F. Boden

**Samstag, 25. 6. 1988**

Radioteleskop Effelsberg

Wf. E. Scheferhoff

**Sonntag, 26. 6. 1988**Für den Fall, daß die Wanderung  
Radioteleskop Effelsberg entfällt,  
als Ersatz Lampertstal.

Wf. K. Müller

Weitere Wanderungen werden noch in den monatlichen Aushängen  
bekanntgegeben, da einzelne Termine noch nicht feststehen.

- Änderungen vorbehalten -

**Anmerkungen!** Anmeldungen zu Mehrtagswanderungen **nur beim  
Wanderführer**, evtl. Vorauszahlungen sind **an die Geschäftsstelle  
zu leisten**.Anmeldungen zu Busfahrten, sowie auf Gruppenfahrtschein sind  
**verbindlich**. Bei Rücktritt ohne Neubelegung des Platzes können  
Fahrkosten nicht erstattet werden. Für nicht in Anspruch genom-  
mene Platzreservierungen ohne Vorauszahlung müssen die Unko-  
sten nachgefordert werden.Bei Wanderungen mit PKW-Anfahrt ist der Treffpunkt, wenn nicht  
ausdrücklich anders vereinbart, am Parkplatz vor dem Amerika-  
Haus/Brücke an der Hahnenstraße. Teilnehmer an diesen Wande-  
rungen sollten sich nach Möglichkeit wegen der Mitfahrt und Be-  
reitstellung von PKW einige Tage vorher mit dem Wanderführer in  
Verbindung setzen. Wanderfreunde ohne PKW entrichten als Mit-  
fahrer einen Unkostenbeitrag an den Fahrzeughalter.Zu unseren Wanderungen sind alle Wanderfreunde immer recht  
herzlich eingeladen und willkommen.Bei Fahrten mit der Bundesbahn bitte **etwa 30 Minuten vor Abfahrt  
des Zuges** am Hauptbahnhof sein. Treffpunkt am Bahnhof ist der  
**Blumenstand** neben dem **U-Bahneingang**.**Anschriften der Touren- und Wandergruppe**  
(BWF = Bergwanderführer)Ahlers, Klaus, BWF  
Wertchenstraße 17  
4420 Coesfeld  
Ruf priv. (0 27 34) 26 72  
Büro (02 71) 33 72 322  
Landesstraßenneubauamt SiegenArnold, Hannes, BWF  
Alte Bonnstraße 8  
5040 Brühl  
Ruf priv. (0 22 32) 3 25 10  
Büro (02 11) 88 45 78Banach, Edmund  
Joachimstraße 41  
4000 Düsseldorf 11  
Ruf (02 11) 57 23 79Becher, Gisela  
Friesenwall 116 a  
5000 Köln 1  
priv. Mönningstraße 56  
5000 Köln 60  
Ruf 5 99 23 97Becker, Peter, BWF  
Stammstraße 95  
5000 Köln 30  
Ruf 52 09 43Blättermann, Dieter  
Friedensweg 2  
5063 Overath-Untereschbach  
Ruf (0 22 04) 7 21 60Boden, Ferdi  
Longericher Straße 426  
5000 Köln 60  
Ruf 5 99 38 08Boden, Peter  
Longericher Straße 426  
5000 Köln 60  
Ruf 5 99 38 08Eisert, Hans-Dieter, BWF  
Rösrather Straße 78  
5204 Lohmar 21 (Honrath)  
Ruf (0 22 05) 13 18Faßbender, Alfred  
Goethestraße 6  
5014 Kerpen 3, Ruf (0 22 73) 5 22 01Freyberg, Elisabeth  
Flittarder Weg 18  
5000 Köln 60  
Ruf 7 10-42 78  
priv. 71 49 81Frommhold, Lutz  
Marienstraße 126  
5000 Köln 71  
Ruf 5 90 54 07 oder 2 20 42 77Grobba, Jochen  
Dorfbroicherstraße 43  
4050 Mönchengladbach 2  
Ruf (02 11) 5 02 72 58  
priv. (0 21 66) 4 20 83Honold, Leo  
Lohrbergstraße 50  
5000 Köln 41  
Ruf 43 86 07Horst, Karl, BWF  
Breitenbachstraße 23  
5000 Köln 90  
Ruf (0 22 03) 3 14 38 oder 1 41 51 86Hüttinger, Helmut  
Karl Krekel-Straße 28  
5090 Leverkusen 1  
Ruf (02 14) 4 18 58Kieven, Philipp  
Germaniastraße 92 a  
5000 Köln 91  
Ruf 87 23 49Kluck, Heinz  
Braunsberger Straße 19  
4019 Monheim  
Ruf (0 21 73) 5 46 26  
dienstl. (02 11) 7 97 22 68Köbe, Walter  
Takustraße 83  
5000 Köln 30  
Ruf 55 32 42Koch, Hans  
Dürener Straße 228  
5000 Köln 41  
Ruf 40 79 52Kramer, Harald, BWF  
Agilolfstraße 6  
5000 Köln 1  
Ruf 38 21 44Kraus, Bert-Günter, BWF  
Rohrbergstraße 12  
5204 Lohmar 21  
Ruf (0 22 06) 36 03Kühnel, Wolfgang  
Brüsseler Platz 5  
5000 Köln 1  
Ruf 7 10/31 28 bis 15.00 Uhr  
52 76 20 abendsLang, Hans-Peter  
Kölner Straße 81  
5216 Niederkassel 1  
Ruf (0 22 08) 54 94Lingscheidt, Wolfgang  
Piccoloministraße 399  
5000 Köln 80  
Ruf 63 14 33Matthies, Fritz  
Sprengelstraße 9  
5000 Köln 60  
Ruf 7 60 69 04Müller, Klaus  
Peter-Müller-Straße 1-3  
5000 Köln 80  
Ruf 62 57 17

Otten, Michael  
Am Urnenfeld 1  
5060 Bergisch Gladbach 2  
Ruf (0 22 02) 7 83 19

Peintinger, Hans  
Friedensstraße 39  
5090 Leverkusen 1  
Ruf (02 14) 4 44 97

Renn, Hubert  
Wipperfürther Straße 54  
5000 Köln 91  
Ruf 85 41 93

Reyers, Willi  
Hummelsbergerstraße 4  
5000 Köln 51  
Ruf 44 36 06  
Büro: Ruf 5 74 12 69

Sallmann, Wanda  
Maxhan 33  
5093 Burscheid 1  
Ruf (0 21 74) 6 06 01

Scheferhoff, Eberhard u. Hildegard  
Archimedesstraße 8  
5000 Köln 80  
Ruf 62 55 72

Schunk, Rolf  
Löwenburgstraße 24  
5090 Leverkusen 1  
Ruf (02 14) 7 57 42

Seiffert, Karl-W.  
Rastatter Straße 2  
5000 Köln 91  
Ruf 89 33 00

Siepert, Horst  
Im Gewerbegebiet 11  
5000 Köln 71  
Ruf 5 90 69 83

Siewers, Jupp  
Kilianstraße 14  
8783 Hammelburg  
Ruf (0 97 32) 43 18

Silber, Helmut  
Edmund-Richen-Straße 26  
5000 Köln 71  
Ruf 5 90 21 23

Stöppler, Edi u. Elisabeth  
Nibelungenstraße 27 a  
5030 Hürth  
Ruf (4 40) 7 59 16 von Köln  
sonst (0 22 33) 7 59 16

Strunk, Michael, BWF  
Ernst-Reuter-Straße 152  
5030 Hürth-Gleuel  
Ruf (0 22 36) 3 32 07

Thiel, Christoph, BWF  
Pletschmühlenweg 55  
5024 Pulheim  
Ruf (0 22 38) 72 71

Völker, Gertrud  
Wichheimer Straße 339  
5000 Köln 80  
Ruf 69 71 64

Wahl, Heinz u. Irma  
Neusser Straße 106  
5000 Köln 1  
Ruf 72 87 83

Waidmann, Marga  
Scheffelsstraße 34  
5000 Köln 41  
Ruf 43 16 37

Wachter, Karl-Heinz  
Robert-Koch-Straße 8  
4047 Dormagen 1  
Ruf (0 21 06) 36 95

Wegener, Hans  
Kalker Hauptstraße 180  
5000 Köln 91  
Ruf 8 70 19 40

Wiencke, Ullrich  
Melanchthonstraße 19  
5000 Köln 80  
Ruf 60 37 52

#### Vorstand 1988

Dr. Karl-Heinz Dries, Vorsitzender  
Romain-Rolland-Straße 10, 5000 Köln 91  
Telefon 02 21/89 22 11 u. 02 21/477-15 06

Herbert Clemens,  
stellv. Vorsitzender und Hüttenwart  
Liblarer Straße 122, 5040 Brühl  
Telefon 0 22 32/2 72 03 u. 0 22 36/70 13 05

Heinz-Armin-Hermann  
stellv. Vorsitzender und Hüttenbau  
Ostring 51a, 5024 Pulheim  
Telefon 0 22 38/5 12 77

Hubert Partting, Schatzmeister  
Gernotstraße 9, 5030 Hermülheim  
Telefon 0 22 33/7 48 73

Adi Steyer, stellv. Schatzmeister  
Bindingstraße 29, 5000 Köln 91  
Telefon 02 21/89 45 06

Karl Horst, Schriftführer  
Breitenbachstraße 23, 5000 Köln Porz  
Telefon 0 22 03/3 14 38 u. 02 21/1 41 51 86

Robert Wagner, stellv. Schriftführer  
Am Mittelberg 4, 5064 Rösraht 1  
Telefon 0 22 05/51 96

Jürgen Sojka, Jugendreferent  
Kalkarer Straße 3, 5000 Köln 60  
Telefon 02 21/7 60 28 78

Maria Becker  
Florastraße 190, 5000 Köln 60  
Telefon 02 21/72 33 23

Josef Becker, Skilauf  
Grünstraße 5, 5042 Ertstadt 14  
Telefon 0 22 35/7 84 18

Walter Büttgens, Naturschutzreferent  
Karl-Theodor-Straße 21, 5060 Berg. Gladb.  
Telefon 0 22 02/3 34 95

Gregor Jaeger, Sportklettern  
Am Schildchen 39, 5000 Köln 91  
Telefon 02 21/84 38 81

Walter Klinkhammer, Ausbildungsreferent  
Villemombler Straße 5, 5300 Bonn 1  
Telefon 02 28/62 41 84

Jürgen May, Alpinistengruppe  
Oberländer Wall 26, 5000 Köln 1  
Telefon 02 21/38 39 66

Willi Reyers, Tourengruppe  
Hummelsberger Straße 4, 5000 Köln 41  
Telefon 02 21/44 36 06

Eberhard Scheferhoff, Wandergruppe  
Archimedesstraße 8, 5000 Köln 80  
Telefon 02 21/62 55 72

Herbert Schmitz, Klettergruppe  
Leipziger Platz 9, 5000 Köln 60  
Telefon 02 21/7 76 92 91

Michael Simonis, Eifelheim  
Leuthenstraße 25, 5000 Köln 60  
Telefon 02 21/7 40 92 27

Karin Spiegel, Turnen  
Homburger Straße 12, 5000 Köln 51  
Telefon 02 21/36 93 56

Manfred Stein, Wegewart  
Richerzhagen 60, 5067 Kürten 2  
Telefon 0 22 68/73 11

Eduard Stöppler, Tourengruppe  
Nibelungenstraße 27a,  
5030 Hürth-Hermülheim  
Telefon 0 22 33/7 59 16  
von Köln 4 40/7 59 16

Frau Egoldt,  
Geschäftsführerin Sektionsgeschäftsstelle  
Gereonshof 49, 5000 Köln 1  
Telefon 02 21/13 42 55

Eifelheim Blens, 5169 Heimbach 1, Telefon 0 24 46/35 17

Kölner Haus auf Komperdell, A-6534 Serfaus, Telefon 00 43/54 76-62 14

**Betr.: Tagesordnungspunkt 11 der Mitgliederversammlung 1988**  
Satzungsänderungen § 2, § 14, § 18 und § 23

Es sind folgende Satzungsänderungen bzw. Ergänzungen erforderlich geworden:

**§ 2 Vereinszweck**

**Bisheriger Text**

§ 2 (4.) Die Sektion verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. 12. 1953. Etwaige Überschüsse dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Sektion. Ausgeschiedene Mitglieder haben keinen Anspruch an das Sektionsvermögen. Keine Person darf durch Verwaltungsaufgaben, die den Zwecken der Sektion fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

**Neufassung**

§ 2 (4.) Die Sektion verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

§ 2 (5.) Mitglieder, insbesondere Vorstandsmitglieder, die Verwaltungsaufgaben für die Sektion übernehmen, erhalten keine Zuwendungen, außer Kostenerstattungen, die ihnen durch Wahrnehmung ihrer von der Sektion gestellten Aufgaben entstanden sind.

§ 2 (6.) Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Mitglieder erhalten keine Zuwendungen soweit nicht § 2 Ziff. 5 Anwendung findet.

**Kommentar**

Aufgrund der Einschlebung von Ziffer „5“ und „6“ wird die bisherige Ziffer „5“ in „7“ umbenannt.

**§ 14 Vertretung**

**Bisheriger Text**

§ 14 Die Sektion wird gerichtlich und außergerichtlich durch den engeren Vorstand vertreten. Er ist Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Die Vorsitzenden und der erste Schatzmeister haben Einzelvertretungsbefugnis. Bei einem Vermögenswert über 3000,- DM bedarf es der Mitwirkung eines zweiten Berechtigten.

**Neufassung**

§ 14 Die Sektion wird gerichtlich und außergerichtlich durch den **geschäftsführenden** Vorstand vertreten. Er ist Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Die Vorsitzenden und der erste Schatzmeister haben Einzelvertretungsbefugnis. Bei einem Vermögenswert über **10000,-** DM bedarf es der Mitwirkung eines zweiten Berechtigten.

**Kommentar**

Anpassung an die heutigen Verhältnisse (bisheriger Text vom 14. 2. 1973)

**§ 18 Aufgaben**

**Bisheriger Text**

§ 18 (2.) Ein Beschluß ist mit einfacher Stimmenmehrheit der erschienenen Mitglieder zu fassen.

**Neufassung**

§ 18 (2.) Ein Beschluß ist mit einfacher Stimmenmehrheit der erschienenen Mitglieder zu fassen. **Stimmhaltungen zählen bei der Ermittlung des Abstimmungsergebnisses nicht mit.**

**Kommentar**

Die Neufassung entspricht der Mustersatzung des Hauptvereins

**§ 23 Auflösung**

**Bisheriger Text**

§ 23 (2.) Die Mitgliederversammlung, die die Auflösung beschließt, verfügt gleichzeitig über das Vermögen der Sektion. Der Beschluß kann nur dahin lauten, daß das Vermögen an den D.A.V. fällt oder an eine oder mehrere seiner als gemeinnützig anerkannten Sektionen. Insbesondere gehen alle Rechte an Weg- und Hüttenbauten unentgeltlich an den D.A.V. oder die bestimmte Sektion. Das gleiche gilt, wenn die Sektion zwangsweise aufgelöst wird. Sollte dann weder der D.A.V. noch ein Rechtsnachfolger von ihm bestehen, wird das Vereinsvermögen einem gleichgearteten gemeinnützigen Zweck zugeführt im Einvernehmen mit dem zuständigen Finanzamt.

**Neufassung**

§ 23 (2.) Die Mitgliederversammlung, die die Auflösung beschließt, verfügt gleichzeitig über das Vermögen der Sektion. **Der Beschluß kann nur dahin lauten, daß das Vermögen an eine oder mehrere in der Bundesrepublik Deutschland als gemeinnützig anerkannte Sektion des Deutschen Alpenvereins fällt und für die Erhaltung der Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt und für die des Bergsteigens und Wanderns in den Alpen zu verwenden ist.** Insbesondere gehen alle Rechte an Weg- und Hüttenbauten unentgeltlich an den D.A.V. oder die bestimmte Sektion. Das gleiche gilt, wenn die Sektion zwangsweise aufgelöst wird. Sollte dann weder der D.A.V. noch ein Rechtsnachfolger von ihm bestehen, wird das Vereinsvermögen einem gleichgearteten gemeinnützigen Zweck zugeführt im Einvernehmen mit dem zuständigen Finanzamt.

**Kommentar**

Bereits in der Mitgliederversammlung vom 15. 3. 1985 wurde diese Änderung beschlossen. Um den deutschen steuerrechtlichen Bestimmungen gerecht zu werden, mußte § 23 der Satzung geändert werden. § 23 (2) erhält nebenstehende Fassung.

## Querfeldein

### Kletterkurs – Teil A – Bergwandern an der Ahr

Als zwei Teilnehmerinnen des allherbstlichen Kletterkurses ziehen wir Bilanz.

Der Kurs wurde unterteilt in einen A-Teil, bei dem an zwei Wochenenden Wandern durch mehr oder weniger schwieriges Gelände, Orientierung in diesem, Umgang mit der Karte sowie Klettern in den unteren Schwierigkeitsgraden auf dem Programm standen. Für Kenner der Ahrtaleszene seien einige markante Punkte genannt: Teufelsloch, Teufelsley, Langfig ... Für besonders Begabte, nach wie vor Begeisterte, Unermüdliche, nicht Kleinzukriegende konnte aus Teil A Teil B folgen, bei dem ebenfalls an zwei Wochenenden Klettern ab dem III. Schwierigkeitsgrad aufwärts geübt werden sollte.

### Samstag, 26.9.1987

Heute wollten wir uns – 18 bis 20 Teilnehmer – um 9.00 Uhr an der Jugendherberge in Altenahr treffen, um um 10.00 Uhr loszumarschieren. Wollten! Nach Überwindung einiger Schwierigkeiten – etwa der extrem schmalen Brücke von der Jugendherberge – ist es um 10.30 Uhr endlich so weit. Die letzte von drei Gruppen kann sich auf den Weg machen.

Wie ist es uns in den Gruppen ergangen?

Ich, Kerstin bin bei Hannes in der Gruppe.

Los geht's, hinein ins Gelände. Steil bergauf und bergab quälen wir uns durch den Wald, schnaufen und stöhnen schon nach den ersten Minuten, der Schweiß läuft in Strömen, und ich falle merklich hinter meiner Gruppe zurück. Wozu das wohl gut sein soll? Bringt das wirklich etwas für die Trittsicherheit im Gebirge, mich hier querfeldein durchzuschlagen? Denn das ist meine Motivation zur Teilnahme an diesem Kurs. Aber ich komme nicht weit mit meinen Gedanken, sondern brauche all meine Kraft, um nur ja bei der Gruppe dabeizubleiben.

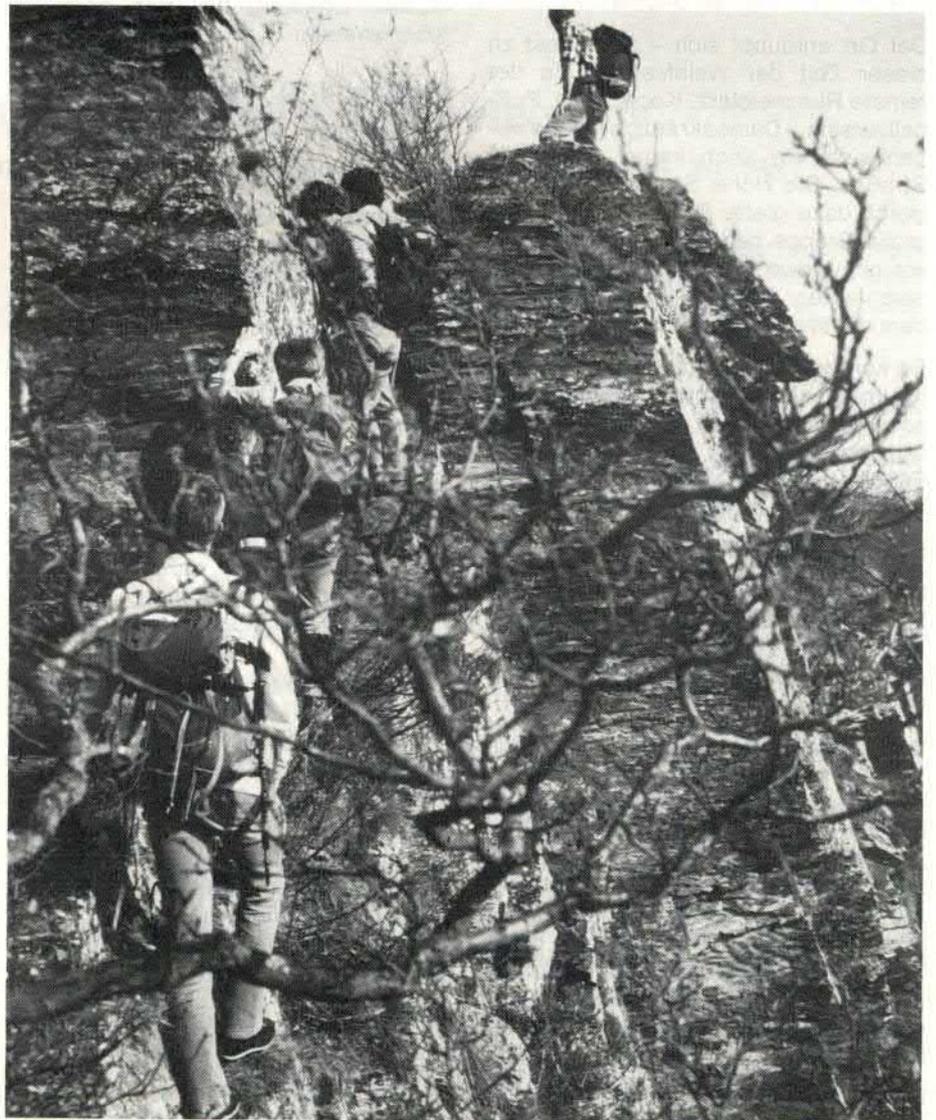
Um 12.00 Uhr machen wir Mittag. Gott sei Dank.

Danach allerdings wird es noch einmal hart, hindurch zwischen die Weinberge, steil nach oben. Außerdem noch eine Abseilübung, das muß ja schließlich auch trainiert werden.

Am Nachmittag habe ich einen toten Punkt erreicht und schlepe mich nur noch so hinter den anderen her. Aber es steht noch die Überschreitung des Teufelslochs auf dem Programm. Na ja, das werde ich wohl auch noch schaffen. Ich schaffe es auch, aber mehr schlecht als recht. Gut, daß ich nicht vorher wußte, daß hier noch eine Klettereinlage angesagt war. Froh bin ich, erschöpft und kaputt, als wir endlich an der Jugendherberge ankommen. Wie mag es wohl den anderen ergangen sein? Haben sie sich auch so genau an die vorgeschriebene Wegbeschreibung gehalten wie wir?

Hinsichtlich der Ausdauer geht es mir – Uschi – auch nicht viel besser, und warum mußte ich ausgerechnet in Willis Gruppe kommen, der das Tempo immer wieder forciert: „Schneller, schnel-

ler, noch schneller ...!“ Nach einiger Zeit stellt sich jede Unterhaltung von selbst ein, da wir mit den Kräften haushalten müssen. Und da kommt auch schon die erste Kletterpassage hoch über dem Ahrtal ... Intuitiv lasse ich mich nieder auf alle viere, wofür ich zwar kritische Blicke ernte (und ein gewisses Hüsteln), aber man läßt mich noch. Für andere ist der aufrechte Gang in dieser Höhe die Voraussetzung und für mich soll seine Beibehaltung im Schwindelbereich ein Ziel dieses Kurses sein. Es geht weiter bergab quer durch den Wald, durch Weinberge usw. Ab und zu sehen wir ein nettes Weinlokal, aber Willi ist unbittlich, an Einkehr ist nicht zu denken. Mittlerweile kriege ich kaum noch was mit, ich trottele nur noch hinter den anderen her. Kaum sind wir einen Berg



Wulf Geserick, am Langfig, Altenahr

herunter, müssen wir schon wieder auf den nächsten hinauf. Schließlich das Abseilmanöver durchs Gelände. Ich denke, das war nun endlich die letzte Schwierigkeit, aber falsch gedacht: Zum krönenden Abschluß führt Willi uns noch durch das Teufelsloch, das genauso gut auf einem schönen Weg umgehbar gewesen wäre.

Alles tut weh, aber da sehen wir endlich die Jugendherberge und es duftet nach Waffeln. ‚Vorbereitung des Nachtschischs?‘ Hoffentlich steht das leckere Abendessen bald auf dem Tisch.

Zum Abendessen, daß mit Spannung erwartet wird, trifft sich die Gruppe um 18.00 Uhr. Doch was für eine Enttäuschung, ein paar Scheibchen Wurst, Käse und Brot sind alles andere als aufbauend für den nächsten Tag. Na ja, vielleicht finden wir gleich im Städtchen noch etwas Herzhaftes.

Nach dem Duschen – die Duschen sind übrigens sehr gut – machen wir uns auf die „frischen Socken“.

Der Ort entpuppt sich – zumindest zu dieser Zeit der Weinfeste – als der reinste Rummelplatz. Kegelclubs, Fußballvereine, Damenkränzchen, bewegen sich wie auch immer durch die Straßen. Die Hohe Straße ist im Vergleich dazu glatte Provinz. Für unsere große Gruppe bedeutet das leider, daß wir nirgendwo anders Platz als in einem lauten Runtata-Lokal finden, in dem der Wein nach Wasser schmeckt.

So kommt es, daß sich die Runde relativ früh wieder auflöst. Einige verschwinden im Bett, andere machen sich auf die Suche nach einem guten Faßbier, und ein kleiner Rest findet doch noch ein ruhiges Weinlokal.

### **Sonntag, 27.9.1987**

Nach dem Frühstück, das ähnlich beklagenswert ist wie das Abendessen und uns nur halb auf die Beine stellt, fahren wir zum Klettergarten Teufelsley.

Dort angekommen, legen wir unsere (Aus-)rüstung an – was nicht ohne ist – dann stehen wir fragend vor dem Felsen. Er ist glitschig, und die Kletterbedingungen können nicht als optimal bezeichnet werden. Willi klettert die erste Übung vor: Relativ leichtes Griffe- und Trittesuchen am Fels in ca. 1 m bis 2,50 m Höhe. Wir folgen nacheinander, und bei vielen stellt sich ein: „Die Nähmaschine“ (Unkontrolliertes Beinzeitern!).

Im folgenden werden einige verschiedene Kletterrouten in den Fels gelegt und von unseren Betreuern Hannes,

Helmut, Wulf und Willi gesichert. Bis zum III. Schwierigkeitsgrad können wir uns nun im Klettern und Abseilen versuchen. Passieren kann nichts. Jeder Knoten wird kontrolliert.

Um 13.00 Uhr reicht es. Wir fahren zurück nach Altenahr, von wo aus eine weitere Wanderung mit Klettereinlagen ansteht. Das vorher am Fels geübte soll nun noch einmal im Gelände praktiziert werden. Wir gehen wieder in den bekannten Gruppen.

Wir – die Erzähler und vielleicht auch einige andere – sind schon ziemlich müde und das Mithalten fällt wieder mal gar nicht leicht. Dennoch bewältigen wir einige Auf und Ab, einen Klettersteig am Langfig, wo wir am Gipfelkreuz kurz „pausieren“ und eine weitere schöne Aussicht über das Ahrtal genießen, und seilen uns zu guter Letzt durch dichtes Gestrüpp ab. Nach drei Stunden, einigen Kilo- und etlichen Höhenmetern haben wir es geschafft. Wir werden nach Hause entlassen. Erholung bis zum nächsten Wochenende!

### **Samstag, 3.10.1987**

Das nächste Kletterkurswochenende beginnt in Kesseling bei wunderschönem Herbstwetter, wieder mit einer Wanderung in Gruppen. Der Schwerpunkt der Tour liegt diesmal darauf, daß jeder Teilnehmer mit Hilfe einer Karte ein Stück die Strecke führt. Wir hatten schriftliches Material mit nach Hause bekommen, mit Hilfe dessen wir uns ein wenig präparieren konnten.

In Willis Gruppe haben wir dabei gelernt, wie eine Orientierung an Taleinschnitten, Kämmen, Graden, Felsen und Bergen, die man sieht, im Vergleich mit der Karte möglich ist. Willi betont immer wieder, daß bei einer solchen Orientierung Kompaß und Höhenmesser überflüssig seien, oft sogar bloß irreleiten.

Meiner Ansicht nach führen wir das Training in dieser Gruppe ziemlich konsequent durch. Willi hält sich zurück und läßt es sogar auf ein paar „Verlauerfer“ im dichten Dornengestrüpp ankommen.

Im Vergleich zu den Wanderungen des letzten Wochenendes habe ich das Gefühl, mit meinen ‚Kräften‘ bzw. ‚Nichtkräften‘ schon etwas besser haushalten zu können.

Was auch sehr angenehm ist: Diesmal gönnen wir uns eine ausgiebige Kaffee- und Kuchenpause am Steinerberghaus. Dieser Tag wird mir aber auch deshalb eine so gute Erinnerung sein, weil es einfach sehr interessant

und spannend ist, selbst einmal konzentriert vorne zu gehen.

In Hannes Gruppe wird es eine Gemeinschaftsarbeit. Wir beratschlagen, überlegen und entscheiden gemeinsam, welchen Weg wir weitergehen. Mühsam geht es durch Büsche und Dornensträucher, manchmal kommen wir etwas vom Weg ab, werden aber doch irgendwann belohnt und kommen schließlich zum Steinerberghaus, wo wir unsere wohlverdiente Pause einlegen. Dort schließt sich uns Helmut Gruppe an, und von nun an geht es fast ausschließlich nur noch bergab durch einen dichten Tannenwald, durch den wir auf allen vieren kriechen müssen. Aber das ist noch nicht alles: Es folgt noch eine Abseilübung an einem steilen Stück, durchqueren zum Schluß auch noch einen breiten Bach, vor dem wir erst mal mit langen Gesichtern stehen, weil wir nicht wissen, wie wir hinüber kommen sollen. Hier muß jeder seinen eigenen Weg suchen, um ihn trockenen Fußes passieren zu können. Um ca. 16.00 Uhr erreichen wir wieder den Ausgangspunkt und fahren zurück zur Jugendherberge.

Der Abend verläuft fast wie am Wochenende zuvor. Fast! Denn wir haben hinsichtlich des gemütlichen Teils aus der Erfahrung des letzten Samstag gelernt und kümmern uns heute schon früh genug um eine gemütliche Weinstube für alle.

### **Sonntag, 4.10.1987**

Am letzten Sonntag verbringen wir den ganzen Tag im Klettergarten Teufelsley. Das schöne Wetter hält an; der Felsen ist trocken und Fremde behindern uns kaum.

Wieder werden verschiedene Routen in den Fels gelegt. Wir üben diesmal schwierige Sachen: z. B. die Spreiztechnik durch einen Kamin. Wichtig dabei ist, immer an der offenen Seite zu bleiben und nicht aus einem Instinkt heraus weiter nach hinten in den Kamin zu klettern. Das Abseilen geschieht im Prusikverfahren, bei dem es uns Überwindung kostet, den Körper ganz weit hinaus ins Seil zu hängen und die Füße mit durchgedrückten Knien gegen den Fels zu stemmen.

Wir lernen viel an diesem Sonntag: z. B., daß wir sauber klettern sollen, d. h. erst mal sehen, wo überhaupt ein Tritt ist und sich nicht vor lauter Angst ganz an den Felsen pressen, und daß beim Klettern die Drei-Punkt-Sicherung in Fleisch und Blut übergehen muß, wie eine Standplatzsicherung aussieht, mit welchen Knoten wir

uns anseilen bzw. abseilen und wie wichtig die richtigen Kommandos dabei sind.

Wir können Schwierigkeitsgrade bei einer „kleinen IV“ üben. Ganz glatt klappt das nicht immer: Willi muß auch einmal jemanden ‚aus der Wand‘ holen.

Am Nachmittag – so gegen 16.00 Uhr – beschließen wir den Kletterkurs bei Kaffee und Kuchen in einer nahegelegenen Gaststätte.

Hannes und Willi verteilen die ‚Urkunden‘, die alle mit Stolz in Empfang nehmen. Uns wird noch einmal Mut gemacht, uns vielleicht weiter an den Kletterfelsen in Blens und Nideggen zu üben.

Diese Anregung wird sicherlich gerne von einigen Teilnehmern in die Tat umgesetzt.

Kerstin Keller  
Uschi Tittmann

„Gehen im Gelände“



## Zwischen Hinkelsteinen und Teufelsley

Eindrücke und Bericht zum Grundkurs Bergsteigen B am 17./18. und 24./25. 10. 1987

Am Grundkurs Teil B nahmen 5 Sektionsmitglieder teil, wovon vier Teilnehmer den Kurs A absolviert hatten und sehr gierig aufs Klettern geworden waren. Für die Kursdurchführung war das Klettergebiet in der Nordeifel vorgesehen.

Wie den Kursteil A hatte Willi Reyers auch diesen Lernabschnitt nach der Ganzheitsmethode geplant. Uns wurden einige leicht verständliche schriftliche Ausführungen über Standplatzbau, Gefährten- und Zwischensicherung usw. ausgehändigt, womit auch wesentliche neue Kursinhalte festgelegt waren.

### 1. Kurstag: Samstag, 17.10.1987

Wir trafen uns am Hondjesberg bei Abenden, kletterten uns zunächst am bodennahen Quergang warm. Ein wesentlicher Lernabschnitt folgte, indem ein aufzubauender Klettersteig im Nach- und Vorstieg mit Selbst- und Gefährtenversicherung bewältigt werden mußte. Das klappte schon recht gut. Eine anschließende Sturzübung mit Selbstbergung durch Hochprusiken war weniger erfolgreich, weil ich – als spontaner Freiwilliger – zu viel Zeit benötigte, um mich aus dem Ilex-Strauch zu befreien, in den Willi mich liebens-

würdigerweise stürzen ließ, so daß andere Teilnehmer diese Übung nicht mehr genießen konnten. Denn wir sollten noch zur Raffelsley überwechseln. Dort kletterten wir noch einige für uns interessante Touren, mußten aber sehr vorsichtig agieren, denn ständig brachen große und kleine Steine und Gesteinsbrocken ab, weil der Fels an dieser Stelle offensichtlich längere Zeit nicht zum Klettern benutzt worden war. Wir übernachteten im Eifelhaus in Blens.

### 2. Kurstag: Sonntag 18.10.1987

Den Sonntag verbrachten wir zum größten Teil an der Christinenley bei Nideggen. Hier sollten die bis dahin erworbenen Kletterfähigkeiten vorwiegend im Nachstieg gefestigt werden, wobei auch die Steigerung des zu bewältigenden Schwierigkeitsgrades geplant war. Standesplatzbau, Gefährtenversicherung und Kommandos zur Verständigung wurden dabei stets mitgeübt.

Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl konnte jedem Teilnehmer ein Betreuer zugewiesen werden. Dieses Verhältnis erwies sich als sehr vorteilhaft: Wir kletterten ohne nennenswerte Unterbrechung eine Tour nach der anderen.

Das machte – trotz der noch ungewohnten Anstrengung – riesigen Spaß und steigerte die individuelle Klettersicherheit enorm.

Die Mittagspause wurde genutzt, um zu den Hinkelsteinen in Richtung Rather Felser zu wechseln. Auch dort kletterten wir noch einige interessante Touren mit neuen Schwierigkeiten, zum Teil im Vor- und Nachstieg. Die Anwendung der Sicherungstechniken ging allmählich zur Routine über.

Das obligatorische Kaffeetrinken in Abenden bildete den Abschluß eines zufriedenstellenden Kletterwochenendes.

### 3. Kurstag: Samstag, 24.10.1987

Es hatte leider geregnet, so daß wir zu der uns bereits bekannten Teufelsley bei Altenahr überwechselten, die bei Nässe leichter zu klettern ist als der Sandstein der Nordeifel mit seinen glatten Kieseleinschlüssen.

Zum Warmklettern überquerten wir den nassen Felsen der Teufelsley. Anschließend wurden die vorderen Touren (Schwierigkeitsgrad 3 und 4) durchstiegen und abgeklettert. Auch wurden Zweier-Seilschaften aus Kurs-

teilnehmern gebildet, die selbständig Vor- und Nachstieg mit Aufbau und Durchführung der Eigen- und Gefährsicherung übten. Den Seilschaften standen dabei jeweils zwei Berater zur Verfügung. Zwischendurch konnte am Kamin das Klettern in Spreiz- und Stemmtechnik in Auf- und Abstieg trainiert werden.

Am späten Nachmittag fuhr wir nach Blens zurück, um dort mit selbst zubereitetem Essen und selbstgemachter Musik einen gemütlichen Abend zu verbringen.

#### 4. Kurstag: Sonntag, 25.10.1987

Den letzten Kurstag verbrachten wir in dem Effels bei Nideggen. Auch hier teilten wir uns in Seilschaften, bestehend aus jeweils zwei Kursteilnehmern, auf, um Touren im Vor- und Nachstieg nach bereits eingeübtem Muster mit Sicherung usw. zu klettern. Wir begannen dabei mit relativ leichten Touren und steigerten uns allmählich. Auch das Abseilen kam dabei nicht zu kurz, sowohl das Selbstabseilen mit dem Abseilachter als auch das Ablassen durch den sichernden Gefährten.

Es machte Spaß zuzusehen, welche Fortschritte alle Kursteilnehmer machten. Meine persönliche „Bestleistung“ war eine abschließende 5minus-Tour im Vorstieg, die ich mir vor Kursbeginn eigentlich niemals zugetraut hätte.

Den Abschluß des Wochenendes bildeten in Abenden eine kurze Nachbesprechung bei Kaffee und Kuchen sowie die Verleihung der – ach so begehrten – „Urkunden“ über die erfolgreiche Kursteilnahme.

#### Schlußbemerkungen

Der Kurs hat mir und allen anderen Teilnehmern sehr viel Freude bereitet, wertvolle Klettererfahrungen vermittelt. Er führte mich zu Leistungen, die ich mir vorher nicht zugetraut hätte. Ich bin prima ans Klettern herangeführt worden und freue mich schon auf den Beginn der kommenden Klettersaison, in der ich die erworbenen Fertigkeiten festigen und ausbauen kann.

Eine persönliche Erfahrung bestätigte eine alte Grundregel für Lernprozesse: die Anwendung von Knoten und anderen Kletterelementen vielfältiger Art läßt sich nur durch deren praktische Anwendung beim Klettern bzw. in der

relevanten Situation erlernen. Beispielsweise mag das Binden von Knoten am Stuhl zu Hause sehr sinnvoll sein, kann aber die Übung am Felsen nicht ersetzen!

Bei aller Sympathie für die Ausbilder und allem Respekt vor deren Können und persönlichem Einsatz im Kurs, muß aber auch eine – konstruktiv gemeinte – Kritik erlaubt sein. Ausbilder sollten sich ihrer Vorbildfunktion stets bewußt sein. Wer ungesichert am Fels zwischen Seilschaften herumturnt oder am Standplatz ohne Eigensicherung Gefährten sichert, bietet ein schlechtes Vorbild und findet allzu schnell Nachahmer, die nicht über das entsprechende Können verfügen. Die pädagogisch sinnvolle Ganzheitsmethodik könnte in Teilbereichen durch den Einbau kurzer theoretischer Erörterungen sowie durch partielle Vorübungen effektiv ergänzt werden.

Allen Betreuern sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt dafür, daß sie ihr Wissen, Können und ihre Erfahrung mit Geduld zur Verfügung stellten und uns bei allen Kletterübungen prima, in „liebenswürdiger Weise“ unterstützten.

Adi Beyer

## Jahresabschlußwanderung der Wandergruppe 1987

Die Wandergruppe hatte sich als Ziel wieder Dürhölzen gesetzt. Am 13. 12. 87 geht es um 9.00 Uhr vom Busbahnhof in Köln los. Der Wanderwart zählt die Häupter seiner Lieben und siehe, sie sind alle vollzählig da. Dann kann es ja losgehen.

Der Wanderführer diskutiert noch einmal die Anfahrt mit dem Busfahrer und schlägt vor, die landschaftlich schönere Strecke auf der Landstraße über Lindlar zu nehmen. Er ist einverstanden, denn er fährt in seinem Berufsleben mehr Autobahn als ihm lieb ist.

Auf geht's. Alles läuft wie geplant. Das Wetter wird immer besser. Die teilweise steilen Straßenstücke sind einwandfrei zu befahren. In Gimborn herrscht eitel Sonnenschein. Ein Versuch uns in der Schloßgaststätte aufzuwärmen scheitert, da sie geschlossen ist. Die Wanderwilligen formieren

sich und das ist der überwiegende Teil. Ab geht die Post.

Nachdem wir den Hauerberg in der vorgesehenen Zeit überschritten haben, laufen wir in der vorgesehenen Zeit in Marienheide ein. Aha, unser Ziel die Taverne ist in Sicht und siehe da, auch ein schöner Weihnachtsmarkt ist voll in Funktion. Jeder kann selbst entscheiden, ob er den Weihnachtsmarkt besuchen will oder in der Taverne einkehren möchte. Zu gegebener Zeit trifft auch alles wieder pünktlich am Sammelpunkt ein. Auf geht's zur letzten Runde.

Wir erreichen Dürhölzen, wo unsere hilfreichen Damen schon alles festlich hergerichtet haben. Der Baum brennt. Nun gilt es erst einmal die müden Wanderer mit Getränken und Speisen wieder aufzurichten. Nachdem das geschehen ist, kann der festliche Teil beginnen. In einer kurzen Ansprache gibt der Wanderwart einen Überblick über das abgelaufene Jahr. Einige Weih-

nachtslieder, die von einigen Damen musikalisch begleitet werden, lassen festliche Stimmung aufkommen. Sie wird gekrönt durch eine Verlosung mit zahlreichen, schönen Preisen.

Nachdem der festliche Teil vorüber ist, geht langsam auch die zur Verfügung stehende Zeit zu Ende. Einige kaufen sich noch schnell einen Christbaum frisch aus dem Wald, denn im Kofferraum des Busses ist noch genug Platz. Dann geht es ab in Richtung Heimat. In Köln, große Verabschiedung. Dank an die Betreuer und Ausrichter dieser Wanderung. Alle hoffen und wünschen auf ein gutes Gelingen – auch im Neuen Jahr.

Übrigens – der einhändige Transport des gekauften Weihnachtsbaumes ging mit Handschuhen – in der Straßenbahn – problemlos über die Bühne. Die Reichweite des Baumes genügte, um genug Platz zu schaffen.

Walter Köbe

## Mainfranken: Kultur und Landschaft

### 5 Tage unterwegs – vom 17. Juni bis 21. Juni 1987

Was wir im vergangenen Jahr im OBEREN MAINTAL begonnen hatten, das konnten wir jetzt in MAINFRANKEN fortsetzen – KULTUR UND LANDSCHAFT...

**1. Tag:** Pünktlich trafen die Freunde aus Köln ein. Dank der Hinweise für die günstigste Streckenführung einschl. Stadtplan fanden alle zum etwas versteckt liegenden Dörfchen Güntersleben und zum Gasthof Altenberg, wo die vorbereitete Zimmerverteilung schnell erledigt wurde. Freudiges Wiedersehen und Kennenlernen und schon Abmarsch Richtung Mainhöhen zur Auflockerung nach langer Autofahrt. Im Wald dann die „Begrüßung“ mit Hinweisen auf Flora und Fauna des Edelmannswaldes, den wir durchwanderten. Das Wetter wollte nicht so recht mitspielen, konnte aber unsere Stimmung nicht trüben. Wir genossen bald den Ausblick aufs Maintal und weit darüber hinaus in den Spessart. Hier gab es denn auch den Begrüßungstrunk. Beim Weitermarsch fanden wir bald einige Prachtexemplare des weißen Waldvögleins und der Waldhyazinthe. Vom Gewitterregen begleitet erreichten wir – zur Freude aller – das Naturfreundehaus. Erfrischt ging es dann durch Wald und Feld zurück ins Quartier, wo wir in froher Runde am Abend zusammensaßen und uns mit Wort und Bild auf die nächsten Tage einstimmten.

**2. Tag:** Würzburg. Zunächst zum Parkplatz an der Festung Marienberg. Von dort zum Mainfränkischen Museum, dem der Vormittag galt. Hier begegneten wir hautnahe Balthasar Neumann, dem größten Baumeister des Barocks, dem zu seinem 300. Geburtstag eine eigene Ausstellung gewidmet war. Entwürfe, Baupläne und Modelle, u. a. auch von Vierzehnheiligen, ließen uns etwas ahnen von der Genialität dieses Mannes, der in seiner Zeit auch die verschiedensten Künstler beschäftigte, deren Werke wir im Museum und in Mainfranken rundum in den nächsten Tagen bewundern sollten. Doch zuvor standen wir vor den Plastiken des großen Meisters der Spätgotik Tilm. Riemenschneider, dessen Kaisergrab im Bamberger Dom uns unvergessen bleibt. Dieser Eindruck sollte in Rothenburg noch gesteigert werden. Ganz „anders“ natürlich die Plastiken des Barock und Rokoko der Auvera

(eine seiner Madonnen in der Hammelburger Pfarrkirche), von Ferdinand Tietz, Deutschlands bedeutendstem Bildhauer des Rokoko, und Johann Peter Wagner, Bossi nicht zu vergessen; deren Originale fanden sichere Unterkunft im Mainfränkischen Museum, ihre Kopien sind aber auch bewundernswert. Das Museum selbst, das stellten alle fest, ist von ganz besonderer Art, schon durch die Vielgestaltigkeit. Ein Tag reicht gerade aus, wenn man die Festung noch mit einbezieht. Wir mußten leider den Besuch kurz halten, um genügend Zeit für die gewählten Schwerpunkte in der Stadt zu haben, zu der wir über das Neutor abstiegen. Von einem der Außenwerke der Festung, auch von Balthasar Neumann erbaut, genossen wir aber zuvor den Blick auf Würzburg; alle waren begeistert. „Ist das eine schöne Stadt!“ Kaum zu glauben, daß sie im März 1945 fast völlig zerstört wurde...

Wie schön ist dann der Aufenthalt auf der Alten Mainbrücke, besonders mit dem Blick mainaufwärts mit St. Burkhard und darüber auf dem Nikolausberg der Franken Lieblingkirche, das Käppele. Mit dem Blick auf den Dom ging es in die Stadt, wo wir bald am Vierröhrenbrunnen standen, aus dem aber leider kein Wein floß, wie in alten Zeiten bei großen Festlichkeiten geschehen...

Schön der Grafeneckart, der älteste Teil des Rathauses, mit seinem reichgestalteten Giebel. Man muß schon länger hinschauen, um all die Feinheiten zu erfassen. So erging es uns auch gleich wieder am Marktplatz im Anblick der Marienkirche, in der Balthasar Neumann seine letzte Ruhestätte fand. Diese Kirche war die einzige Bürgerkirche im alten Würzburg. Für sie schuf Tilmann Riemenschneider Adam und Eva am Südportal. Durch diese Arbeiten wurde er damals berühmt, und diese beiden Menschen begegnen einem immer wieder in all seinen Werken. Interessant noch die vielen Läden, die sich um die Kirche gruppieren. Das ist geblieben und läßt ahnen, wie urgemütlich es hier an Markttagen zugeht. Doch da ist noch ein weiterer Glanzpunkt am Markt, das Haus zum Falken mit seiner strahlenden Stuckdekoration. Ein Künstler der Neuzeit vervollständigt das Bild mit seinem Heckerbrunnen. In Bronze hat Rother einen Hecker (Weinbergarbeiter) verewigt, wie er schmunzelnd mit Hacke und Weinkrug auf die Leute niederschaut. Für die Marktbärbel, auch von Rother, hatten wir leider keine Zeit mehr, wir strebten zur Residenz...

Hier könnte man lange berichten. Den stärksten Eindruck hinterläßt wohl bei allen Balthasar Neumanns Treppenhäuser mit seiner genialen Decken-



Die Würzburger Residenz

konstruktion, die selbst den Luftangriffen trotzte. Das größte Deckenfresko der Welt schuf Tiepolo, den Stuck Bossi, die herrlichen Putten Wagner. Nicht zu vergessen die Fresken im Gartensaal von Johann Zick. In einem Flurgang zeigen Fotos die gewaltigen Kriegsschäden an der Residenz und geben Einblick in die Arbeiten, die von heutigen Handwerkern und Künstlern Frankens geleistet wurden und noch werden, z. T. nur auf alte Modelle und Fotos gestützt, um die Residenz wieder so zu präsentieren, wie sie früher wohl mal war...

Die Hofkirche gehört natürlich dazu, sie gehört zu den besonderen Meisterwerken Balth. Neumanns; man muß nur an den Lichteinfall denken. Berühmt sind hier auch die Gemälde Tiepolos sowie der Stuck und die herrlichen Figuren des Antonio Bossi. Weiter ging dann der Weg durch den Hofgarten mit schmiedeeisernen Portalen von Oegg und den verschiedenen Figurengruppen von Wagner, die den Garten mit seinem alten Baumbestand und Hecken zusätzlich beleben. Nach so viel Schauen und Staunen wurde es dann aber Zeit für eine ausgiebige Brotzeit. Die nimmt man in Würzburg nur zu gerne „Im Bürgerspital“ ein – wenn man Platz bekommt. Für den DAV Köln war die Heckerstube reserviert! Da ging es dann auch gleich munter zu. Schnell wußten dann alle, was ein guter Schoppen, was eine Heckerbrotzeit und dabei ein „Knäudele“ ist. Hochgestimmt ging es weiter zum lauschigen Lusamgärtchen, wo Walther von der Vogelweide seine Ruhestätte fand. Wie freuten wir uns zum Gruß aus Südtirol auf seinem Grabstein. Durch eine Seitentür konnten wir gleich in die Neumünsterkirche, wo in der Kiliansgruft die Gebeine der Frankenaposteln Kilian, Totnan und Kolonat ruhen. Die Kirche birgt aber auch noch beachtenswerte Kunstwerke, so eine der schönsten Madonnen Riemenschneiders. Stuck und Fresken stammen von den Gebrüdern Zimmermann, uns allen durch die Wieskirche bekannt. Zum Abschluß betraten wir den Dom, von dem aus wir erfüllt zum Festungsberg aufstiegen, wo unsere fahrbaren Untersätze auf uns warteten. Müde? Bis in die Nacht wurde noch über „Würzburg“ gesprochen...

**3. Tag:** Mal abschalten nach so viel Kunst und Kultur. Wir wollten nur durch den Rokokopark in Veitshöchheim bummeln und waren doch bald, wenn auch besonders fröhlich, im Banne der graziösen und oft kecken Figu-



*Frankoniabrunnen von Tilmann Riemenschneider*

ren von Tietz, die immer wieder aus den Hecken herauslugen. Der Park war „zur Erbauung und Erheiterung“ gedacht, und so haben wir ihn auch genossen, als wir mit den spielenden Kindern von Wagner auf der Futtermauer des Schlosses unseren Bummel begannen. Hier vollendete Balth. Neumann, was Petrini begann, hier wirkte auch noch Bossi mit und Auvera. Besondere Bewunderung erfahren die Teiche, wo im großen Teich auf dem Musenberg Pagasus, das geflügelte Dichterroß, aufragt. Wir genossen so recht alles, einige schafften sogar noch einen Besuch des Schlosses, andere schlenderten durch die alten Gassen zum Main. Unser nächstes Ziel war dann Erlabrunn, ein kleiner fränkischer Weinort, wo wir denn auch in einem Weingut einkehrten und rund-

um ausprobierten, was Küche und Keller boten. – Erst beim Abschiedsabend durfte ich erfahren, warum meine Kenntnis bei Frankenweine gebraucht wurde; da traue einer den Frauen! – Doch dann ging es hoch auf die Höhen oberhalb Erlabrunn auf den Volkenberg mit seinem großen Schwarzkiefernbestand und dem besonders schön gelegenen Kapellchen, nicht zu vergessen der „Siebenertisch“ der Feldgeschworenen, wo wir, zwar etwas eng, dafür aber überdacht zusammensitzen konnten, bevor wir den Rückmarsch zu den Autos antraten. Und welche Ausblicke hatten wir unterwegs gehabt!? Sogar den Sodenberg bei Hammelburg sahen wir in der Ferne und im Süden Teile Würzburgs mit der Festung Marienberg. Daheim wieder in Güntersleben klang der Tag in froher Runde aus...

**4. Tag:** Ausgestattet mit Fahrstrecke, Uhrzeiten und Stadtplan waren wir in früherer Stunde unterwegs nach Rothenburg und alle pünktlich auf dem Parkplatz an der Klingenbastei, wo wir den 2,5 km langen Wehgang bestiegen, von dem man ja am besten die Ausblicke auf die Stadt mit ihren vielen alten Türmen und Giebeln nebst Dächern genießt. In der Spitalbastei bekamen wir Einblick in die Befestigung einer solchen Anlage, bevor wir am Kobolzeller Tor zur Stadt abstiegen, um von dort aus die Stadt zu „erobern“. Hinweise auf die vielen Sehenswürdigkeiten gab es vorher, nun konnte jeder seine eigenen Ziele ansteuern. Für alle war sicher der Höhepunkt in der mittelalterlichen Stadt der Riemenschneideraltar in der St. Jakobskirche. Alle waren jedenfalls angetan von Rothenburg, wir froh, daß wir dieses Kleinod des Mittelalters eingeplant hatten. Pünktlich ging es weiter in Richtung Aub, zunächst durchs Taubertal, das wir bald verließen, um in Freudenbach das vorbestellte Essen einzunehmen. Auf der Weiterfahrt sahen wir uns noch in Frauental das ehem. Zisterzienserinnenkloster an; ein kurzer Abstecher, der sich lohnte. Doch wartete noch eine Wanderung auf uns, die sicherlich allen in besonders netter Erinnerung bleiben wird. Vorbei an vorgeschichtlichen Grabhügeln, deren Inhalte z. T. im Mainfränkischen Museum zu sehen sind, ging es zur Ruine Reichelsburg, wo es zu kurzer Pause mit Umtrunk kam. Weiter ging es durch den herrlichen Laubwald mit üppigem Bodenbewuchs über die Gollach hinweg zur Kunigundenkapelle mit einer 1 000jährigen Linde, die doch alle sehr beeindruckte. So ganz am Rande erfreute uns aber frischgezapftes Bier, das uns freundliche Franken reichten, die unweit der Kapelle vor einem Zelt in froher Runde saßen. So gestärkt stiegen wir wieder zur Gollach hinab und erreichten über die Brücke hinweg den Grafenschlag, wo es an der bayerisch-württembergischen Grenze entlang – mit uralten Grenzsteinen –, vorbei an weiteren Grabhügeln, zurück nach Aub ging. Regen? Erst auf der Heimfahrt packte er uns. Etwas spät dran, doch schnell unter die Brause, und schon saßen wir wieder in vertrauter Runde, leider... schon zum Abschied. Hier durften wir dann erfahren, warum man meine Weinkenntnisse so benötigt hatte! Dabei waren wir von Herzen dankbar, weil wir spürten, wie sehr doch die „Tage in Franken“ angekommen waren; allein das hätte uns gereicht! Doch nun werden wir bei jedem Schluck aus dem mit Blumen und Jägerbruch geschmückten



*Putte mit Schoppenglas, Rokokogarten in Veitshöchheim*

„Packel“ an diese prächtige Gruppe denken!...

**5. Tag:** Abschied von Güntersleben, von unserer unermüdlichen Wirtin, Mutter Baberski, die uns doch echt verwöhnte. Zurückwinkend ging es über die inzwischen sehr vertraute Zeller Mainbrücke hoch zur Frankenwarte, deren Besteigung sicher in besonderer Erinnerung bleiben wird. Gespannt darf man auf die Fotos von den „Übergängen“ sein! Großartig dann der Ausblick von hier oben, herrlich die Sicht auf die Festung Marienberg. Durch parkähnlichen Wald ging es dann zum Käppele, wo fast alle zum Fußpunkt des Kreuzganges abstiegen, um von dort aus die 365 (Jahrestage) Stufen zum Käppele hoch zu gehen. Beeindruckend dabei die Kapellen mit den Kreuzwegstationen, von Johann Peter Wagner mit lebensgroßen Figuren ausgestattet, die ergreifender kaum sein können; welch

ein Gegensatz zu seinen munteren Putten! Das Käppele bedeutete für uns ein wirklich würdiger Abschluß, wo Balthasar Neumann sein ganzes Können zeigte, im Inneren viele Künstler wetteiferten. Hier erleben wir die Wesobrunner Feichtmayer und Matthäus Günther neben Bossi u. a. – Man mochte sich garnicht trennen. Unweit der Kirche gab es dann das Abschiedessen im Schützenhof, wo man für uns, was kein Einheimischer für möglich hielt, Plätze reserviert hatte. DAV Köln!? Nochmals eine wunderschöne Stunde im Kreise der Kölner Freunde. Dann Rückmarsch zu den Autos und Abschied. Wir waren von Herzen dankbar, daß alles so gut gelaufen war – auch dank der prächtigen Gruppe. So sagen wir gerne – nach eurem Wunsch – Auf Wiedersehen dann 1988, so Gott will, zur Fortsetzung KULTUR UND LANDSCHAFT IN FRANKEN!

Eure Siewers

# Öztaler Alpen (Similaun, Finail-Spitze, Weißkugel, Fluchkogel, Petersen-Spitze, Wildspitze)

## Eindrücke einer erlebnisreichen Tourenwoche

### Prolog

Durch die Aneinanderreihung glücklicher Ereignisse ergab sich für mich die Möglichkeit der Teilnahme am o. g. Berghochtour, von einigen kleineren Bergwanderungen mit Kindern und Jugendlichen abgesehen, meine erste Bergtour überhaupt.

Die Vorbereitung der Tour ließ bereits vermuten, daß die Woche prima verlaufen müßte. Die Strecke selbst schien interessant und abwechslungsreich zu sein. Die Mannschaft mit Michael Strunk (Führer), Heinz Korrecki, Roland Enger und meiner Person (alle Mitglieder der Sektion Köln) schien zu harmonisieren.

Da ich nur wenig Bergerfahrung hatte, nahm ich am Alpintraining in der Eifel teil. Darüber hinaus erteilte mir Michael einige praktische Privatstunden in Bergsteigen.

Am Sonntag, 16. August 1987 fuhr ich mit Heinz, den ich in Rein (Südtirol) getroffen hatte, nach Vent. Von dort stiegen wir zur MARTIN-BUSCH-HÜTTE (2 501 m) auf, wo wir Michael und Roland treffen wollten. Der Weg zur Hütte entlang der Niedertaler Ache stieg allmählich, aber kontinuierlich an, war landschaftlich nicht sehr reizvoll. Eine schöne Aussicht bot sich erstmals von der Hütte auf den MUTMAL und auf die charakteristische Seitenmoräne des Marzellenferner. Nach der Abendmahlzeit und Kontrolle der Ausrüstung hatte ich das „Vergnügen“ meiner ersten Nacht im Hüttenlager, d.h. ich hatte sehr schlecht geschlafen.

### Die Tour

#### Erster Tourentag: Montag, 17. August 1987

Nach der Überquerung des Niederjochbaches ging es bei strahlendem Sonnenschein über den MARZELLENKAMM in Richtung SIMILAUN. Der Kamm war unangenehmer zu gehen, als wir gedacht hatten. Bei ca. 3 100 m stießen wir auf den NIEDERJOCHFERNER, unseren ersten Gletscher der Tour, der erste Gletscher meines Lebens. Als wir nach dem Anlegen der Steigeisen und Anseilen zum ersten Mal als Seilschaft loszogen, kam auch bei mir das fast unbeschreibliche Gefühl auf, von dem mir Heinz bereits vor Monaten erzählt hatte: vielleicht eine

Mischung aus Abenteuer, Freiheit und Gemeinschaft?!

Für die letzten Meter zum Gipfel des SIMILAUN (3 606 m) seilten wir uns aus, ließen das Gepäck zurück und stiegen mit Pickel und Steigeisen über den zum Teil steilen Grat zum mächtigen Gipfelkreuz. Bei hervorragendem Wetter hatten wir eine phantastische Rundschau, z. B. über die ÖTZTALER, STUBAIER bis hinüber zu den ZILLERTALER ALPEN, DOLOMITEN und dem ORTLER-GEBIET. In der Nähe lagen MARZELLENSPITZE und HINTERE SCHWÄRZE beeindruckend vor uns. Alpendohlen führten uns ihre Flugkünste vor.

Der Abstieg war problemlos, so daß wir die im Umbau befindliche SIMILAUN-HÜTTE (3 019 m) auf italienischem Gebiet am frühen Nachmittag erreichten. Nach einigem Hin und Her wurde uns ein Notlager (Matraze im Flur) zugesagt. Trotz des ersten, chaotischen Eindrucks haben wir uns auf dieser Hütte sehr wohl gefühlt – wie viele andere Gäste auch – was wohl vor allem auf die freundliche, familiäre Bewirtung zurückzuführen ist.

#### Zweiter Tourentag: Dienstag, 18. August 1987

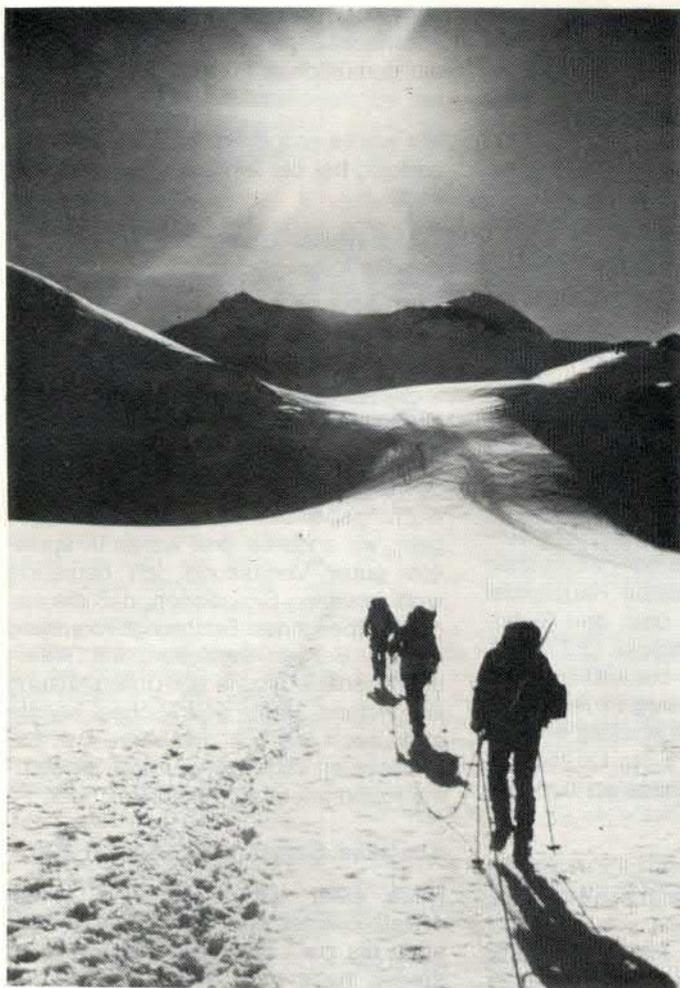
Nach einer (für mich) sehr mäßigen Nacht, ging es um 8 Uhr bei feuchtem, unbeständigem Wetter über den JOCHKÖFEL-Kamm zum HAUSLABJOCH (3 279 m). Das im Grunde angenehme Geröllgehen wurde durch das feuchte Gestein erschwert. Vom Joch aus ging es zunächst ohne Gepäck mit Steigeisen und Pickel in Richtung Gipfel. Wir ließen beides bei ca. 3 350 m im Geröll zurück, um eine sehr schöne, leichte Kletterei über den Gipfelgrat bis zum Gipfelkreuz (3 516 m) zu unternehmen. Der Blick nach Süden wurde durch aufziehenden Nebel verhindert, während sich im Norden bei aufkommendem Gewitter noch eine gute Sicht bot, u. a. bis zum m. E. häßlichen Sommerskigebiet des Hochjochferners. Fernes Donnern und dichte Wolkenbildung zwangen uns zum schnellen Abstieg. Noch kurz bevor wir unsere Rucksäcke am Hauslabjoch erreichten, setzte der Regen ein, und während wir uns einbanden, ging der Regen in Hagel mit taubeneigroßen Körnern über. Wir waren im Nu bis auf die Haut

durchnäßt. Im Eiltempo ging es nun über den Gletscher, damit das Gewitter uns nicht an ungünstiger Stelle einholen konnte. Um unser Tagesziel, die Hütte BELLA VISTA, zu erreichen, mußte eine leichte Kletterstelle (Schwierigkeitsgrad 2) mit ca. 120 m Abstieg überwunden werden, die noch sehr naß war. Sie wurde um so unangenehmer, je weniger Halt das feine, rutschige Geröll am Fuße der Wand bot. Von dort aus führte unser Weg über den HOCHJOCHFERNER direkt zu der italienischen Hütte (2 842 m) am Ostausläufer des HOCHJOCHFERNERS, vorbei an Gletschertischen sowie großen und kleinen Schmelzwasserrinnalen. Die Hütte war tip-top in Ordnung, mit Duschen ausgestattet, wies allerdings keine Bergsteiger- sondern eher eine Ski-Atmosphäre auf, mit schicken SKI-Häschen und „Hey“, „Hi“! Ich verbrachte erneut eine schlechte Nacht, diesmal allerdings in einem Bett auf dem Hüttenflur; dabei hätte ich gerade in dieser Nacht gut schlafen sollen, um ausgeruht die nächste, schwierige Tagestour angehen zu können.

#### Dritter Tourentag: Mittwoch, 19. August 1987

Nachdem wir um 3.00 Uhr aufgestanden waren und gemütlich gefrühstückt hatten, gingen wir um 4.30 Uhr im Dunkeln los. Ich war erstaunt, wie unproblematisch das Gehen mit Stirnlampe ist. Bis nach Sonnenaufgang gingen wir durch relativ leichtes Geröllgelände, vorbei am Teufelsegg bis zum STEINSCHLAGJOCH (3 238 m). Wir hatten also bei leichtem Anstieg etwa 400 Höhenmeter zurückgelegt. Am Joch banden wir uns ein und gingen direkt auf die vor uns liegende WEISSKUGEL zu. Beim Zurückschauen bot sich uns der Blick auf eine phantastische, in Gold getauchte Eislandschaft.

Der Aufstieg zur Weißkugel über das HINTEREISJOCH (3 471 m) erfolgte aufgrund der geplanten Gipfelüberquerung mit vollständiger Ausrüstung. Wir gingen in eisiger Kälte bei heftigem Wind dick verpackt dem im Nebel verschwundenen Gipfel zu. Die letzten Meter zum Gipfel gingen über einen felsigen, vereisten Grat, so daß wir vorsorglich angeseilt blieben, was sich im übrigen als recht vorteilhaft erwies, als ich an einer ungünstigen Stelle zu-



Auf dem Weg zur Wildspitze



Auf dem Gipfel der Wildspitze

nächst keinen Halt zum Klettern finden konnte, mir aber bewußt war, daß ich von meinen Kameraden gesichert wurde. Sehenswert war während dieser Kletterei ein „Berggespenst“ (eine Art Regenbogen in Kreisform mit dem Schatten des Betrachters im Kreisinnern), am steilen, zerklüfteten Ost-Felshang.

Während unserer Rast unter dem mächtigen Gipfelkreuz (3 739 m) lichtetete sich für kurze Zeit der Nebel und ein Blick nach Nordwesten war möglich, auf einen Teil des Weges, der noch vor uns lag. Das ungemütliche Wetter zwang uns zum sofortigen Abstieg über den Firn des Westhanges. Bei ca. 45 Grad Gefälle ging es ausgebunden, zunächst mit dem Gesicht zum Berg, Schritt für Schritt mit dem Eispickel abwärts. Dies ging uns aber zu langsam, so daß wir nach kurzer Strecke mit einem Riesenspaß abgefahren (geruscht) sind. Dabei benutzten wir unseren Pickel als Steuer und Brems. Roland geriet während dieser Rutschpartie mit beiden Beinen und ich mit einem Bein in eine kleine Gletscherspalte, aus der wir uns aber ohne

Schwierigkeiten herausdrehen konnten.

Nach einer kurzen Pause am WEISSKUGELJOCH (3 362 m) führte der Weg über den LANGTAUFERERFERNER, vorbei an der LANGTAUFERERSPITZE (3 529 m) und am VERNAGL (3 355 m). Am Nordwestausläufer des Vernagl mußte eine Kletterstelle überwunden werden, um vom LANGTAUFERERFERNER auf den GEPATSCHFERNER zu gelangen. Die Wand war etwa 125 m hoch und an gefährlichen Stellen gesichert. Nach unten bot sich ein Blick auf imposante Brüche des LANGTAUFERERFERNERS, in der Wand erfreute uns bunte Alpenflora, nachdem wir vorher nur Eis und Fels zu Gesicht bekommen hatten.

Die WEISSKUGEL war inzwischen im Nebel verschwunden.

Nun hatten wir noch den Weg über den GEPATSCHFERNER zum Brandenburger Haus (3 272 m) vor uns, wo wir um 16.45 Uhr erschöpft eintrafen und auf eine andere Gruppe aus Köln stießen, die von Bert-Günter Kraus geführt wurde.

#### **Vierter Tourentag: Donnerstag, 20. August 1987**

Nach der anstrengenden Tour des Vortages wurde heute ein gemütlicher Tag eingelegt. Wir hatten lange geschlafen (ich hatte wieder eine schlechte Nacht, weil mich das Schnarchen anderer Leute stört), um 9.00 Uhr (!) ein gemütliches Frühstück, um die Hütte als letzte Gruppe zu verlassen. Bereits der Blick aus dem Fenster bot das Bild einer herrlichen Gletscherlandschaft mit klarem, blauen Himmel und strahlendem Sonnenschein. Beim Hinaustreten hatte ich den Eindruck, mitten in einer Fotografie, in einer Traumlandschaft zu stehen!

Es ging an diesem Tag über den KESSELWANDFERNER zum leichten Aufstieg auf den FLUCHTKOGEL (3 500 m), einem prima Aussichtsberg mit einer schönen Rundschau. Nach dem Abstieg legten wir uns am OBEREN GUSLAR JOCH (3 361 m) etwa eine Stunde lang auf den Fels und ließen uns von der Sonne verwöhnen. Der Pause folgte ein gemütlicher Abstieg über den GUSLARFERNER und über des-

sen alte Seitenmoräne zur VERNAGT-HÜTTE (2 755 m), die wir am frühen Nachmittag erreichten. Dort legten wir unsere Ausrüstung zum Trocknen in die Sonne und uns zur Entspannung ins weiche Moos. In der schönen Hütte erhielten wir ein 4-Bett-Zimmer, in dem ich endlich die ganze Nacht durchschliefe.

**Fünfter Tourentag:  
Freitag, 20. August 1987**

Um 6.00 Uhr sind wir im Dunkeln aufgebrochen, zunächst über die Seitenmoräne des VERNAGTFERNER, dann über einen Teil des GROSSEN und KLEINEN VERNAGTFERNERS zum BROCHKOGEL JOCH (3 423 m), das recht steil und anspruchsvoll war. Der Sonnenaufgang versprach klares Wetter.

Das erste Tagesziel war die PETERSEN SPITZE (3 484 m), die leicht zu begehen war und einen schönen Rundblick bot, z. B. die Sicht auf die interessante, zerklüftete Gletscherwelt des TASCHACH im Norden, HOCHVERNAGTSPITZE im Osten und weit, weit über die Öztaler und angrenzende Bergwelt(en). Dem Abstieg zum BROCHKOGELJOCH folgte der Marsch zu Wildspitze, unserem zweiten Tagesziel. Auf dieser Teiltour mußte ich viele Negativeindrücke sammeln. Zum einen war es der Übergang von einer ruhigen Bergtour zum Besteigen einer Touristenattraktion: von allen Seiten strömten Seilschaften herbei. So viele hatten wir während der gan-

zen Tour insgesamt noch nicht gesehen! Jetzt wußte ich, warum die Wildspitze als „AUTOBAHN“ bezeichnet wird. Zum anderen war es die Zusammensetzung und Ausrüstung der Seilschaften, die uns erschreckten. Seilschaften mit bis zu 10 Personen an einem Seil, Abstände zwischen den Personen in der Seilschaft von 1 Meter, Menschen mit ungeeignetem Schuhwerk, ohne Steigeisen, ohne Seil, ohne Pickel, Personen, die schon vor dem eigentlichen Gipfelanstieg völlig entkräftet waren.

Den Gipfel gingen wir ohne Seil an, denn er bot eigentlich keine Schwierigkeit, mit Ausnahme der Menschen, die aufgrund mangelnder Kondition, Ausrüstung oder Fähigkeiten den Weg versperrten. Nach dem obligatorischen Photo auf dem überfüllten Hauptgipfel (3 770 m) gingen wir über den Gipfelgrat hinüber zum Nordgipfel (3 772 m), um die herrliche Sicht bis weit über die ÖTZTALER Alpen hinweg in Ruhe genießen zu können. Der Abstieg erfolgte dann sehr schnell, z. T. im Laufschrift, um dem Wildspitzenchaos zu entkommen.

Beim steilen MITTERKARJOCH (3 468 m) wurde es noch einmal schwierig, da der Schnee mittlerweile sulzig geworden war und wenig Halt bot sowie durch die vielen Leute, die rauf oder runter wollten. Über den MITTERKARFERNER und anschließendes Geröll kamen wir zur letzten Station unserer Tour, der BRESLAUER HÜTTE (2 840 m). Ausrüstung und Kleidung legten wir

zum Trocknen aus. Für eine erste Tournachbesprechung suchten wir uns ein gemütliches Plätzchen in der Sonne.

Wir waren uns einig: Das war eine Supertour, bei der einfach alles gestimmt hatte:

- das Wetter (zumindest in entscheidenden Augenblicken);
- die Tour an sich; abwechslungsreich durch Gehen im Geröll, in Eis und Schnee sowie durch Bergsteigen
- die Bergwelt: schön, interessant und abwechslungsreich
- die Leute: an erster Stelle Michael, der die Tour gründlich plante, verantwortungsbewußt führte, ohne zu gänkeln; wir anderen drei waren in sportlich guter Verfassung. Ich bemerkte wohl in vielen Situationen, daß die anderen über einen Erfahrungsvorsprung in den Bergen verfügten. Mit Willen und Ausdauer sowie der Unterstützung von Roland, Heinz und Michael konnte aber auch ich gut mithalten. Die gemeinsamen Tage waren durch eine prima Kameradschaft gekennzeichnet.

**Abschied, Samstag, 21. August 1987**

Nach einer guten Nacht in einem 4-Bett-Zimmer erfolgte ein kurzer Abstieg bis zur Liftstation. Den Rest des Weges nach Vent ersparten wir uns und benutzten den Lift. Unsere Rundtour war beendet und wir verabschiedeten uns mit dem Entschluß, noch öfter gemeinsam in die Berge zu gehen.

Adi Beyer



Abschiedsfoto  
unterhalb der Breslauer Hütte

# Kein Platz in der Sektion Köln für kritische Bergsportler?

Leserbrief in der Oktoberausgabe der „MITTEILUNGEN“ des DAV: Kritik an einer „alpenfernen Sektion“. Die Re-

daktion der „Gletscherspalten“ lüftete das Geheimnis:

Der Leser und Kritiker wohnt in Köln,

ist 20 Jahre alt, steht vor dem Abitur und: freute sich über unseren Anruf: **Patrick Heuser.**

Hier noch einmal Auszüge aus dem Leserbrief an den DAV-Vorsitzenden:

## Der DAV offen für alle Bergsteiger?

Mein Schreiben, auf das ich keine Antwort oder Stellungnahme erwarte, versteht sich nicht als Beschwerde im üblichen Sinne, sondern als kritische Bestandaufnahme der gegenwärtigen Situation des DAV aus meiner Sicht.

Immer wieder war in den letzten Jahren von Nachwuchsproblemen und Stagnation der Mitgliederzahlen im DAV die Rede. Sie selbst haben daraufhin das Ziel der Vereinsarbeit für die Zukunft festgelegt: Öffnung des DAV für alle Bergsteiger und alle Richtungen des Bergsteigens. Ich berufe mich hierbei auf Ihre Ausführungen auf der Jahreshauptversammlung in Memmingen 1985: „Alle Bergsteiger in den DAV! Der DAV offen für alle Bergsteiger!“

Jeder aktive, bis dato nicht organisierte Bergsportler, der diese von Ihnen abgesteckten Ziele kannte, mußte den Eindruck bekommen, dem DAV als Mitglied willkommen zu sein und mit offenen Armen aufgenommen zu werden. Auch ich beging den naiven Fehler, dies zu glauben, doch haben mich meine jüngsten Erfahrungen mit einer alpenfernen DAV-Sektion inzwischen eines Besseren belehrt.

Jeder, der sein Interesse an einem Eintritt in den DAV bekundet, wird zunächst darauf hingewiesen, daß sein Aufnahmeantrag nur bearbeitet wird, wenn zwei der Sektion seit mindestens einem

Jahr angehörnde A-Mitglieder „für seine Ehrenhaftigkeit bürgen“. Ferner heißt es, der Antragsteller müsse „für den Alpenverein geeignet erscheinen“, ohne daß erläutert wird, nach welchen Kriterien seine Eignung beurteilt wird. Den Abschluß bildet der freundliche Hinweis, daß die Aufnahme in den Verein auch ohne Angabe von Gründen verweigert werden kann. Der DAV offen für alle Bergsteiger ???

Sie werden sicher zugeben müssen, daß die beschriebene, maßlos arrogante und selbstgefällige Haltung der Sektion nicht geeignet ist, zur Verwirklichung der von Ihnen gesteckten Ziele der Vereinsarbeit beizutragen, da sie auf potentielle zukünftige Mitglieder eher abschreckend als einladend wirkt.

Damit wären wir beim zweiten Punkt, den ich ansprechen möchte, den Aktivitäten und Veranstaltungen auf Sektionsebene.

Wirft man einen Blick auf das Veranstaltungsprogramm der Sektion, so ist es nicht zu übersehen, daß für einen großen Teil der Mitglieder die Pflege feucht-fröhlicher Geselligkeit und kleinkarrierter Vereinsmeierei offenbar einen höheren Stellenwert hat als die Förderung und Ausübung unseres Sports. Das Programm der Sektion enthält zahlreiche Veranstaltungen, die mit dem Bergsteigen überhaupt nichts zu tun haben.

Zwar gehören auch lokale Spitzenkletterer der Sektion an, doch hat man den Eindruck, daß die Vertreter obengenannter Aktivitäten im Vereinsleben den Ton angeben, und daß die leistungsstarken, aktiven Bergsteiger und Sportkletterer hier erst an zweiter Stelle stehen.

Die gesamte vereinsinterne Funktionärshierarchie, vom „Hüttenwart“ und „Wegewart“ bis zum „Schatzmeister“ bietet ein Bild unbeschreiblicher Lächerlichkeit. Besteht hier nicht die Gefahr, daß, ähnlich wie es in anderen Sportarten schon geschehen ist, Vereinsbürokratie und Funktionärswesen die Aktiven in den Hintergrund drängen?

Zuletzt möchte ich auf die Ausbildungsituation im DAV und den Ausbildungsstand seiner Mitglieder zu sprechen kommen. Im letzten Jahr hatte ich Gelegenheit, eine Gruppe dieser Sektion im Klettergarten zu beobachten. Ich erlebte dort, daß DAV-Mitglieder, die unverkennbar zu jener Sorte von Bergsteigern gehören, deren Mundwerk umgekehrt proportional zu ihrem Leistungsstand und ihrer fachlichen Qualifikation ist, durch Fehlinformationen über sicherungstechnische Fragen Kletterneulinge verunsichert haben. Vielleicht ein Einzelfall. Doch auch der Ausbildungsstand der im Gebirge anzutreffenden DAV-Angehörigen läßt vielfach zu wünschen übrig.

Sie dürfen mich nicht für einen notorischen Meckerer halten. Es gibt Bereiche, in denen der Alpenverein hervorragende Arbeit leistet und geleistet hat. Ich denke hierbei vor allem an die Alpenvereinskartographie und Führerliteratur, an den vom DAV und ÖAV herausgegebenen Alpin-Lehrplan, an den Summit-Club und nicht zuletzt an die verdienstvolle Arbeit des DAV-Sicherheitskreises.

Es ist jedoch auffallend, daß die gesamte, für den Bergsteiger nützliche und sinnvolle Vereinsarbeit des DAV auf die Initiative des Hauptvereins in München zurückzuführen ist, während dagegen die Vereinsarbeit auf Sektionsebene zu wünschen übrig läßt.

Wenn Sie Ihr Ziel, alle aktiven Alpinisten in den DAV zu integrieren, jemals erreichen wollen, müssen Sie durchsetzen, daß die Entwicklung zu diesem Ziel hin durch geeignete Maßnahmen auf Sektionsebene unterstützt und nicht behindert wird. Hierzu wünsche ich Ihnen viel Erfolg!

Patrick Heuser

**Gletscherspalten:** Herr Heuser, wann und wo sind Sie der Sektion Köln begegnet?

**Patrick Heuser:** Im April des vergangenen Jahres war ich auf der Suche nach einem Seilpartner, für selbständige Unternehmungen. Ich ging zur Geschäftsstelle der Sektion Köln, um Mitglied im Alpenverein zu werden. Nachdem ich die Bewerbungsunterlagen durchgesehen hatte, habe ich meinen Plan in wenigen Stunden wieder umgeworfen. Die Gründe habe ich ja in meinem Leserbrief dargestellt.

**GL:** Und welche Begegnungen mit den Alpen hatten Sie vorher?

**P. H.:** Im Sommer gehe ich zum Klettern am Stenzelberg und in der Eifel, im Winter zum Skilanglauf. In den Alpen

kenne ich die Dolomiten, dort vor allem die Sellagruppe, das Wettersteingebirge und die Lechtaler Alpen.

**GL:** Wie waren Sie bisher unterwegs, allein, in privaten Gruppen?

**P. H.:** Einige Male allein, öfters aber auch mit einer Gruppe, vor allem mit Alpenschulen, so zum Beispiel mit dem Summit-Club des DAV.

**GL:** Vor zwei Jahren gab es in unserer Mitgliederversammlung eine Diskussion zum Thema „Bergsteigen und Sport.“ Herr Heuser, ist Bergsteigen Sport?

**P. H.:** Bergsteigen setzt konditionelle, technische und taktische Fähigkeiten voraus und beinhaltet damit alle wesentlichen Komponenten einer sportlichen Leistung, aber wie bei allen Sport-

arten, so gibt es auch beim Bergsteigen Besonderheiten.

**GL:** Und worin bestehen die Besonderheiten des Bergsteigens?

**P. H.:** Zum einen in den besonders vielfältigen Erlebnismöglichkeiten und den vielfältigen Eindrücken. Ein weiterer Unterschied zu anderen Sportarten liegt darin, daß die meisten bergsportlichen Disziplinen (mit Ausnahme des Sportkletterns) keinen ausgeprägten Wettkampfcharakter besitzen, da die Möglichkeit zum Leistungsvergleich nur eingeschränkt bzw. indirekt gegeben ist. Der Begriff „Sport“ wird oft viel zu eng gesehen, vor allem in den Medien, so daß die Besonderheiten und die Vielfalt des Sports gar nicht deutlich werden.

**GL:** Reinold Messner behauptet in ei-

nem seiner letzten Bücher, Alpinisten und Verein seien Gegensätze, wie sehen Sie das?

**P. H.:** Sicher ist Bergsteigen auch ohne Verein möglich. Dennoch kann der Verein sinnvolle Aufgaben zum Wohle aller übernehmen. Die Hauptaufgabe des Vereins würde ich darin sehen, die Rahmenbedingungen für die Entfaltung und die sportliche Entwicklung der einzelnen Bergsteiger zu schaffen, nicht aber ihr Tun zu reglementieren oder zu beeinflussen. Tut er dies trotzdem, so kann sich natürlich ein Gegensatz zwischen den Aktiven und dem Verein herausbilden. Als Inhalte einer sinnvollen Vereinsarbeit würde ich die Schaffung von Trainingsmöglichkeiten, Organisation von Fahrten in die Alpen und in die Klettergebiete, die Sicherheitsforschung und Bereitstellung theoretischer Grundlagen für Ausbildung und Tourenplanung ansehen.

**GL:** Und was vermissen Sie vor allem in der Sektion Köln?

**P. H.:** All das oben Genannte kommt zu kurz. Es gibt dafür eine Menge Angebote, die mit dem Bergsteigen überhaupt nichts zu tun haben. Bezeichnend war, daß in der Vereinszeitschrift das Sektionsjubiläum auf vier Seiten

angekündigt war, während der Sportklettergruppe nur vier Zeilen gewidmet waren.

**GL:** Herr Heuser, immerhin ist im Vorstand einer Ihrer Kritikpunkte bereits diskutiert worden. Vielen Dank für das Gespräch.

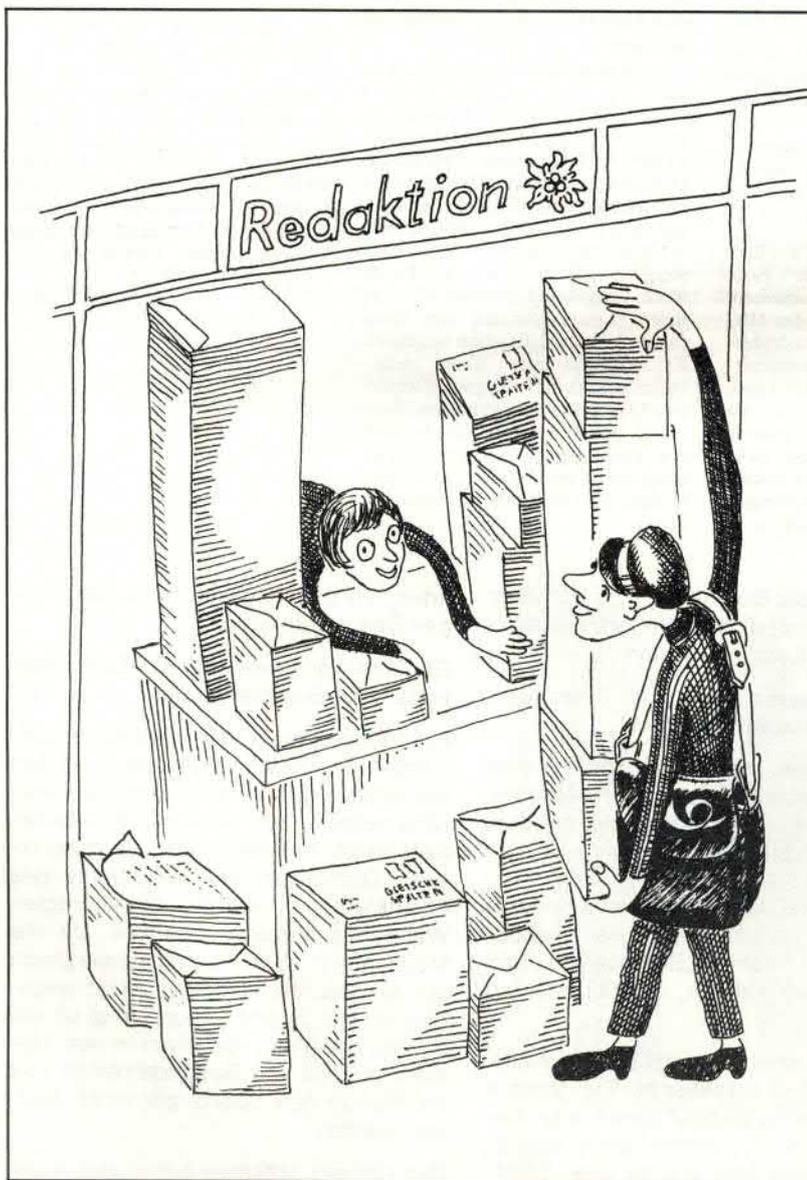
**P. H.:** Vielen Dank für den Anruf.

**Und Ihre Meinung?**

- Wie sieht es aus mit der „alpenfernen Sektion“:
  - Was müßte sich ändern?
  - Was sollte so bleiben?

● Schreiben Sie an:

Redaktion „GLETSCHERSPALTEN“  
 DAV Sektion Rheinland Köln  
 Gereonshof 49 · D-5000 Köln 1



Übrigens ...

... haben wir uns ganz besonders über die vielen Einsendungen unserer Mitglieder gefreut

... freuen wir uns über jede weitere Mitarbeit an den „gletscherspalten“

... werden wir uns freuen, wenn Sie uns Ihren Erlebnisbericht zum Thema „Gefahren in den Bergen“ für die nächste Ausgabe zuschicken.

Herzlichen Dank  
 Ihre Redaktion

# Touren Tips – von Mitgliedern für Mitglieder

## „Lechtaler Alpen“

So wie viele Höhenzüge und Berggruppen in den Alpen ihre Namen den Tälern verdanken, aus denen sie aufsteigen oder von ihnen begrenzt werden, deren Namen wiederum auf mehr oder weniger großen Bächen und Flüssen beruhen, die sie durchfließen, so gibt auch das Lechtal einem südlich davon aufsteigenden Höhenzug den Namen, die „Lechtaler Alpen“.

Mit fast 100 km Länge sind sie der längste Höhenzug der Nördlichen Kalkalpen. Während auf der nördlichen Seite fast in ganzer Länge der Lech, dessen Quelle sich auch im westlichen Teil, nahe der Freiburger Hütte befindet, die Begrenzung gegenüber den Allgäuer-Alpen darstellt, ist es nach Süden hin zur Verwall- und Samnaungruppe, das Klostertal mit dem Alfzenbach, das Stanzertal mit der Rosanna und im Osten der Inn mit dem Oberinntal. Um vom Klostertal in das Stanzertal zu gelangen, mußte bis vor einigen Jahren der 1793 m hohe Arlbergpaß überquert werden. Schon an manchen frühen oder späten Sommertagen hätte ich mir noch die Winterbereifung gewünscht. Heute erspart ein Straßentunnel unter dem Paß hindurch dieses Risiko. Allerdings ist das weite Gebiet um den Arlberg, einschließlich St. Anton, Zürs am Flexenpaß und Lech a. A. für den Skibetrieb vollständig erschlossen. Dafür ist es aber im Sommer weniger hektisch. Zürs z. B. ist im Sommer ein fast toter Ort.

Die erste größere Erhebung im Westen, aus der nahen Rheinniederung aufsteigend, ist der Hohe Frassen bei Bludenz in Vorarlberg mit 1 979 m. In östlicher Richtung verläuft der Höhenzug bis zum Fernpaß bei Reutte in Tirol. Außer dem Parseier mit 3 036 m erreicht kein weiterer Berg die 3 000 m Grenze. Ein umfangreiches Wegenetz und eine Anzahl von mehr oder weniger großen Hütten, die in noch angenehm zeitlichen Abständen eine Unterkunft bieten, ermöglichen eine teilweise Begehung, wie auch eine Überschreitung des gesamten Höhenzuges in ganzer Länge in tageweisen Etap-

pen. Allerdings muß ich darauf hinweisen, daß die direkte Verbindung zwischen der Ansbacher und der Augsburgener Hütte unter dem Parseier als die „Traumstraße der Lechtaler Alpen“ bezeichnet wird und einen der großartigsten Höhenwege der Nördlichen Alpen darstellt, aufgrund der Länge des Weges von fast 20 km, der teilweise Ausgesetztheit und der Gefährlichkeit bei einem Wettersturz, nur von sicheren und ausdauernden Bergwanderern begangen werden sollte. Zwar hat die Sekt. Augsburg des DAV in der Parseierscharte eine neue Biwakschachtel mit 4 Plätzen von einem Hubschrauber einfliegen lassen, nachdem die alte durch eine Lawine zerstört war, die aber nur als Notunterkunft zu betrachten ist und nicht zur geplanten Unterbrechung der Tour dienen sollte. Außerdem müssen mehrere steinschlaggefährdete Hänge und steile Eisrinnen überquert werden, sodaß auf alle Fälle ein Seil, Pickel und Steigeisen mitgeführt werden. Dazu kommt noch, daß auf der gesamten Länge des Weges keine sichere Abstiegsmöglichkeit eine Unterbrechung zuläßt. Natürlich sind die Risiken immer in Abhängigkeit der herrschenden Wetterverhältnisse zu sehen. Bei einem Aufent-

halt auf der Ansbacher Hütte konnte ich hören, wie die Wirtin einer Seilschaft strikte davon abriet, den Weg unter den momentanen Verhältnissen zu begehen.

Trotzdem bleibt aber der AHW bei gutem Wetter und unter Beachtung der objektiven Gefahrenmomente einer der schönsten Wege in den Alpen, der in nichts vergleichbaren Wegen im Alpenhauptkamm zurücksteht. Der Höhepunkt des Weges wäre natürlich, vorausgesetzt, daß außer dem geistigen Willen auch noch die körperliche Verfassung danach ist, die anschließende Besteigung des Parseiers. Dazu bieten sich zwei Möglichkeiten an. Zum einen durch die Südostwand. Sie steigt über 200 m aus dem Grinser Ferner auf, verläuft fast in Gipfelfallinie, ist hin und wieder markiert, aber nicht immer frei von Steinschlag. Zumal sie den Normalweg darstellt und dementsprechend oft begangen wird. Trotzdem ist ein leichtes Seil angeraten, entspricht sie doch immerhin dem Schwierigkeitsgrad II. Zum anderen bietet sich der Weg über den Ostgrat an, der zwar nicht steinschlaggefährdet ist, dafür aber wesentlich ausgesetzter und nur mit einem Seil begangen werden soll-



Lechtaler Alpen über dem Stanzertal



Biwakschachtel der Sektion Augsburg am Augsburgur Höhenweg

te. Der Schwierigkeitsgrad III weiß schon darauf hin. Ein Blick vom Gipfel läßt aber alle Mühen und Qualen vergessen und bietet eine ausreichende Entschädigung. Während man über das Lechtal in die Allgäuer Alpen hinein schaut, nimmt über dem Stanzertal, zur anderen Seite, der Hohe Riffler den Blick gefangen. Dahinter erheben sich in breiter Front die Gletscherberge der Ötztaler, der Silvretta bis hin zur Bernina. Mit dem Parseier im Rucksack, den AHW in den Beinen, aber den Sinn voll erhabener Eindrücke, steigt man über den Grinerferner und durch die gesicherte Gsillschlucht zur Augsburgur Hütte ab. Eine Hütte, wie man sie nur noch selten antrifft. Weder eine Seilbahn, noch eine Zufahrtstraße führt in ihre Nähe. Nur über einen schmalen, steilen Steig, in dessen Latschen eine unbarmherzige Mittagssonne brennt, ist sie zu erreichen. Ich sah einmal einen Esel hinter der Hütte grasen, der den Hüttenwirt ganz gewiß bei der Beschaffung der Verpflegung tatkräftig unterstützt.

Wegen der Länge des Weges und der evtl. Gipfelbesteigung, rate ich, ihn in der erwähnten Richtung, d. h., von der Ansbacher- zur Augsburgur Hütte zu begehen. Der Vollständigkeit halber sei noch gesagt, daß der Parseier von Pians aus in aller Frühe, über die Augsburgur Hütte, den Gatschkopf und die Patrolscharte, alle Kräfte beansprucht, die einem normalen Bergwanderer zur Verfügung stehen.

Wenn nun wegen der ausführlichen Beschreibung des Augsburgur Höhenweges der Eindruck entstanden sein sollte, daß die Lechtaler Alpen nicht auch für den rheinischen Bergwanderer lohnend seien, so ist genau das Gegenteil der Fall. Ein Höhenweg, der die gesamte Länge des Gebirgszuges umfaßt und alle Hütten berührt, die sich im Bereich der Kammlage befinden, aber unter Umgehung des AHW, führt im wesentlichen Teil durch eine reizvolle Gebirgslandschaft, deren Almen und Wiesengründe unter den Felswänden unsere Alltagssorgen vergessen lassen. Weiter oben aber ist es wieder der Hohe Riffler, der uns gegenüberliegend den ganzen Weg begleitet. Im östlichen Teil der Gruppe, etwa vom Parseier an, ändert sich das Bild drastisch und übertrifft den westlichen Teil in jeder Hinsicht. Die Wege werden ausgedehnter, hochalpin anspruchsvoller und die Scharten höher und steiler. Vielleicht ist auch das der Grund, weshalb man hier noch die Einsamkeit findet, die man woanders vergebens sucht. Die Hütten liegen ausnahmslos in zauberhafter Umgebung, z. T. auch in der Nähe von Seen, die ihr smaragdgrünes Wasser von kleinen Fernern erhalten oder in denen sich nur das Regenwasser sammelt, weil es eingebettet keinen natürlichen Ablauf findet. Beispiele dafür sind der Guffelsee, aber ganz besonders der Steinsee, der oberhalb der gleichnamigen Hütte von einer traumhaften Felsszenerie, mit

dem Thron des Bergwerkskopfes im Osten, umgeben ist.

Neben der Verbindung der Hütten untereinander über den Höhenweg, ist natürlich jede einzelne über einen gut angelegten Weg oder Steig von den naheliegenden Talorten zu erreichen.

Die Hütten sind wie üblich in den Sommermonaten bewirtschaftet und bieten auch die erforderlichen Unterkunftsmöglichkeiten. Eine Ausnahme von diesen Öffnungszeiten machen allerdings die Hütten im Bereich von St. Anton wegen des winterlichen Skibetriebes. Allen voran die Ulmer Hütte, die zwar den Namen „Hütte“ noch hat, wegen der Nähe zu den Liften aber eher einem Berghotel ähnelt.

Aber nicht nur der Bergwanderer findet in den Lechtaler Alpen alles, was ihn erfreut, auch der Bergsteiger kommt voll auf seine Kosten. Neben dem schon erwähnten Parseier bietet die Wetterspitze, die Samspitze und die Valluga, um nur einige zu nennen, genußreiche Klettertouren. Und wer kennt nicht die Roggalspitze und ihre Nordkarte nahe der Ravensburger Hütte am Spullersee. Zwar sind sie nur mittlerer Schwierigkeit und nicht so lang, für manchen Flachländer aber gerade deswegen das Richtige.

Wir verbrachten mehrere Jahre unseres Urlaubes in diesem Gebiet und hatten unser Quartier in dem kleinen Ort Pians bei Landeck, unmittelbar unter dem Parseier. Wir gingen nicht alle Wege, aber viele blieben uns in Erinnerung, und wir denken heute noch an die kurze Gipfelrast, die wir jedesmal genossen haben. Der zentrale Platz, den wir in Pians fanden, ermöglichte uns nebenbei eine Reihe von herrlichen Bergtouren in die Ötztaler, die Silvretta, die Bernina, selbst bis ins Bergell kamen wir zu dieser Zeit. Natürlich waren das nur kurze Nächte, aber gelohnt hat es sich immer wieder, und unvergeßliche Erlebnisse waren der Lohn dafür.

Für Interessenten dieses Gebietes empfehle ich die W. Pause Bücher „Von Hütte zu Hütte“ und „Berg Heil“, Den Kleinen Führer „Lechtaler-Alpen“ (Rogister) Verlag R. Rother, sowie die gängigen Karten des AV „Lechtaler Alpen – Arlberg – Parseier“ und die FB Karte 372 „Arlberg“.

Vielleicht geben diese Zeilen bei der Planung des diesjährigen Urlaubes einen positiven Hinweis zugunsten der „Lechtaler Alpen“. Ich würde mich darüber freuen. Aber machen Sie mich nicht für das Wetter verantwortlich!

Gerhard Lauterbach

## Die Geschäftsstelle gibt bekannt:

Interessierte Mitglieder können die Bilanz 1987 14 Tage vor der Mitgliederversammlung in der Geschäftsstelle einsehen.

### Achtung Jahrbücher

Für unsere Mitglieder sind die Jahrbücher in der Geschäftsstelle erhältlich.

### Ein neuer Dachstuhl für das Eifelheim:

Das Eifelheim soll im Spätsommer 1988 endlich den seit langem fälligen neuen Dachstuhl erhalten. Um die Kosten in halbwegs erträglichen Grenzen zu halten, wollen wir die Abbrucharbeiten, Hilfsarbeiten sowie den Innenausbau in Eigenleistung vornehmen.

Dafür suchen wir:

**Wann:** alle Wochenenden zwischen  
27. 8. – 16. 10.

**Wen:** möglichst geschickte Helfer

**Wieviel:** möglichst viele

Es würde genügen, wenn jeder für zwei Wochenenden zusagt. Dies sollte für unsere weitere Planung recht bald – am besten sofort – geschehen.

Bitte beim Hüttenwart oder Jugendreferenten melden.

Ich sammle alpine Literatur, Karten, Photos, Ausrüstung – alt wie neu –. Wer möchte an Hobby-Sammler abgeben?

Reinhold Kruse, Schillstraße 7,  
5000 Köln 60, Tel. 02 21/76 31 48

Mittelschwerer Bergschuh hanwag „Kärnten“, Größe 44, DM 60,-

Rucksack  
„Salewa-Alpina“, 45 l, DM 40,-  
Wahle, Telefon (02 21) 73 64 05  
ab 14.00 Uhr

Kletterführer — Wanderführer und Karten  
Alpine Literatur und Bildbände  
in bewährter Tradition immer vorrätig bei



**Buchhandlung C. Roemke & Cie.**

Apostelstraße 7, 5000 Köln 1, Telefon 21 76 36



letzte Bergsportausrüster  
vor der Burgwand

Nordkante Nideggen

**Ausrüstung für**

**Fels-Eis, Klettern  
wandern, Klettern  
steig, Trekking  
Planung und  
Durchführung  
von Expeditionen**

## DIE RICHTIGE AUSRÜSTUNG . . .

ist die Voraussetzung für erfolgreiche Ski- und Bergtouren.

Unsere Ski- und Bergsport-Spezialisten beraten Sie mit der notwendigen Sachkenntnis und bieten Ihnen

## DAS GRÖSSTE ALPINSPORT-ANGEBOT

im westdeutschen Raum.

Bitte besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich von unserer unübertroffenen großen Auswahl.

Besonders beachtenswert, unsere

### HEI-HA EXCLUSIV-ARTIKEL,

die bei Bergsportlern in aller Welt als ausgesprochen zuverlässig, hochwertig und preisgünstig gelten.

Unser Kunden-Service bietet Ihnen u. a.:

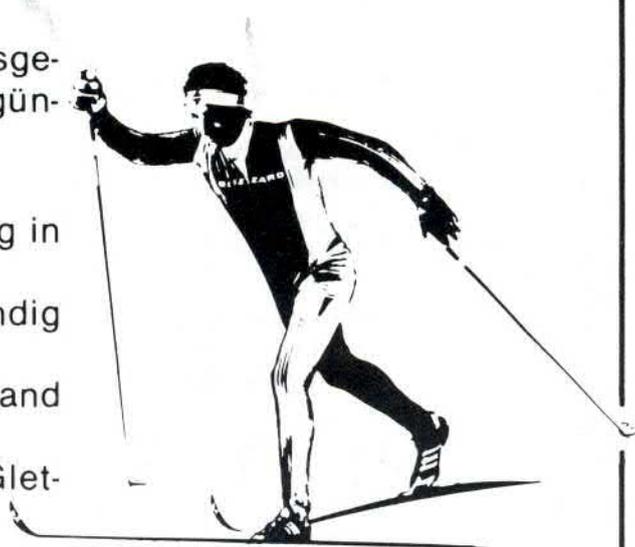
**HEI-HA Berufs-SKISCHULE** — Unterrichtung in allen Leistungsklassen.

**HEI-HA SKILEHRER** — beraten Sie fachkundig und mit großer Erfahrung.

**HEI-HA Skifahrten** — ins nahe Hochsauerland und ins Hochgebirge.

**HEI-HA TEST-Skiwochen** — am Stubai-Gletscher.

**HEI-HA Skiwerkstatt** — ausgerüstet mit den modernsten Maschinen, **bekannt für Qualitätsarbeit.**



Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

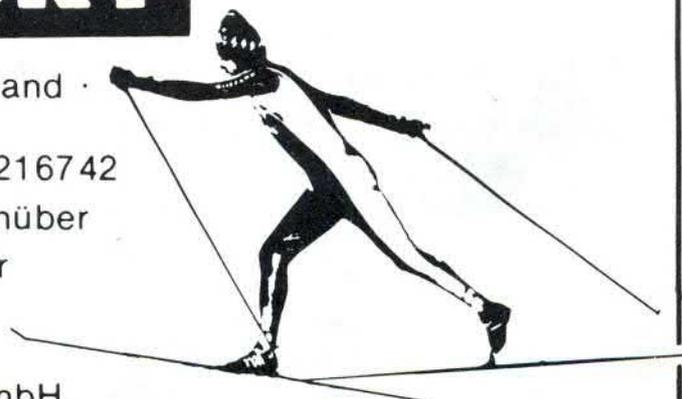
## HEI-HA-SPORT

Hanno Bochmann GmbH · Detail · Versand · Fabrikation

5000 Köln 1, Breite Straße 40, Ruf: 0221/216742

parken kein Problem, Parkhaus gegenüber  
Buchungsstelle für Westdeutschland der  
»HOCHGEBIRGSSCHULE TYROL«,  
Prospekt kostenlos.

»HAUSER-Exkursionen« international GmbH.



Alpenvereins-  
Bücherei

89 10 87